

KLASSIKER
DER THEOLOGIE

ERSTER BAND
VON IRENÄUS BIS MARTIN LUTHER

*Herausgegeben von
Heinrich Fries
und Georg Kretschmar*



VERLAG C. H. BECK MÜNCHEN

(125)

Mit 23 Porträtabbildungen

Der Beitrag von André de Halleux wurde
übersetzt von *Peter Neuner*, der von
Gustavo Galeota von *Harald Wagner*.



CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek
Klassiker der Theologie / hrsg. von Heinrich Fries
u. Georg Kretschmar. – München: Beck
NE: Fries, Heinrich [Hrsg.]
Bd. 1. Von Irenäus bis Martin Luther. – 1981.
ISBN 3 406 08358 7

Y 281/6572
ISBN 3406 08358 7

© C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung (Oscar Beck), München 1981
Satz: C. H. Beck'sche Buchdruckerei, Nördlingen
Druck und Bindung: May & Co., Darmstadt
Printed in Germany

INHALT

<i>Einleitung</i>	7
<i>Norbert Brox: Irenäus</i> (gest. um 200)	11
<i>Georg Kretschmar: Origenes</i> (ca. 185–254)	26
<i>Peter Stockmeier: Athanasius</i> (ca. 295–373)	44
<i>Jouko Martikainen: Ephraem der Syrer</i> (306–373)	62
<i>Wolf-Dieter Hauschild: Gregor von Nazianz</i> (ca. 329/330–390)	76
<i>Gerhard May: Gregor von Nyssa</i> (331/340–ca. 395)	91
<i>Heinrich Fries: Augustinus</i> (354–430)	104
<i>André de Halleux: Cyrill von Alexandrien</i> (gest. 444)	130
<i>Karl-Hermann Kandler: Humbert a Silva Candida</i> (ca. 1006–1061)	150
<i>Richard Heinzmann: Anselm von Canterbury</i> (1033/1034–1109)	165
<i>Ulrich Köpf: Bernhard von Clairvaux</i> (1090–1153)	181
<i>Werner Dettloff: Bonaventura</i> (um 1217–1274)	198
<i>Ulrich Kühn: Thomas von Aquin</i> (1225–1274)	212
<i>Werner Dettloff: Johannes Duns Scotus</i> (1265/1266–1308)	226
<i>Johannes Karl Schlageter: Wilhelm von Ockham</i> (ca. 1288–ca. 1348)	238
<i>Dorothea Wendebourg: Gregorios Palamas</i> (1296–1359)	252
<i>Ulrich Horst: Thomas de Vio Cajetan</i> (1469–1534)	269
<i>Johannes Brosseder: Martin Luther</i> (1483–1546)	283
<i>Robert Stupperich: Philipp Melanchthon</i> (1497–1560)	314
<i>Alexandre Ganoczy: Jean Calvin</i> (1509–1564)	329
<i>Gustavo Galeota: Robert Bellarmin</i> (1542–1621)	346
<i>Günther Gaßmann: Richard Hooker</i> (1554–1600)	363
<i>Peter Hauptmann: Petrus Mogilas</i> (1596–1646)	378
<i>Bibliographien</i>	393
<i>Anmerkungen</i>	423
<i>Personenregister</i>	437
<i>Sachregister</i>	449
<i>Abbildungsverzeichnis</i>	456
<i>Die Autoren</i>	457

EINLEITUNG

Das Werk „Klassiker der Theologie“ erscheint im Verlag C. H. Beck neben Werken wie „Klassiker des politischen Denkens“, „Klassiker des soziologischen Denkens“, „Klassiker der Pädagogik“, „Klassiker der Philosophie“.

Offensichtlich kommt diese Reihe dem neu erwachten Verständnis für Geschichte entgegen: der Überzeugung, daß man ohne sie weder die Gegenwart noch die Zukunft begreifen und gestalten kann, daß Geschichte nicht nur zeigt, wie es gewesen ist, sondern auch, wie es ist, wie die Sache sich verhält. Gerade heute erleben wir ein Suchen nach Orientierungen und Antworten, die der Gegenwart allein nicht entnommen werden können.

Daß in diese Reihe auch Klassiker der Theologie aufgenommen werden, hat gute Gründe. Die Theologie, verstanden als methodisch verantwortete Reflexion über den christlichen Glauben, hat unsere Geschichte seit zweitausend Jahren maßgeblich geprägt. Dies trifft auch dort zu, wo man sich der christlichen Ursprünge eines Phänomens, etwa der Auffassung vom Menschen als Person, nicht mehr bewußt ist. Motive und Impulse des christlichen Glaubens haben oft außerhalb der kirchlichen und christlichen Gemeinschaften ihre Früchte getragen: die Menschenrechtserklärungen, die Religions- und Gewissensfreiheit, die Autonomie der irdischen Wirklichkeiten als Folge des christlichen Schöpfungsglaubens. Die Beschäftigung mit der Entwicklung des theologischen Denkens ist daher ein wichtiger Schlüssel für das Verständnis unserer Geschichte und Gegenwart.

Darüber hinaus ist das Interesse an Fragestellungen und Inhalten der Theologie aus vielen Gründen neu erwacht. Man gibt sich mit dem bloßen Bescheidwissen über Fakten und Tatsachen und dem technischen „Know how“ nicht zufrieden. Die Frage „Wozu das Ganze?“, die Frage nach einem Zusammenhang, nach einem Sinn stellt sich nicht zuletzt angesichts einer Welt, die als Welt der perfekten Mittel und der verworrenen Ziele zu beschreiben ist, einer Welt, die an die Grenzen des Wachstums gestoßen ist, für die der Gedanke an die Zukunft mit Angst verbunden ist und die von der Frage bewegt wird: Darf man alles tun, wozu man technisch in der Lage ist? Mit alledem ist der Horizont nicht nur der Ethik und des Religiösen, sondern auch des theologischen Denkens berührt.

Es ist ein besonderes Kennzeichen des christlichen Glaubens, das man keineswegs bei allen Religionen und Weltanschauungen antrifft: Er stellt nicht nur eine Grundoption des Menschen für bestimmte Prinzipien und Inhalte dar, sondern öffnet sich auch dem Verstehen, der Begründung, der Erschließung und Rechtfertigung, er läßt sich auf die Vernunft ein, mit anderen Worten: er nimmt die Gestalt einer Theologie an. Von daher erfolgt Theologie in der

Begegnung und Auseinandersetzung mit dem Denken und den Herausforderungen einer jeweiligen geschichtlichen Stunde oder Epoche. Deshalb kommt die Bemühung der Theologie nie an ein Ende; ihre Aufgabe ist immer alt und neu zugleich.

Was sind nun „Klassiker“ der Theologie? Es sind Theologen, denen in ihrer Zeit und für ihre Zeit eine sowohl repräsentative wie herausragende und zugleich maßgebende Bedeutung zukam, eine Bedeutung, die auch für die folgende Zeit wichtig und in ihr wirksam ist.

Diese Bedeutung und diese Wirkung betreffen nicht nur das theologische Denken, sondern den gesamten Bereich, dessen Reflexion das theologische Denken ist: den Bereich des gelebten Glaubens und den Bereich der Glaubensgemeinschaften, der Kirchen.

Bedenkt man, daß die Zeit des so verstandenen theologischen Denkens einen Zeitraum von zweitausend Jahren umfaßt und daß theologisches Denken in allen christlichen Kirchen und deren Tradition stattfindet, dann erkennt man die Schwierigkeit, Klassiker des theologischen Denkens namhaft zu machen in der Absicht, nichts wirklich Entscheidendes zu übersehen. Dennoch haben wir den Versuch unternommen.

Der hier vorliegende Erste Band der „Klassiker der Theologie“ umfaßt die Namen von Irenäus bis Martin Luther und Peter Mogilas, einen Zeitraum von fast 1500 Jahren. Dabei wurde angestrebt, die Theologen, ihr Leben, ihr Werk, ihre Bedeutung und Wirkungsgeschichte im Zusammenhang mit der besonderen geschichtlichen Situation zu sehen. Eine ausgewählte Bibliographie über die Quellen und die wichtigste Literatur soll als Anregung zur Vertiefung und zu weiterem Studium dienen. Die Darstellung bemüht sich um Allgemeinverständlichkeit. So ist zu hoffen, daß die verschiedenen Erwartungen der möglichen Leser einigermaßen erfüllt werden.

Vermutlich liegen die Theologen des christlichen Altertums und Mittelalters mit ihren Fragestellungen dem heutigen Denken und Interesse ferner als die Theologen der neueren Zeit, die im Zweiten Band vorgestellt werden. Wir finden jedoch gerade bei den Theologen des Altertums ein leidenschaftliches Ringen um die Wahrheit des christlichen Glaubens hinsichtlich seiner zentralen Inhalte: über das Geheimnis Gottes und über Person und Werk Jesu Christi. Das damals Errungene ist zum Grundbestand der gesamten Christenheit geworden; es ist die Substanz der Glaubensbekenntnisse, in denen die christlichen Kirchen des Ostens und des Westens eins sind. Aus diesem Grunde sind auch Theologen aufgenommen, die gerade für die Ostkirche als klassisch gelten: Origenes, Ephraem der Syrer, Gregor von Nazianz und Gregor von Nyssa, später Gregorios Palamas. Das gibt diesem Werk eine deutlich ökumenische Note. Gleiches gilt von den Theologen zu Beginn der Neuzeit, die mit dem Geschehen der Reformation verbunden sind: ihre Repräsentanten in Deutschland, der Schweiz und England sowie deren Gegner und Gegenspieler kommen zu Wort. Es ist ein besonderer Reiz dieses Werkes und unterstreicht seine ökumenische Bestimmung, daß oft evangelische Klassiker von katholi-

schen, katholische Klassiker von evangelischen Verfassern dargestellt wurden.

Doch wird in diesem Werk kein schön geordneter „Zug der Gestalten“ vorgeführt, es wird vielmehr ein bewegtes, kontrastreiches Bild vermittelt, so bewegt wie die Geschichte selbst, in der die Theologie den Glaubenden wie der Welt ihre Sache zu vermitteln sucht. So ist dieses Werk in seiner spannungsreichen Vielfalt eine eindrucksvolle Widerlegung des Nietzsche-Wortes, die Theologie gleiche einer längst ausgedroschenen Garbe oder einem vielfach übergossenen Tee, der kein Wasser mehr zu färben vermag.

Es ist uns eine angenehme Pflicht, einen mehrfachen Dank auszusprechen: dem Verlag C. H. Beck, München, besonders seinem Lektor, Herrn Dr. Günther Schiwy. Von ihm ging die Anregung zu diesem Werk aus, er hat es auf jede nur denkbare Weise gefördert und durch verschiedene Klippen glücklich hindurchgeführt. Ein weiterer Dank gilt den Mitarbeitern, die sich – jeder auf seine Weise – Intention und Aufgabe des Werkes zu eigen gemacht haben.

München, im Mai 1981

*Heinrich Fries
Georg Kretschmar*

Werner Dettloff

BONAVENTURA

(um 1217–1274)

In demselben Jahre wie Thomas von Aquin starb auch der andere große Theologe des Mittelalters: Bonaventura. Er ist in der Kirche bei weitem nicht so bekannt wie Thomas, und auch sein Einfluß auf die Entwicklung der Theologie ist mit dem des Thomas von Aquin kaum vergleichbar. Dennoch wäre es ungerecht, wenn man ihn neben Thomas einfach vergäße, zumal er zu seiner Zeit vermutlich spürbarer auf das Leben der Kirche eingewirkt hat als Thomas, nicht zuletzt aber, weil er die religiöse Reform aus dem Ursprung, die Franziskus der Kirche des Mittelalters brachte, ins Theologische übertrug. Gottlieb Söhngen hat es einmal treffend so formuliert: Franziskus brachte die Rückkehr zur evangelischen Lebensform, Bonaventura die Rückkehr zur evangelischen Wissensform.

I. Leben

Die Biographie eines Zeitgenossen besitzen wir über Bonaventura nicht, wir wissen daher nur in groben Umrissen über sein Leben Bescheid. Er ist um 1217 in Bagnoregio bei Viterbo geboren und stammte aus der Familie der Fidanza di Castello. Sein Vater war wahrscheinlich Arzt. Wie Bonaventura selbst berichtet (*Legenda minor* VII, lectio 8; VIII, 579a), wurde er als Kind durch die Anrufung des hl. Franziskus von schwerer Krankheit geheilt. Das mag mit zu seiner großen Verehrung des Heiligen von Assisi beigetragen und ihn schließlich auch mit dazu bewogen haben, nach seinen Studien in Paris 1236–1242 im Jahre 1243 selbst in den Franziskanerorden einzutreten. Sein Leben und Wirken innerhalb des Ordens gehörte zunächst weiter der Wissenschaft. Er erwarb das Lizentiat, wurde mit etwa 35 Jahren zum Doctor der Theologie promoviert und schließlich Magister regens – „ordentlicher Professor“ – an der Pariser Universität. Vermutlich einige Monate vorher, im Februar 1257, wählte ihn der Orden zu seinem Generalminister. Im Jahre 1273 ernannte ihn Papst Gregor X. zum Kardinalbischof von Albano und berief ihn an die Kurie, wo er maßgeblich an den Vorbereitungen zum 2. Konzil von Lyon und beim Konzil, insbesondere den Unionsverhandlungen mit den Griechen, mitarbeitete. Bonaventura war sehr erfolgreich, starb aber vor dem Ende des Konzils am 15. Juli 1274 in Lyon. 1482 wurde er von Sixtus IV. heiliggesprochen und 1588 von Sixtus V. zum Kirchenlehrer ernannt.



Bonaventura (um 1217–1274)

II. Werke

Die zahlreichen Werke Bonaventuras liegen in einer vorbildlichen kritischen Ausgabe der Franziskaner von Quaracchi vor (10 Bde., 1882–1902). Sie bietet nicht nur einen ausgezeichneten Text, sondern auch verschiedene Register, weiterführende Anmerkungen und Scholien, welche letztere mit gewissen Vorbehalten zu behandeln sind, da ihre Verfasser – es war die Zeit der Thomasrenaissance unter Leo XIII. – sich mitunter allzusehr bemühen, Bonaventura mit Thomas von Aquin in Einklang zu bringen, was weder berechtigt noch dem Bonaventuraverständnis dienlich ist. Nicht alle Werke Bonaventuras sind zeitlich genau zu fixieren. Im einzelnen lassen sich verschiedene Gruppen unterscheiden. An erster Stelle sind die philosophisch-theologischen Schriften zu nennen: die *Commentarii in quatuor libros Sententiarum Petri Lombardi* aus den Jahren 1248–1255 (Bde. I–IV); die *Quaestiones disputatae de scientia Christi, de mysterio Ss. Trinitatis* und *de perfectione evangelica* (Bd. V, 1–198); das vor 1257 entstandene *Breviloquium*, ein Abriß der Theologie (ebd., 199–291); das im Oktober 1259 geschriebene *Itinerarium mentis in Deum* (ebd., 193–316); das *Opusculum de reductione artium ad theologiam* (ebd., 319–325); die nur durch Hörernachschriften (Reportationes) erhaltenen und unvollendet gebliebenen *Collationes in Hexaemeron* aus dem Jahre 1273, in denen Bonaventura zu aktuellen Zeitfragen Stellung nimmt (ebd., 327–454); die *Collationes de septem donis Spiritus Sancti* (ebd., 455–503); die *Collationes de decem praeceptis*, die 1267 oder 1268 entstanden sind (ebd., 505–532); schließlich die *Sermones selecti de rebus theologis* (ebd., 533–559). Hinzu kommen *Kommentare* bzw. *Collationes* zu den *Büchern Ecclesiastes, Sapientia, zum Lukas- und zum Johannesevangelium* (in den Bdn. VI und VII). Mit Ausnahme des *Lukaskommentars*, der in seinen Grundzügen aus dem Jahre 1248 stammen dürfte und in seiner jetzt vorliegenden Form eine Überarbeitung der ursprünglichen Fassung darstellt, welche die Vorlesung Bonaventuras als Bibelbakkalar war, sollten die Schriftkommentare wohl in der Zeit entstanden sein, als Bonaventura Magister war. Zu nennen wären weiter mehrere mystische Schriften, unter denen *De triplici via* besonders hervorgehoben sei, und Werke, die den Franziskanerorden betreffen und unter denen den beiden Franziskusviten besondere Bedeutung zukommt (alle im Bd. VIII). Nach der *Introductio cum opusculo de arte praedicandi* enthält der IX. Bd. die *Predigten* Bonaventuras, über deren besonders gelagerte Echtheitsprobleme die *Prolegomena* der Herausgeber (XI–XXI) informieren.

III. Bedeutung

Die Leistung und Eigenart des Theologen Bonaventura kann unter verschiedenen Gesichtspunkten betrachtet werden. Man kann etwa der Frage nachgehen, welche Rolle er als Vertreter des Augustinismus im Mittelalter gespielt hat,

oder man kann ihn von seiner Stellung zum damals mehr und mehr Bedeutung gewinnenden Aristotelismus her interpretieren. Damit würde man jedoch kaum das Wesentliche treffen. Das Charakteristische seiner Persönlichkeit werden wir wohl am besten erkennen, wenn wir ihn von seinen geistigen Wurzeln her zu verstehen und auf dem geschichtlichen Hintergrund seiner Zeit zu sehen suchen. Er war besonders intensiv und engagiert in das geistige Leben seiner Zeit einbezogen, das sich für ihn in der im 13. Jahrhundert wahrhaft bewegten Welt der Universität und der damals nicht minder bewegten Welt des Franziskanerordens abspielte, wobei dem geistigen Erbe des Franziskus von Assissi nicht nur für die geistige Prägung des Menschen, sondern auch des Theologen Bonaventura unstreitig die entscheidende Bedeutung zukam.

Die Kirche war nach außen hin vielleicht niemals mächtiger als zur Zeit des Franziskus, aber nach innen war sie vielleicht auch niemals bedrohter als gerade in dieser Zeit. An der Wende zum Hochmittelalter, im 12. und 13. Jahrhundert, bricht im Leben der Kirche eine Kluft auf, die wahrscheinlich größer ist als die, welche sich 200 Jahre später durch Humanismus und Renaissance zwischen Mittelalter und Neuzeit auftrat. Diese Wende zum Hochmittelalter ist weitgehend gekennzeichnet durch das Erwachen des Einzelmenschen, der in verschiedenen Bereichen das Gefüge der alten Ordnungen sprengt. Das gilt für Wissenschaft, Handel, Industrie und Politik, für Poesie, Architektur und bildende Kunst. Auch in Philosophie und Theologie ist eine ähnliche Entwicklung zu beobachten. Zunehmend wird die Lehre der Kirche vor den Richterstuhl der menschlichen Vernunft gezogen, damit sie ihre Gültigkeit und Verbindlichkeit ausweise. An die Stelle williger Traditionsgläubigkeit tritt mehr und mehr die selbständige Bearbeitung des Lehrgutes mit den Kräften der eigenen Vernunft. So entsteht die mittelalterliche Scholastik aus dem Verlangen nach einer wissenschaftlich begründeten Theologie in einer Umwelt, die überzeugt sein will.

Von dieser Entwicklung bleibt naturgemäß auch das religiöse Leben nicht unberührt. Auch hier tritt der Gemeinschaftsgedanke immer mehr zurück und das Persönliche, der Einzelne in den Vordergrund. Nicht zuletzt unter dem Einfluß der Kreuzzüge treten die menschlichen Züge des Lebens Jesu in den Mittelpunkt des religiösen Lebens und Erlebens des einzelnen Christen. Man sah die Erlösung sich nicht so sehr in dem mehr Unpersönlichen eines Volkes, einer Gemeinschaft vollziehen, sondern vielmehr in dem ganz Persönlichen der Einzelseele. Der einzelne Christ wird auch im religiösen Bereich selbständiger und damit verantwortungsbewußter und mündiger. Es ist kein Zufall, daß in dieser Zeit das sakramentale Leben in der Kirche stark zurücktritt, während das asketische Tun auch im Sinne der Eigenleistung immer mehr betont wird.

Das neue Christusbild und die neue religiöse Selbständigkeit des einzelnen Christen fanden ihren Ausdruck in dem neuen Ideal der Christusbefolgung: Man ist vor allem bestrebt, Christus in seinem *gottmenschlichen* Leben nachzufolgen und zwar nicht nur als Glied einer Gemeinde, als Volk Gottes, sondern

vor allem als einzelner Christ. Der einzelne fühlte sich aufgerufen und verpflichtet, das Leben Jesu in seinem persönlichen Leben nachzuahmen, ein vom Evangelium geprägtes Leben zu führen. Das „Leben nach dem Evangelium“, oder auch das „apostolische Leben“ wurde zum bestimmenden religiösen Ideal der Zeit. Überall, wo im 12. und 13. Jahrhundert religiöse Kräfte neuer Art lebendig und wirksam werden, sind sie von dieser „evangelischen Bewegung“ erfaßt.

Die Entwicklung begann zwar im Schoße der Kirche und griff ein im eigentlichen Sinne urchristliches Anliegen auf, sie verblieb jedoch weitgehend nicht im Raum der Kirche. Es kam bald zu einer Konfrontation zwischen der hierarchischen Kirche mit ihrer auf die sakramentale Weihe und die apostolische Amtsnachfolge gegründeten Ordnung und den Einzelchristen, die sich von Gott besonders berufen und begnadet fühlten und sich nicht auf die apostolische Nachfolge bezüglich der Ämter, sondern auf das apostolische Leben der einzelnen beriefen, worin allein sie die Berechtigung zu apostolischem Handeln sahen. Manche Glieder dieser evangelischen Bewegung – wie etwa die Waldenser – trennten sich schließlich von der Kirche. Sie begnügten sich nicht damit, außerhalb der Kirche ihre Ideale eines apostolischen Lebens zu verwirklichen, sondern sie nahmen auch das Richteramt über die bestehende Kirche für sich in Anspruch. Unterstützt wurden sie durch eine andere Bewegung, die zwar nicht eigentlich auf dem Boden des Christentums entstanden ist, aber zum Teil christliche Züge annahm und sich im Kampf gegen die hierarchische Kirche mit ihnen zusammenfand: die Katharer. Es würde den hier verfügbaren Rahmen überschreiten, auf Einzelheiten einzugehen, so interessant dies auch wäre. Wir können aber auch auf Grund der wenigen Andeutungen ermessen, was es für die damalige Kirche bedeutete, daß – wie es Innozenz III. in dem von Thomas von Celano berichteten Traum gesehen haben soll – da jemand aus jenem anderen Lager, nämlich der neuen Bewegung, kam und die Kirche stützte: Franziskus, der wie ein „Ketzer“ lebt, aber dennoch zur Kirche hält und katholisch ist. Auch er sah, wo die Kirche versagte und nicht dem Evangelium entsprach. Seine Reaktion war aber weder Kritik noch Polemik, sondern das schlichte Bekenntnis und Leben des rechten Glaubens. Dabei betonte er gerade das, was die „Ketzer“ in Frage stellten, wie etwa den unbeirrbaren Glauben an Gott als den *einen* Herrn, der Himmel *und* Erde, Geistiges *und* Körperliches geschaffen hat und seinen Sohn wahrhaft Mensch werden ließ, um uns zu erlösen, oder was sie hochmütig für sich beanspruchten: das Leben in Armut und Christusnachfolge. Hinzu kam, alles umfassend, sein unbeirrbarer Glaube an das Wort Gottes in der Hl. Schrift. Die geläufige Formel von Franziskus als dem „katholischen und ganz apostolischen Mann“ ist erst auf dem eben skizzierten geschichtlichen Hintergrund in ihrer vollen Bedeutung zu verstehen.¹

Wie eingangs erwähnt, hat Bonaventura ins Theologische übertragen, was Franziskus für das religiös-kirchliche Leben seiner Zeit gewollt hat: die Rückkehr zum Evangelium. Bonaventura tat das ganz im Sinne des „exire de

sacculo“. Diese Formel aus dem Testament des Franziskus, „aus der Welt herausgehen“, „die Welt verlassen“, enthält ein ganzes Programm: sie ist die Grundform franziskanischen Lebens und umfaßt die „Verachtung der Welt“ im biblischen Sinne, das Hintansetzen von allem, was nicht Gott ist, und das Verlangen nach Gott. Sie besagt kurz das, was das Evangelium *metánoia* nennt und was wir im allgemeinen – vielleicht allzu blaß – mit „Bekehrung“ wiedergeben. Gegen die franziskanische Prägung der Theologie Bonaventuras spricht es keineswegs, daß er neben Pseudo-Dionysius, Hugo v. St. Viktor und Bernhard v. Clairvaux vor allem Augustinus sehr viel verdankt und sich in seinen theologischen Schriften auf diese und kaum auf Franziskus beruft. Das *Itinerarium mentis in Deum*, das wie in einem Kern das Konzept seiner ganzen Theologie enthält und wesentlich von Franziskus ausgeht, sollte man in dem Zusammenhang nicht übersehen. Im übrigen wird es sicher kein Zufall sein, daß Bonaventura und andere Franziskanertheologen Augustinisten waren. Wenn franziskanische Christlichkeit und Augustinismus sich als wesensverwandt zusammenfanden, hebt das eine die Bedeutung des anderen nicht auf.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten zu zeigen, in welcher Weise Bonaventura wesentliche Anliegen des Franziskus aufgenommen und theologisch verarbeitet hat. Wir müssen uns hier mit einem Ausschnitt begnügen, der jedoch einen instruktiven Eindruck vermitteln dürfte – nicht zuletzt, weil Bonaventuras Theologie nicht ein System der Wahrheitsfindung im üblichen Sinne, sondern ein Kosmos ist. Romano Guardini sagte einmal, man kann darin spazieren gehen wie in einer gotischen Kathedrale; und von der Theologie Bonaventuras gilt, was einmal von der Gotik gesagt wurde: daß sie nicht einen Stein auf den anderen baute, sondern einen Stein gegen den anderen ausbalancierte. Probleme, Begriffe und Theorien greifen bei Bonaventura so ineinander, sind so miteinander verbunden, daß man nahezu immer das Ganze berührt, wenn man sich mit einem Teil beschäftigt. Um beim Bilde von der Kathedrale zu bleiben: Auch wenn man gleichsam zu einem Seiteneingang eintritt, bekommt man – wenn auch unter einem jeweils besonderen Aspekt – das Ganze in den Blick.

Aus den sich anbietenden Möglichkeiten sei nun ein Thema gewählt, mit dem sich die christliche Theologie zu allen Zeiten beschäftigt hat und auch beschäftigen muß und das zugleich ein urfranziskanisches Thema ist: das Verhältnis zur Welt. Bonaventuras Verhältnis zur Welt ist zwiespältig nicht nur im Sinne der Bibel, die auch nicht nur von der Welt als dem herrlichen Werke Gottes spricht, sondern ebenso von der Welt, die mit ihrer Eitelkeit und Verlockung eine ständige Gefährdung unseres Heiles ist. Ähnlich wie Franziskus, der uns nicht nur den Sonnengesang hinterlassen hat, sondern auch – Kind seiner Zeit und einer langen pseudochristlichen Tradition – aus einem ausgesprochen leibfeindlichen Asketismus heraus seinen Leib, den „Bruder Esel“, sehr schlecht behandelt hat, was er am Ende seines Lebens auch zugab, – ähnlich dieser Zwiespältigkeit findet sich auch bei Bonaventura nicht nur

jener wesentlich von Franziskus bestimmte genuin christliche Symbolismus, für den die geschaffene Welt Spur, Gleichnis und Bild des Schöpfers ist, sondern wir begegnen bei ihm auch vielen Gedanken, die hellenistisch-neuplatonischen Ursprungs sind und vor allem über die augustinische Tradition zu ihm gelangten und ihn keineswegs immer ein unbefangenes Ja zu den Schöpfungsgegebenheiten sagen lassen.

Zu den aufschlußreichsten Texten über Bonaventuras Weltverständnis gehört die Einleitung zu seinem *Kommentar zum Predigerbuch* des Alten Testaments (Bd. VI, 3–9), dessen Thema die vielfältige Eitelkeit der Welt ist. Es ist jedoch nicht wenig charakteristisch für Bonaventura, daß er gegenüber dem doch rein negativen Ausruf des Predigers in 1, 2: „O Eitelkeit der Eitelkeiten, alles ist Eitelkeit!“ der Einleitung zu seinem Kommentar den ganz und gar positiven Psalmenvers (39, 5) voranstellt: „Selig der Mann, der seine Hoffnung auf den Herrn setzt und sich nicht um Eitelkeiten und trügerische Narreteien kümmert.“ Aufgabe des Weisen ist es, den Weg zu lehren, auf dem man zur Seligkeit gelangen kann. Um die Seligkeit zu erlangen, muß man das Ewige lieben, das Gegenwärtige verachten und außerdem wissen, wie man inmitten eines verderbten Geschlechtes zu leben hat. Der weise Salomon, sagt Bonaventura, hat dies erkannt und darum drei Bücher geschrieben: das Buch der Sprüche, in dem er den Sohn lehrt, weise in der Welt zu wandeln, das Buch „Der Prediger“, in dem er das Gegenwärtige verachten, und das Hohe Lied, in dem er das Himmlische lieben lehrt. Daß wir an Bonaventuras Zuweisung der drei Bücher an Salomon keinen Anstoß nehmen, versteht sich von selbst. Wichtig ist für uns, daß er sie als eine gewisse Einheit sieht. Das Einheitsprinzip ist für ihn die Weisheit; denn zu dem „weise in der Welt wandeln“, dem Thema der Sprüche, gehört letzten Endes auch die richtige Einschätzung des Irdischen und des Himmlischen, welche die Themen des Predigerbuches und des Hohen Liedes sind. Im Predigerbuch und in Bonaventuras Kommentar dazu geht es um die richtige Einschätzung – das heißt, wie er es sieht: um die Verachtung – des Irdischen. Warum das Irdische zu verachten ist, legt er grundsätzlich in der Einleitung zu seinem Kommentar dar. Selig ist, wer seine Hoffnung auf Gott setzt, eitel, wer sein Heil in der Welt sucht. Diese These wird durch vier Argumentenpaare gestützt. Für das Hoffen auf Gott spricht erstens, daß Gott von seinem Wesen her selig ist, selbst in seiner Seligkeit steht und deshalb auch in der Lage ist, dem auf ihn Hoffenden durch Teilhabe an seiner Seligkeit Halt zu geben; die Welt hingegen, die nicht in sich selbst steht, vermag dem, der sich auf sie verläßt, kein Halt zu sein. Gott allein besitzt zweitens alle Güter in Fülle und gibt dem, der auf ihn setzt, teil an seiner Fülle und so Erfüllung; die Welt hingegen, die nur Schatten des Ewigen ist, vermag den Menschen, der für das Ewige geschaffen ist, nicht zu erfüllen. Gott, der unveränderlich in sich selbst ruht, vermag drittens dem auf ihn Hoffenden Ruhe und Frieden zu schenken; die Welt hingegen, die nicht in sich selbst ruht, kann dem, der sich ihr hingibt, keine Ruhe bieten. Gott, der in ewigem Genuß seiner selbst selig ist, kann viertens auch dem Menschen, der

auf ihn hofft, unbegrenzbare Dauer des seligen Genießens schenken, die Welt vermag auch das nicht; die Welt genießen zu wollen, gereicht dem zum Schaden, der es versucht.

Das in dem Zusammenhang zitierte Herrenwort aus Mt 16, 26: „Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber an seiner Seele Schaden leidet“, gibt Bonaventura das Stichwort, um den vielfältigen – genau gesagt, den zweimal vierfachen, nämlich je inneren und äußeren – Schaden aufzuzeigen, den der Mensch erleidet, der die Welt „gewinnt“, oder in der früheren Ausdrucksweise: der seine Hoffnung nicht auf den Herrn, sondern auf die Welt setzt. Die Welt spiegelt Erhabenheit vor und weckt dadurch Hochmut; sie spiegelt Wonnen vor und weckt dadurch Genußsucht; sie gibt Genügen vor und weckt dadurch Habgier; sie spiegelt Weisheit vor und verlockt dadurch zur Neugier. Durch alles das wird der Mensch innerlich eitel. Diese vierfache innere Eitelkeit bleibt jedoch nicht auf das Innere des Menschen beschränkt, sie wirkt sich vielmehr auch nach außen hin aus. Der Hochmut macht den Menschen unfruchtbar, d. h., er beraubt ihn der Frucht des guten Werkes; die Genußsucht macht ihn zu einem aufgeputzten Stutzer; die Habgier macht übergeschäftig und unterwirft vielen Mühen; die Neugier und die der Neugier zugeordnete Weltweisheit schließlich macht den Menschen zu einem eitlen Schwätzer.

In dieser vierten inneren und äußeren Eitelkeit, der Haltung des Menschen, der sich der „Weltweisheit“ ergibt, begegnen wir Lieblingsgedanken Bonaventuras, die zu einem Teil zugleich in den größeren Zusammenhang der mittelalterlichen Lebenslehre gehören. Mit der Weisheit, welche die Welt dem Menschen vorspiegelt, ist die „Weltweisheit“ gemeint, von der in 1 Kor 1, 20 die Rede ist, wo es heißt: „Als Torheit hat Gott die Weisheit dieser Welt erwiesen.“ Und die Eitelkeit dieser törichten Weltweisheit liegt nach Bonaventura darin, daß sie umherirrt, daß sie eine *sapientia erronea* (irrende Weisheit) ist. Dieses Umherirren steht in engem Zusammenhang mit der Neugier, zu der die Weltweisheit den Menschen verlockt, und es ist letzten Endes nichts anderes als jene *vagacitas mentis*, jene Unrast des Geistes, die zusammen mit der Neugier, der *curiositas*, Symptom einer geistlich-seelischen Erkrankung des Menschen ist, die das Mittelalter auf eine religiöse Krise zurückgeführt hat. Diese Krankheit hat den Namen *acedia* und ist jene siebte Haupt- bzw. Quellsünde, die wir – zumindest noch zu Zeiten des alten Katechismus – als „Trägheit“ gelernt haben, was allerdings den Sinn des Gemeinten nur sehr unvollständig wiedergibt. Eine moderne Parallele hat die mittelalterliche Lehre von der *acedia* in der Analyse des alltäglichen Daseins Martin Heideggers in seinem Werk *Sein und Zeit* (Erste Hälfte, Tübingen 1979, 15. Aufl., 167–180), wo – allerdings ohne religiöse Deutung und Wertung – das Gerede, die Neugier und die Zweideutigkeit als charakteristische Merkmale der Verfallenheit unseres alltäglichen Daseins aufgezeigt werden.²

Bleiben wir jedoch beim Problem der „Weltweisheit“ für Bonaventura. Es handelt sich dabei um die Menschenweisheit, die nicht das Nützliche, sondern

das Wandelbare erkennt und deshalb vor Gott zur Torheit wird. Wenn Bonaventura hier vom „Nützlichen“ spricht, so denkt er nicht an irgendeinen Nutzen im landläufig-irdischen Sinne. Wir gehen nicht fehl, wenn wir in dieser Aussage eine Version seines bekannten Urteils über die Philosophen aus den *Collationes in Hexaemeron* sehen: daß die Philosophen keine Erkenntnis, kein Wissen vermitteln können, das zur Vergebung der Sünden, also zum Heile führt.

Die „Weltweisheit“ ist für Bonaventura ein wichtiger Bereich der „Welt“, und damit stellt sich für ihn zugleich die Frage nach der Bedeutung der Philosophie – diese allerdings unter einem ganz bestimmten Aspekt betrachtet und gewertet, nämlich unter dem der Heilsbedeutsamkeit. Näherhin geht es dabei um die Überlegenheit der heilsbedeutsamen Weisheit aus der Hl. Schrift, der Gottesweisheit, gegenüber der heilsunbedeutsamen Welt- bzw. Menschenweisheit, und nicht zuletzt eben auch um den Niederschlag, den diese Weltweisheit in der Philosophie gefunden hat.

Die Philosophie selbst ist Bonaventura wohl vertraut, und er hat sie an sich auch sehr hoch geschätzt. Platon habe die Sprache der Weisheit und Aristoteles die Sprache der Wissenschaft gesprochen, sagt er einmal (*Serm. sel. de rebus theol.* IV, 18; V, 572a), und beides ist aus seinem Munde durchaus ein hohes Lob. Anders allerdings urteilt Bonaventura über die Philosophie, wenn er sie der Theologie gegenüberstellt und sie demgemäß unter theologischem Aspekt wertet.

Theologie ist für Bonaventura Heilslehre und theologisches Erkennen und Wissen dementsprechend heilsbedeutsames Erkennen und Wissen. In theologischer Sicht, d. h. mit Rücksicht auf die Heilsbedeutsamkeit, spricht er über die Philosophie kurz und bündig das schon erwähnte Urteil: Bei den Philosophen gibt es kein Wissen zur Vergebung der Sünden (*Coll. in Hex.* XIX, 7; V, 421a). Von diesem Gesichtspunkt aus müssen wir sein mitunter hartes Urteil über die Philosophie und die Philosophen verstehen. Als Quelle theologischer, heilsbedeutsamer Erkenntnis nimmt die Philosophie keinen bedeutenden Platz ein. Eigentliche Quelle heilsbedeutsamer Erkenntnis ist und bleibt für ihn die Hl. Schrift. Weil ihr Sinn aber nicht immer ohne weiteres zu verstehen ist, müssen wir die Summen der Magister heranziehen, die selbst wiederum weitgehend auf die Schriften der Kirchenväter zurückgreifen, die ihrerseits oft die Philosophen zitieren, weshalb wir eben auch in der Philosophie Bescheid wissen müssen. Je mehr „Wasser“ der Menschenweisheit auf diese Weise sozusagen in den „Wein“ der Gottesweisheit gelangt, desto vorsichtiger müssen wir sein, damit wir nicht eine Umkehrung des Wunders von Kana erleben. Die größte Vorsicht ist dabei gegenüber der Philosophie selbst geboten, und man muß sich vor einer bloßen Wissensgier hüten. Man muß die Philosophie an dem Platz lassen, an den sie innerhalb der hierarchischen Ordnung gehört. Der Wissensdrang muß gemäßigt werden; denn er ist letzten Endes nichts anderes als ein Zeichen von Neugier und Hochmut. Diese Mäßigung erfolgt daher durch das Gegenteil des Hochmuts, durch Demut und

Entäußerung, wofür Christus das Vorbild ist, der sie in der vollkommensten Weise am Kreuze vollzogen hat.

An der Überheblichkeit, am Hochmut liegt es für Bonaventura auch, daß die Philosophen ihre Unzulänglichkeit gar nicht einsehen und sich selbst von der Gottesschau ausschließen, weil sie sich zu sehr auf sich selbst verlassen, statt ihre Rettung im Glauben an den Mittler, an Jesus Christus zu suchen. Scharf und eindringlich wandte sich Bonaventura in seiner berühmten Predigt *Christus unus omnium magister* (Christus der einzige Lehrer aller) gegen das ungebührliche Überhandnehmen der Philosophie in der Theologie. Er hat diese Predigt wahrscheinlich während der averroistischen Wirren an der Pariser Universität gehalten. Christus ist unser einziger Lehrer, und infolgedessen stellt weder Aristoteles noch Platon die wahre Weisheit dar. Die Philosophen, die sich nur auf ihr natürliches Verstandeslicht verließen, gelangten zu keiner heilswirksamen Gotteserkenntnis; auf diese allein aber kommt es Bonaventura an. Sie stürzten in die Finsternis, weil sie nicht das Licht des Glaubens hatten, jene Weisheit aus der Hl. Schrift, welche die Herzen reinigt und die Finsternis erleuchtet, welche die Krankheit erkennen lehrt und auch auf den Arzt und die Medizin hinweist.

Man würde es sich zu leicht machen, wollte man Bonaventuras Absage an die Philosophie mit einem bloßen Festhaltenwollen am traditionellen Denken erklären, das sich zu seiner Zeit vor allem gegen das Eindringen des Aristoteles wehrte. Bonaventura interessiert letztlich nur ein Wissen, das zum Heile führt, weil es den Kern der Wahrheit – der Wahrheit der Dinge, des Lebens, des Geschickes – erschließt. Seine Absage an das selbstherrliche Wissen des Menschen hat einen zutiefst theologischen Grund: in ihrer Selbstherrlichkeit verkennen die Philosophen, die bewußt und ausdrücklich gleichsam nur auf ihren eigenen Füßen stehen wollen, unsere erbsündliche Situation. Sie wissen nicht oder wollen nicht wissen, daß unserem Erkennen durch die Sünde unserer Stammeltern Grenzen gesetzt wurden, die ihm ursprünglich nicht gesetzt waren; daß uns zwar das Verlangen nach der Wahrheit geblieben ist, wir aber die Fähigkeit verloren haben, sie aus eigenen Kräften ganz zu finden. Alle Philosophie, alle bloße „Weltweisheit“ ist deshalb – nach Bonaventura – im Hinblick auf das einzig und allein Entscheidende von vornherein zur Aussichtslosigkeit verurteilt.

Zu dieser Sicht der Philosophie wird sicher manches zu sagen und vielleicht auch manches dagegen anzumelden sein. Es ist aber doch auf jeden Fall eine Sicht, die vom theologischen Standpunkt aus nicht ohne weiteres abgetan werden kann. Bonaventura befindet sich mit seinem Urteil über die „Weltweisheit“ keineswegs in schlechter Gesellschaft; denn was meint der Verfasser von Weish 3, 19 anderes, wenn er schreibt: „Wenn sie soviel erkennen konnten, daß sie die Welt erforschten, wie kam es, daß sie dann nicht schneller den Herrn von alledem fanden?“ Auch Röm 1, 21 wäre zu erwähnen, wo Paulus davon spricht, daß sie zwar Gott erkannten, ihn aber nicht so verherrlichten, wie es sich gehört hätte, das heißt, daß sie bei aller Erkenntnis eben doch zu

keiner heilswirksamen Gotteserkenntnis gelangten und deshalb in Torheit und Finsternis fielen.

Es hat begrifflicherweise verschiedene Versuche gegeben, Bonaventuras Einstellung zur Philosophie näher zu erklären. So glaubte man etwa, bei ihm eine Abneigung gegen die Philosophie feststellen zu können, die sich von der Gegnerschaft zu einzelnen philosophischen Lehren über die Ablehnung der Philosophie selbst sogar bis zur Ablehnung der mit philosophischen Mitteln und Methoden arbeitenden Theologie steigerte. Demgegenüber läßt sich erweisen, daß es bei Bonaventura einen Ausgangspunkt gibt, von dem aus eine eindeutige Linie auch zu seinen so verschieden voneinander erscheinenden Stellungnahmen zur Philosophie führt. Was immer Bonaventura über die Philosophie – oder sagen wir es wieder biblisch: über die Weltweisheit – gesagt hat, paßt ganz und gar in die geistige Atmosphäre, in der er von vornherein stand, und dem widerspricht nicht, daß er seine Einstellung, den jeweiligen Umständen entsprechend, mit unterschiedlicher Deutlichkeit und Akzentuierung und gegebenenfalls auch polemischer Schärfe ausspricht.

Wir finden bei Bonaventura von Anfang an nicht nur einen auf einige Themen beschränkten Antiaristotelismus, sondern auch schon das, was in seinen Spätschriften unter geschichtstheologischem Aspekt als eine Art Antiphilosophismus zutage tritt. Das aber ist letzten Endes nichts anderes als die Haltung, die für Franziskus von der Bibel her bestimmt war und die sich Bonaventura durch seine innere Bindung an Franziskus offenbar von Anfang an auch selbst zu eigen gemacht hatte.

Wie die Bibel, besonders Paulus, so unterscheidet auch Franziskus zwischen der Weisheit dieser Welt und der Weisheit aus Gott. Und wie der Weltweisheit, so begegnet er auch aller Theologie, in dem Maße sie sich nach dieser Weltweisheit hin orientiert, mit größtem Mißtrauen. Franziskus sagte aber auch, daß und unter welchen Voraussetzungen er das Theologiestudium unter seinen Brüdern billigte und durchaus guthieß. Ehrfurcht vor der wahren Gottesgelehrtheit und Mißtrauen gegenüber der falschen bezeugt nicht zuletzt der lange umstrittene, nach der neuesten Forschung aber doch als echt anzusehende Brief an Antonius von Padua, den Franziskus um seiner Gottesgelehrtheit willen als seinen „Bischof“ anredet und dem er schreibt: „Es gefällt mir, daß du den Brüdern die heilige Theologie vorträgst, wenn sie bei diesem Studium nur nicht den Geist des Gebetes und der Hingabe (*devotio*) auslöschten . . .“

Worum es Franziskus ging, ist schließlich daraus zu ersehen, daß er dasselbe, was er mitunter gegen die Wissenschaft und gegen das Studium sagt, auch gelegentlich gegen die Handarbeit einwendet und warnend zu bedenken gibt. Studium wie Handarbeit will er immer der *devotio* untergeordnet wissen, die für ihn noch keineswegs die moderne, mehr gefühlbetonte „Andacht“, sondern Haltung und Tat zugleich ist, durch die sich der Mensch ganz Gott zur Verfügung stellt. Franziskus geht es immer darum, daß der Mensch, ob er mit seinen Händen arbeitet oder studiert, den „Geist des Herrn“ besitzt und nicht verliert. Die gleiche Einstellung liegt ganz offenkundig auch der Haltung Bo-

naventuras zur Weltweisheit, zur Philosophie zugrunde. Er wendet sich nicht eigentlich gegen das Studium profaner Dinge, sondern gegen ein profanes Studium, das heißt, gegen ein Studium ohne die Orientierung nach dem einen Notwendigen.

Auch das, was in den Spätschriften Bonaventuras als „prophetischer Antischolastizismus“ in Erscheinung tritt, fügt sich organisch in die Haltung und Denkweise, die wir von Anfang an bei ihm finden. Jener prophetische Antischolastizismus entspricht durchaus dem Vorrang, den für ihn von vornherein die Liebe vor dem Erkennen hatte. Letztes Ziel aller Theologie ist die mystische Vereinigung mit Gott. Wie sehr diese Haltung Bonaventura zu eigen war, läßt sich nicht nur durch viele Stellen seiner Werke belegen, es erweist sich auch unmittelbar etwa in dem Gespräch mit Bruder Ägidius, der ihm immer wieder sagte, eine arme, unwissende alte Frau könne Gott mehr lieben als er, der gelehrte Bruder Bonaventura. Er wäre schließlich auch kein christlicher Theologe gewesen, wenn er dem Frieden der ekstatischen Vereinigung mit Gott nicht den Vorzug vor dem Bemühen theologischer Spekulation gegeben hätte. Den entscheidenden Grund dafür, daß er dieser Überzeugung jedoch mitunter einen so intensiven Ausdruck gab, werden wir in dem konkreten Beispiel mystischer Kontemplation zu sehen haben, das Franziskus für ihn war, auch wenn er darüber hinaus Dionysius Pseudoareopagita, Hugo von St. Viktor und Bernhard von Clairvaux reiche Anregungen in der gleichen Richtung verdankte. Das schon erwähnte, ausdrücklich von Franziskus ausgehende *Itinerarium mentis in Deum* dürfte dafür ein untrügliches Zeugnis sein.

Wenn vom Verhältnis eines Scholastikers zur Philosophie, zur Weltweisheit, die Rede ist, drängt sich die bekannte Formel von der Philosophie als „Magd der Theologie“ auf. Deshalb soll noch kurz gefragt werden, ob sich diese Formel auch im Sinne Bonaventuras auf das Verhältnis von Philosophie und Theologie anwenden läßt. Vergegenwärtigt man sich die vorliegenden Interpretationen bonaventuranischen Denkens, wird man den Eindruck gewinnen müssen, daß diese Frage zu bejahen ist. Eine Untersuchung aus neuester Zeit hat überzeugend dargetan, daß der Gedanke durch Bonaventura eine nicht unwichtige Umdeutung erfahren hat.³ Um es vielleicht ein wenig überspitzt zu formulieren: im Sinne Bonaventuras kann man fast eher von der Theologie als Magd der Philosophie sprechen als umgekehrt; denn letzten Endes ist es die Hl. Schrift, die den natürlichen Dingen und Wissenschaften dient.

Bonaventura geht davon aus, daß die geschaffene Welt ein Buch ist, das Gott geschrieben hat und in dem der Mensch vor dem Sündenfalle auch zu lesen verstand. Der Mensch vor dem Sündenfalle erkannte die Spuren, die Gott in der Welt hinterlassen hat. Die geschaffenen Dinge waren für ihn Bilder, in denen er den Schöpfer wahrnahm, den sie darstellten, und er wurde so zum Lobe, zur Verehrung und zur Liebe Gottes geführt. Durch den Sündenfall aber verlor der Mensch die Fähigkeit, im Buche der Schöpfung zu lesen. Er verstand die Sprache dieses Buches nicht mehr, er brauchte gleichsam

einen erhellenden Kommentar zu diesem Buche, und dieser Kommentar ist das Buch der Hl. Schrift, das die Bild- und Gleichnishaftigkeit der Schöpfung als Buch Gottes wieder deutlich werden läßt und so schließlich dazu hilft, daß der Mensch durch die Schöpfung wieder zur Erkenntnis, zum Lobe und zur Liebe Gottes – in einem Wort: zum Heile – geführt wird. (*Coll. in Hex.* XIII, 12; V, 390a) Nicht die natürlichen Dinge und Wissenschaften dienen also letzten Endes der Hl. Schrift und damit der Theologie, sondern die Hl. Schrift dient diesen. Die natürlichen Dinge und Wissenschaften erfahren erst durch die Hl. Schrift etwas von dem in ihnen selbst liegenden Aussagewert: daß sie nämlich unter der Hülle scheinbarer Profanität Heilswahrheiten verbergen, die erst durch die Hl. Schrift wieder ans Licht gezogen werden.

Aus alledem wird deutlich, welche unterschiedliche Rolle die Philosophie bei Bonaventura und etwa bei Thomas von Aquin spielt. Sie ist bei Bonaventura einerseits höher, andererseits aber auch geringer bewertet: höher, weil sie sich – als Weltwissen im umfassenden Sinne – im Lichte der Hl. Schrift als Trägerin von Heilsaussagen verstehen darf; geringer, weil sie ihr eigentliches Selbstverständnis nicht aus sich selbst gewinnt, sondern erst durch die Hl. Schrift und die sie interpretierende und vermittelnde Theologie erlangt.

Die Welt erweist sich zwar nicht zuletzt durch ihre „Weisheit“ als „eitel“, sie bleibt aber doch nicht sich selbst überlassen. Sie erfährt vielmehr gerade von der Hl. Schrift, von der Theologie, was sie in Wahrheit bedeutet: daß mit allem, was sie ist, letzten Endes Christus gemeint ist und alles Bemühen um Erkenntnis, in welchem Bereich auch immer, auf Christus hinzielt. Die Voraussetzung allerdings, daß die Welt das begreift, besteht wesentlich darin, daß sie ihre Grenzen erkennt und sich ohne Anmaßung dem öffnet, der allein sie zur Wahrheit führen kann.

Mit alledem sind zwei wesentliche Anliegen franziskanischen Denkens und bonaventuranischer Theologie berührt. Es ist erstens die Schöpfungstheologie Bonaventuras, die sich nicht damit begnügt, mehr oder weniger detailliert festzustellen, daß Gott die Welt geschaffen hat und daß diese Welt der Schauplatz unseres Kampfes zwischen Gut und Böse ist, sondern die durch ihr vielfältiges Bemühen, den Gottesspiegel in den Kreaturen aufzuhellen, die Schöpfung als von Gott geschriebenes Buch für den Menschen mit Hilfe des Buches der Hl. Schrift wieder lesbar zu machen, eine wahrhaft positive Sicht der Schöpfung bietet, die im Franziskus des Sonnengesanges ihr unverkennbares Leitbild hat. Es ist zweitens die zentrale Stellung Christi, die das Leben und die Frömmigkeit des Franziskus bis ins Letzte geprägt und die Bonaventura in einzigartiger Weise in seiner Gesamtschau des Universums in hierarchischer Ordnung und heilsgeschichtlicher Sicht aufgezeigt hat.

IV. Wirkungsgeschichte

Eine Wirkungsgeschichte Bonaventuras im eigentlichen Sinne läßt sich kaum darstellen. Es gibt keine Bonaventura-Schule, wie es etwa eine Thomas- oder Scotus-Schule gibt. Es läßt sich lediglich feststellen, daß er einen besonderen Einfluß auf die Mystik – nicht zuletzt die deutsche Mystik – ausgeübt hat⁴ und daß einzelne seiner Gedanken aufgegriffen wurden. Der deutsche Bonaventura-Kongreß anläßlich des 700. Todestages Bonaventuras im Jahre 1974, der sich ausdrücklich mit seiner Wirkungsgeschichte befaßte, hat in der Tat auch nur Beiträge in den eben genannten Richtungen geboten.⁵

Romano Guardini hat nach seinen eigenen Worten an Bonaventura erfahren, wie ein großer Geist, der kein bloßer Rationalist war, mit seinem ganzen Wesen in der Offenbarung *sub specie veritatis* (unter dem Aspekt der Wahrheit) Wohnung genommen und in der *Quaestio*, der literarischen Form scholastischer Problembehandlung, nicht so sehr den Beweis als vielmehr das Funckeln der verschiedenen Aspekte der Wahrheit gesucht hat.

Es wird nicht immer leicht sein, Bonaventuras Gedanken zu folgen und noch weniger, ihnen auch zuzustimmen. Vielleicht liegt darin auch ein Grund dafür, daß er, wie schon erwähnt, keine Schule gebildet hat. Seine Gedanken können gerade für den Menschen, der sich redlich um die Wahrheit bemüht, etwas Provozierendes an sich haben. Sie fordern heraus wie das Evangelium, das hier für die Hl. Schrift, die Gottesoffenbarung insgesamt steht und zu dem Bonaventura wie Franziskus die Menschen zurückführen wollte. Seine Gedanken haben jedoch auch etwas von der Faszination des Evangeliums an sich. Als ob es sich von selbst verstünde, hat er auf ganz und gar positive Weise etwas demonstriert, was für den Christen immer grundlegend wichtig ist: einen absolut konsequenten Glauben. Er hat beispielhaft dargetan, was Romano Guardini einmal so formuliert hat: daß die göttliche Offenbarung und ihr rechtes Verständnis immer das Aktuellste sind, weil alle Dinge und Werte unseres Lebens im richtig verstandenen und gelebten Christentum am besten aufgehoben und geborgen sind.

BIBLIOGRAPHIEN

IRENÄUS

1. Werkausgaben

a) *Adversus haereses*

- *Migne, J.-P.*: Patrologia Graeca (PG) 7.
- *Harvey, William Wigan*: Sancti Irenaei episcopi Lugdunensis libros quinque adversus haereses, 2 Bde. Cambridge 1857 (Repr. 1965).
- Sources chrétiennes (SC), Bd. 263.264. Paris 1979 (Buch I); Bd. 34. Paris 1952; Bd. 210.211. Paris 1974 (Buch III); Bd. 100 (2 Bde.). Paris 1965 (Buch IV); Bd. 152.153. Paris 1969 (Buch V).
- Bibliothek der Kirchenväter, Bd. 3 u. 4. Kempten u. München 1912 (deutsche Übersetzung).

b) *Epidexis*

- *Ter-Mékërttschian, Karapet u. Ter-Minassiantz, Erwand*: Des heiligen Irenäus Schrift zum Erweise der Apostolischen Verkündigung (Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur, 31, 1). Leipzig 1907. ²1908 (Ausg. u. deutsche Übers.).

2. Sekundärliteratur

Bengsch, Alfred: Heilsgeschichte und Heilswissen. Leipzig 1957.

Benoit, André: Saint Irénée. Paris 1960.

Brox, Norbert: Offenbarung, Gnosis und gnostischer Mythos bei Irenäus von Lyon. Salzburg u. München 1966.

Friesen, J.: A Study of the Influence of Confessional Bias on the Interpretations in the Modern Era of Irenaeus of Lyons. Diss. Northw. Univ. (Illinois) 1977.

Rudolph, Kurt: Die Gnosis. Wesen und Geschichte einer spätantiken Religion. Göttingen 1977.

Tremblay, Réal: La manifestation et la vision de Dieu selon Saint Irénée de Lyon. Münster 1978.

ORIGENES

1. Textausgaben und Übersetzungen

- Opera omnia Origenis, *Migne Patrologia Graeca* (PG) 11–17. Paris 1857/60 (Abdruck der Maurinerausgabe von Charles de la Rue, 1733/59).
- Origenes' Werke in GCS (Die griechischen christlichen Schriftsteller der ersten Jahrhunderte), Bd. 1–12 (de mart., c. Cels., de orat., de princ. ed. *Paul Koetschau*; comm. in Joh. ed. *Erwin Preuschen*; hom. in Gen., Ex., Lev., Num., Jos., Jud., in Sam. I, in Cant., in Proph., comm. in Cant. ed. *W. A. Baehrens*; hom. in Luc., comm. in Luc. ed. *Max Rauer*; hom. in Jer., comm. in Lament., in lib. Sam. et Regn. ed. *Erich Klostermann*; comm. in Mt. ed. *Erich Klostermann – Ernst Benz*, Register hierzu *Ludwig Früchtel – Ursula Treu*). Leipzig (seit 1953 Berlin) 1899–1941/68.
- Viele Schriften sind inzwischen in zweisprachigen Ausg. in der Reihe „*Sources Chrétiennes*“. Paris, Les Éd. du Cerf 1960ff. erschienen.
- Einzelausgaben, außer den in Anm. 8 u. 16 genannten: Origène, Sur la Pâque, ed. par *Octave Guérard et Pierre Nautin* (Christianisme Antique 2). Paris, Beauchesne 1979.
- *Robinson, J. Armitage*: The Philocalia of Origen. Cambridge 1893.
- Origène: Philocalie 21–27, Sur le libre Arbitre, ed. et trad. par *Eric Junod* (SC 226). Paris, Les Éd. du Cerf 1976.
- Ausgewählte Schriften übers. von *Paul Koetschau* (Bibliothek der Kirchenväter² 48.52.53). Kempten u. München 1926/27 (de orat., c. Cels.).
- *Gögler, Rolf*: Das Evangelium nach Johannes. Einsiedeln 1959 (Auswahl).
- von *Balthasar, Hans Urs*: Origenes, Geist und Feuer. Ein Aufbau aus seinen Schriften. Salzburg (1938)²1951.

2. Bibliographie, Sammelbände, Hilfsmittel

- Crouzel, Henri*: Bibliographie critique d'Origène (Instrumenta Patristica VIII). Den Haag-Steenbrugge 1971 (wird fortgesetzt).
- Origeniana. Premier Colloque des Études origéniennes (Montserrat 1973), dirigé par *H. Crouzel – G. Lomiento – J. Rius-Camps* (Quaderni di „*Vetera Christianorum*“ 12). Bari 1975.
- Biblia Patristica. Index des citations et allusions bibliques dans la littérature patristique, vol. III: Origène. Paris 1980.

3. Zur Biographie

- Nautin, Pierre*: Lettres et Écrivains chrétiens des II^e et III^e siècles (Patristica II). Paris, Les Éd. du Cerf 1961.
- Origène. Sa vie et son œuvre (Christianisme Antique 1). Paris, Beauchesne 1977.
- Doerr, Heinrich*: Was ist spätantiker Platonismus? (1971), jetzt in: Ders.: *Platonica Minora*. München 1976, S. 508–523.
- Art. „*Ammonios Sakkas*“ in: *Theologische Realenzyklopädie* (TRE) II (1977), S. 463–471.

- Goulet, R.: Porphyrius, Ammonius, les deux Origène et les autres. In: *Revue d'Histoire et de Philosophie Religieuse* 57, 1977, S. 471–495.
- Kettler, Franz Heinrich: War Origenes Schüler des Ammonios Sakkas? In: *Epektasis. Festschrift J. Daniélou*. Paris, Beauchesne, 1972, S. 327–335.
- Origenes, Ammonius Sakkas und Porphyrius. In: *Kerygma und Logos. Festschrift C. Andresen*, hrsg. von Adolf-Martin Ritter. Göttingen 1979, S. 322–328.
- Langerbeck, Hermann: Die Verbindung aristotelischer und christlicher Elemente in der Philosophie des Ammonius Saccas. In: *Ders.: Aufsätze zur Gnosis*. Göttingen 1967, S. 146–166.
- Theiler, Willy: Ammonios der Lehrer des Origenes. In: *Ders.: Forschungen zum Neuplatonismus*. Berlin 1966, S. 1–45.
- Weber, Karl Otto: Origenes, der Neuplatoniker (*Zetemata* 27). München 1962.
- Müller, C. Detlef G.: Art. „Alexandrien I“ in: *TRE II* (1977), S. 248–261.
- Bietenhard, Hans: Caesarea, Origenes und die Juden. Stuttgart 1974.
- de Lange, Nicholas: Origen and the Jews. *Studies in Jewish-Christian Relation in third-century Palestine*. Cambridge, Camb. Univ. Press 1976.
- Levine, Lee I.: *Caesarea under Roman Rule*. Leiden, Brill 1975.

4. Gesamtdarstellungen und Monographien

- Völker, Walter: *Das Vollkommenheitsideal des Origenes* (BHT 7). Tübingen 1931.
- Koch, Hal: *Pronoia und Paideusis. Studien über Origenes und sein Verhältnis zum Platonismus* (Arbeiten zur Kirchengeschichte 22). Berlin-Leipzig 1932.
- Daniélou, Jean: *Origène*. Paris, Table Ronde 1948.
- Jonas, Hans: *Gnosis und spätantiker Geist II, 1*. Göttingen 1954.
- Crouzel, Henri: *Théologie de l'Image de Dieu chez Origène* (Théologie 34). Paris, Aubier 1956.
- *Origène et la Philosophie* (Coll. Théologie 52). Paris, Aubier 1962.
- Kettler, Franz Heinrich: *Der ursprüngliche Sinn der Dogmatik des Origenes* (Beihefte zur Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft 31). Berlin 1966.
- von Campenhausen, Hans: *Griechische Kirchenväter* (Urban Bücher 14). Stuttgart 1967, S. 43–60.
- Vgl. weiter Berner, Ulrich: *Origenes*. Darmstadt 1981 (s. Anm. 4).
- de Lubac, Henri: *Histoire et Esprit. Intelligence de l'Écriture d'après Origène* (Théologie 16). Paris, Aubier 1950; dt. Übers. von H. Urs von Balthasar: *Geist aus der Geschichte. Das Schriftverständnis des Origenes*. Einsiedeln 1968.
- Hanson, Richard P. C.: *Allegory and Event. A study of the sources and significance of Origen's interpretation of Scripture*. London, SCM Press 1959.
- Gögler, Rolf: *Zur Theologie des biblischen Wortes bei Origenes*. Düsseldorf 1963.
- Gessel, Wilhelm: *Die Theologie des Gebetes nach ‚de oratione‘ von Origenes*. München 1975.
- Vgl. ferner die in Anm. 9, 15, 17 genannten Arbeiten.

ATHANASIUS

1. Quellen

Zu den Ausgaben der Athanasiuswerke siehe:

- *Geerard, Mauritius*: Clavis Patrum Graecorum II. (Corpus Christianorum seu nova Patrum collectio) Turnhout 1974, 17–60.
- *Migne, J.-P.*: S. P. N. Athanasii . . . opera omnia. (Patrologia Graeca 25–28) Paris 1857.
- *Opitz, Hans Georg*: Athanasius Werke II. III., Berlin-Leipzig 1934–1941.
- *Camelot, Pierre-Thomas*: Athanase d'Alexandrie. Contre les Païens et sur l'Incarnation du Verbe. (Sources chrétiennes 18) Paris 1947.
- *Kannengießer, Charles*: Athanase d'Alexandrie. Sur l'Incarnation du Verbe. (Sources chrétiennes 199) Paris 1973.

2. Literatur

- Dörries, Hermann*: Die Vita Antonii als Geschichtsquelle (1949). In: Wort und Stunde I (Göttingen 1965), 145–224.
- Girardet, Klaus Martin*: Kaisergericht und Bischofsgericht. Studien zu den Anfängen des Donatistenstreites (313–315) und zum Prozeß des Athanasius von Alexandrien (328–346). (Antiquitas 1) Bonn 1975.
- Kannengießer, Charles*: Politique et théologie chez Athanase d'Alexandrie. Actes du Colloque de Chantilly, 23–25 septembre 1973. (Théologie historique 27) Paris 1974.
- Klein, Richard*: Constantius II. und die christliche Kirche. (Impulse der Forschung 26) Darmstadt 1977.
- Laminski, Adolf*: Der heilige Geist als Geist Christi und Geist der Gläubigen. Der Beitrag des Athanasios von Alexandrien zur Formulierung des trinitarischen Dogmas im vierten Jahrhundert. (Erfurter Theol. Studien 23) Leipzig 1969.
- Meijering, Eginhard Peter*: Orthodoxy and Platonism in Athanasius. Synthesis or Antithesis? Leiden 1968.
- Möhler, Johann Adam*: Athanasios der Große und die Kirche seiner Zeit, besonders im Kampfe mit dem Arianismus. Mainz 1827 (Neudruck Frankfurt 1971).
- Nordberg, Henric*: Athanasius and the Emperor. (Commentationes hum. litt. 30, 3) Helsingfors 1963.
- Opitz, Hans-Georg*: Untersuchungen zur Überlieferung der Schriften des Athanasius. (Arb. z. Kirchengesch. 23) Berlin-Leipzig 1935.
- Roldanus, Johannes*: Le christ et l'homme dans la théologie d'Athanase d'Alexandrie. (Studies in the History of Christian Thought IV) Leiden 1968.
- Schneemelcher, Wilhelm*: Athanasius von Alexandrien als Theologe und als Kirchenpolitiker. In: Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft 43 (1950/51), 242–255 (Neudruck in: Gesammelte Aufsätze zum Neuen Testament und zur Patristik. Thesaloniki 1974, 274–289).
- Schwartz, Eduard*: Zur Geschichte des Athanasius 1904–1911. In: Nachrichten von der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Neudruck Berlin 1959.
- Tetz, Martin*, Art. Athanasius von Alexandrien. In: Theologische Realencyklopädie IV. Berlin-New York 1979, 333–349.

EPHRAEM DER SYRER

1. Werke Ephraems

- Ed. und übers. von *E. Beck* im *Corpus Scriptorum christianorum orientalium* (= CSCO):
 - HFid: Des hl. Ephraem des Syrers Hymnen de Fide: textus 154/Syr 73; versio 155/Syr 74. Louvain 1955.
 - HcHaer: Hymnen contra Haereses: t. 169/Syr 76; v. 170/Syr 77. 1957.
 - HPar; HcJul: Hymnen de Paradiso und contra Julianum: t. 174/Syr 78; v. 175/Syr 79. 1957.
 - HEcll: Hymnen de Ecclesia: t. 198/Syr 84; v. 199/Syr 85. 1960.
 - HNat; HEpiph = Hymnen de Nativitate (Epiphania): t. 186/Syr 82; v. 187/Syr 83. 1959.
 - SFid: Sermones de Fide: t. 212/Syr 88; v. 213/Syr 89. 1961.
 - CNis: Carmina Nisibena I: t. 218/Syr 92; v. 219/Syr 93. 1961; II: t. 240/Syr 102; v. 241/Syr 103. 1963.
 - HVirg: Hymnen de Virginitate: t. 223/Syr 94; v. 224/Syr 95. 1962.
 - HJeiu: Hymnen de Ieiunio: t. 246/Syr 106; v. 247/Syr 107. 1964.
 - HAzym; HCrucif; HRes: Paschahymnen (De azymis, de crucifixione, de resurrectione): t. 248/Syr 108; v. 249/Syr 109. 1964.
 - SDom: Sermo de Domino Nostro: t. 270/Syr 116; v. 271/Syr 117. 1966.
 - Serm I-IV: Sermones I-IV: I t. 305/Syr 130; v. 306/Syr 131. 1969; II t. 311/Syr 134; v. 312/Syr 135. 1970; III t. 320/Syr 138; v. 321/Syr 139. 1972; IV t. 334/Syr 148; v. 335/Syr 149. 1973.
 - HABrKid; HJulSab: Hymnen auf Abraham Kidunaya und Julianos Saba: t. 322/Syr 140; v. 323/Syr 141. 1973.
 - NzEphrSyr: Nachträge zu Ephraem Syrus: t. 363/Syr 159; v. 364/Syr 160. 1975.
- Ed. und übers. von *L. Leloir* im CSCO:
 - CDiatArm: Saint Ephrem, Commentaire de l'Évangile concordant version arménienne: t. 137/Arm 1; v. 138/Arm 2. 1953.
 - CDiatSyr: Commentaire de l'Évangile concordant texte syriaque (Manuskript Chester Beatty 709) = Chester Beatty Monographs 8, Dublin 1963.
- Ed. und übers. von *R. M. Tonneau* im CSCO:
 - CGen; CEx = Sancti Ephraemi Syri in Gen et in Ex commentarii: t. 152/Syr 71; v. 153/Syr 72. 1955.
- HArm: Hymnes de Saint Ephrem conservées en version arménienne. Texte arm., trad. lat. et notes expl. par *L. Mariès* et *Ch. Mercier*. *Patrologia Orientalis* (= PO) 30. Paris 1961.
- HNicom: Ephrem de Nisibis, Memre sur Nicomédie. Ed. des fragm. de l'original syr. et de la vers. arm. Trad. franç., introd. et notes par *Ch. Renoux*. PO 37. Paris 1975.
- CPaulArm: S. Ephraem Syri commentarii in epistolas d. Pauli nunc primum ex arm. in lat. sermonem a *Patribus Mekitharistis* transl. Venetiis 1893.
- PrRef: S. Ephraim's Prose Refutations of Mani, Marcion, and Bardaisan by *C. W. Mitchell*, I, Oxford 1912; II, compl. by *A. A. Bevan* and *F. C. Burkitt*, Oxford 1921.

2. Ausgewählte Literatur

- Baumstark, Anton*: Geschichte der syrischen Literatur. Mit Ausschluß der christlich-palästinensischen Texte. Bonn 1922.
- Beck, Edmund*: Ephraems Hymnen über das Paradies. Übersetzung und Kommentar. Studia Anselmiana 26. Rom 1951.
- Ephraems Reden über den Glauben. Ihr theologischer Lehrgehalt und ihr geschichtlicher Rahmen. Studia Anselmiana 33. Rom 1953.
 - Die Theologie des hl. Ephraem in seinen Hymnen über den Glauben. Studia Anselmiana 21. 1949.
- Cramer, Winfried*: Die Engelvorstellungen bei Ephraem dem Syrer. Orientalia Christiana Analecta 173. Rom 1965.
- Hidal, Sten*: Interpretatio Syriaca. Die Kommentare des heiligen Ephräm des Syrers zu Genesis und Exodus mit besonderer Berücksichtigung ihrer auslegungsgeschichtlichen Stellung. Coniectanea Biblica. Old Testament Series 6. Lund 1974.
- Khoury, Nabil el*: Die Interpretation der Welt bei Ephraem dem Syrer. Beitrag zur Geistesgeschichte. Tübinger theologische Studien 5. Mainz 1976.
- Kronholm, Tryggve*: Motifs from Genesis 1–11 in the genuine Hymns of Ephrem the Syrian. With particular reference to the influence of Jewish exegetical tradition. Coniectanea Biblica. Old Testament Series 11. Lund 1978.
- Leloir, Louis*: Doctrines et méthodes de S. Ephrem d'après son Commentaire de l'Évangile concordant (original syriaque et version arménienne). CSCO 220/Subsidia 18. Löwen 1961.
- Martikainen, Jouko*: Das Böse und der Teufel in der Theologie Ephraems des Syrers. Eine systematisch-theologische Untersuchung. Meddelanden från stiftelsens för Åbo Akademi forskningsinstitut, nr 32. Turku 1978.
- Gerechtigkeit und Güte Gottes. Studien zur Theologie Ephraems des Syrers und des Philoxenos von Mabbug. Göttinger Orientforschungen. I. Reihe: Syriaca. Band 20. Wiesbaden 1981.
- Murray, Robert*: Symbols of Church and Kingdom. A study in Early Syriac Tradition. Cambridge 1975.
- Ortiz de Urbina, Ignatius*: Patrologia Syriaca. Altera editio emendata et aucta. Romae 1965.
- Segal, Judok Ben-Zion*: Edessa. 'The Blessed City'. Oxford 1970.
- Vööbus, Arthur*: Literary critical and historical Studies in Ephrem the Syrian. Papers of the Estonian Theological Society in Exile 10. Stockholm 1958.

GREGOR VON NAZIANZ

1. Textausgaben

- S. Gregorii Theologi Opera, *Migne*, Patrologia Graeca (PG) 35–38. Paris 1857–58 (Abdruck der Maurinerausgabe von C. Clémentet–A. B. Caillau).
- Gregor von Nazianz: Briefe, hrsg. v. *Paul Gallay*, Die griechischen christlichen Schriftsteller der ersten Jahrhunderte 53. Berlin 1969 (Dieselbe Ed. mit franz. Übers.: Saint Grégoire de Nazianze: Lettres, ed. *P. Gallay*, 2 Bde. Paris 1964–67).

- Grégoire de Nazianze: Lettres théologiques, ed. *Paul Gallay*, Sources chrétiennes 208. Paris 1974.
- Ausgewählte Schriften des hl. Gregor von Nazianz, übers. v. *Johann Röhm*, Bibliothek der Kirchenväter (BKV) 1. Aufl., 2 Bde. Kempten 1874–77.
- Des Hl. Bischofs Gregor von Nazianz Reden, übers. v. *Philipp Haueuser*, Bd. 1, BKV 59. München 1928.
- Gregor von Nazianz: Die fünf theologischen Reden. Text u. Übers. hrsg. v. *Joseph Barbel*. Düsseldorf 1963.
- Gregor von Nazianz: De vita sua. Text u. Übers. hrsg. v. *Christoph Jungck*. Heidelberg 1974.

2. Sekundärliteratur

Allg. Übersicht (mit Lit.) bei:

Quasten, Johannes: Patrology Bd. 3. Utrecht ³1966, S. 236–254.

Rousse, Jacques: Grégoire de Nazianze. In: Dictionnaire de Spiritualité VI (1967), S. 931–971.

Althaus, Heinz: Die Heilslehre des heiligen Gregor von Nazianz, Münsterische Beiträge zur Theologie 34. Münster 1972.

Delfgaauw, Bernard: Gregor von Nazianz. Antikes und christliches Denken. In: Eranos-Jahrbuch 36, 1967, S. 113–163.

Dörrie, Heinrich: Die Epiphanius-Predigt des Gregor von Nazianz (Hom. 39) und ihre geistesgeschichtliche Bedeutung. In: Kyriakon. Festschrift Johannes Quasten, Bd. 1. Münster 1970, S. 409–423.

Gallay, Paul: La vie de saint Grégoire de Nazianze. Lyon-Paris 1943; dt. Übers. v. *E. Klein*, Stuttgart 1964.

Hauser-Meury, Marie-M.: Prosopographie zu den Schriften Gregors von Nazianz, Theophancia 13. Bonn 1960.

Holl, Karl: Amphilochius von Ikonium in seinem Verhältnis zu den großen Kappadoziern. Tübingen 1904 (Nachdr. 1969), S. 158–196.

Plagnieux, Jean: Saint Grégoire de Nazianze Théologies, Paris 1948.

Portmann, Franz Xaver: Die göttliche Paidagogia bei Gregor von Nazianz. Kirchengeschichtliche Quellen und Studien 3. St. Ottilien 1954.

Ritter, Adolf-Martin: Das Konzil von Konstantinopel und sein Symbol, Forschungen zur Kirchen- und Dogmengeschichte 15. Göttingen 1965.

Ruether, Rosemarie Radford: Gregory of Nazianzus. Rhetor and Philosopher. Oxford 1969.

Spidlik, Thomas: Grégoire de Nazianze. Introduction à l'étude de sa doctrine spirituelle. Orientalia Christiana Analecta 189. Rom 1971.

Ullmann, Carl: Gregorius von Nazianz der Theologe. Darmstadt 1825 (= 2. Aufl. Gotha 1866).

Wyss, Bernhard: Gregor von Nazianz. Ein griechisch-christlicher Dichter des 4. Jahrhunderts. In: Museum Helveticum 6, 1949, S. 177–210 (= Sonderdruck in: Libelli Bd. 73. Darmstadt 1962).

GREGOR VON NYSSA

1. Quellen

a) Textausgaben

- Migne, J.-P.: *Patrologia Graeca*, 44–46.
- Gregorii Nysseni Opera, ed. W. Jaeger et H. Langerbeck. Leiden 1958 ff. (noch nicht abgeschlossen).

b) Deutsche Übersetzungen

- Ausgewählte Schriften, übers. von K. Weiß und E. Stolz. (Bibliothek der Kirchenväter 156) München 1927.
- Der versiegelte Quell. Auslegung des Hohen Liedes. Übertr. von H. U. v. Balthasar. Einsiedeln ²1954 (Auswahl).
- Der Aufstieg des Moses, übers. von Manfred Blum. Freiburg 1963.

2. Sekundärliteratur

Zum Stand der Forschung:

Écriture et culture philosophique dans la pensée de Grégoire de Nysse, ed. Marguerite Harl. Leiden 1971.

Gregor von Nyssa und die Philosophie, hrsg. von Heinrich Dörrie, Margarete Altenburger u. Uta Schramm. Leiden 1976.

Gesamtwürdigung:

Campehausen, Hans Frh. v.: Griechische Kirchenväter. (Urban-Bücher 14) Stuttgart ²1956, 114–124.

Zur Biographie:

Daniélou, Jean: Le mariage de Grégoire de Nysse et la chronologie de sa vie. In: Rev. des Études Augustiniennes 2 (1956), 71–78.

May, Gerhard: Gregor von Nyssa in der Kirchenpolitik seiner Zeit. In: Jahrbuch d. österr. byz. Gesellsch. 15 (1966), 105–132.

Gregors Theologie:

Holl, Karl: Amphilochius von Ikonium in seinem Verhältnis zu den großen Kappadoziern. Tübingen 1904, 196–235.

Jaeger, Werner: Die asketisch-mystische Theologie des Gregor von Nyssa. In: Ders.: Humanistische Reden und Vorträge. Berlin ²1960, 266–286.

Hübner, Reishard M.: Die Einheit des Leibes Christi bei Gregor von Nyssa. Leiden 1974.

Gregor als Philosoph:

Balthasar, Hans Urs von: Présence et pensée. Essai sur la philosophie religieuse de Grégoire de Nysse. Paris 1942.

Daniélou, Jean: L'être et le temps chez Grégoire de Nysse. Leiden 1970.

Gotteserkenntnis:

Mühlenberg, Ekkehard: Die Unendlichkeit Gottes bei Gregor von Nyssa. Göttingen 1966.

Stritzky, Maria-Barbara v.: Zum Problem der Erkenntnis bei Gregor von Nyssa. Münster 1973.

Zur „Mystik“ Gregors:

Daniélou, Jean: Platonisme et théologie mystique. Doctrine spirituelle de Saint Grégoire de Nysse. Paris 1944, ²1954.

Canévet, Mariette: Grégoire de Nysse. In: Dictionnaire de Spiritualité VI. Paris 1967, Sp. 971–1011.

Zur Frage des Synergismus:

Mühlenberg, Ekkehard: Synergism in Gregory of Nyssa. In: Zeitschrift für die Neutestamentliche Wissenschaft 68 (1977), 93–122.

AUGUSTINUS

1. Gesamtausgaben

Die beste Gesamtausgabe der Werke Augustinus ist immer noch die sog.

– *Maurinerausgabe*. Paris 1679–1700. Sie ist übernommen in die Ausgabe von

– *Migne J.-P.:* Patrologia Latina Bd. 32–47. Paris 1841/42.

– *Corpus Scriptorum ecclesiasticorum latinorum* (CSEL). Textkritische Ausgabe, die noch nicht abgeschlossen ist.

Darüber hinaus gibt es viele textkritische Ausgaben einzelner Schriften.

2. Übersetzungen

Übersetzungen der Werke Augustins gibt es in allen Sprachen. Vollständige Übersetzungen nur in Französisch. Paris 1869–1878. Die wichtigsten Werke Augustins in deutscher Übersetzung finden sich in der

– Bibliothek der Kirchenväter 12 Bde (BKV). München-Kempten 1911–1935.

– Aurelius Augustinus in deutscher Sprache, hrsg. von *C. J. Perl*. Paderborn 1940 ff.

– St. Augustinus der Seelsorger. Deutsche Gesamtausgabe seiner moraltheologischen Schriften, hrsg. von *A. Kunzelmann* und *A. Zumkeller*. Würzburg 1949 ff.

– St. Augustinus der Lehrer der Gnade. Deutsche Gesamtausgabe seiner antipelagianischen Schriften, hrsg. von *A. Kunzelmann* und *A. Zumkeller*. Würzburg 1955 ff.

3. Auswahlbände

Balthasar, H. U. von: Augustinus. Das Antlitz der Kirche. Einsiedeln–Köln 1942

Przywara, E.: Augustinus. Die Gestalt als Gefüge. Leipzig 1934.

Schmaus, M.: Aurelius Augustinus. Über den dreieinigen Gott. München ²1951.

Karrer, O.: Augustinus. Das religiöse Leben. München 1954.

Bernhart, J.: Augustinus. Ein Lesebuch aus seinen Werken. München 1922.

– Augustinus. Bekenntnisse und Gottesstaat. Leipzig o. J.

– Augustinus. Confessiones–Bekenntnisse. Lateinisch–Deutsch. München 1955 (übertrifft alle anderen deutschen Übersetzungen).

Thimme, W.: Aurelius Augustinus. Vom Gottesstaat. dtv-Bibliothek. München 1977/78.

4. Zur Bibliographie

Bibliographia Augustiniana, hrsg. von *Carl Andresen*. Darmstadt 1962, ²1973.
 Augustine Bibliography (ohne Herausgeber). Boston, Mass. 1972.
 Zeitschrift: Revue des Études Augustiniennes.

5. Sammelwerke

- Aurelius Augustinus. Die Festschrift der Görresgesellschaft zum 1500. Todestage, hrsg. von *M. Grabmann* und *J. Mausbach*. Köln 1930.
- Miscellanea Agostiniana, 2 Bde., Roma 1930–1932.
- Augustinus Magister. Congrès international augustiniens. Paris 21–24 Septembre 1954. 3 Bde. Paris 1955.

6. Gesamtdarstellungen

- E. Hendrikx*, Augustinus, in: Lexikon für Theologie und Kirche. Bd I², Freiburg 1957, 1094–1101.
R. Lorenz, Augustinus, in: Religion in Geschichte und Gegenwart. Bd. I. Tübingen ³1957, 738–748.
A. Schindler, Augustin-Augustinismus I, in: Theologische Realenzyklopädie. Band IV. Berlin–New York 1979, 646–698.

7. Sekundärliteratur

- Adam, Karl*: Die geistige Entwicklung des heiligen Augustinus. Augsburg 1931.
Brown, Peter: Augustinus von Hippo. Leipzig 1972.
Campanhausen, Hans von: Augustin, in: Lateinische Kirchenväter. Stuttgart 1960 (Urban-Bücherei), 151–222.
Dinkler, Erich: Die Anthropologie Augustins. Stuttgart 1934.
Fuchs, Harald: Augustin und der antike Friedensgedanke. Berlin ²1965.
Gessel, Wilhelm: Eucharistische Gemeinschaft bei Augustin. Würzburg 1960.
Gilson, Etienne: Introduction à l'étude de St. Augustin. Paris 1929. Deutsch: Hellerau 1930.
Grabmann, Martin: Die Grundgedanken des hl. Augustinus über Seele und Gott. Köln 1916.
Guardini, Romano: Die Bekehrung des heiligen Aurelius Augustinus. Der innere Vorgang in seinen Bekenntnissen. Leipzig 1935.
Hessen, Johannes: Augustins Metaphysik der Erkenntnis. Berlin 1931.
Hoffmann, Fritz: Augustinismus, in: Handbuch theologischer Grundbegriffe. Bd. I. München 1962, 145–151.
Hofmann, Fritz: Der Kirchenbegriff des hl. Augustinus in seinen Grundlagen und seiner Entwicklung. München 1933.
Holl, Karl: Augustins innere Entwicklung, in: Gesammelte Aufsätze zur Kirchengeschichte, Bd. III. Tübingen, 54–116.
Kamlah, Wilhelm: Christentum und Selbstbehauptung. Historische und philosophische Untersuchungen zur Entstehung des Christentums und zu Augustins „Bürgerschaft Gottes.“ Stuttgart 1940.

- Löhner, Magnus*: Der Glaubensbegriff des hl. Augustinus in seinen ersten Schriften bis zu den Confessiones. Einsiedeln–Zürich–Köln 1955.
- Loewenich, Walter von*: Augustin. Leben und Werk. München–Hamburg 1965.
- Maier, Franz Georg*: Augustin und das antike Rom. Stuttgart 1955.
- Marrou, Henri*: Augustinus in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Reinbek 1958.
– Saint Augustin et l'augustinisme. Paris ⁸1973.
– Saint Augustin et la fin de la culture antique. Paris ²1949.
- Mausbach, Joseph*: Die Ethik des hl. Augustinus. 2 Bde. Freiburg 1929.
- van der Meer, Frederik*: Augustinus der Seelsorger. Köln ²1951.
- Nygren, Gustav*: Das Praedestinationsproblem in der Theologie Augustins. Göttingen 1956.
- Ratzinger, Joseph*: Volk und Haus Gottes in Augustins Lehre von der Kirche. München 1954.
- Rief, Josef*: Der Ordo-Begriff des jungen Augustinus. Paderborn 1962.
- Schilling, Otto*: Die Staats- und Soziallehre des hl. Augustin. Freiburg 1910.
- Schmaus, Michael*: Die psychologische Trinitätslehre des hl. Augustinus. Münster 1927, ²1967.
- Scholz, Heinrich*: Glaube und Unglaube in der Weltgeschichte: Ein Kommentar zu Augustins De civitate Dei. Leipzig 1911, ²1967.
- Troeltsch, Ernst*: Augustin und die christliche Antike und das Mittelalter im Anschluß an die Schrift De Civitate Dei. München 1915, Neudruck Aalen 1963.
- Zumkeller, Adolar*: Das Mönchtum des hl. Augustinus. Würzburg 1950.
- Kunzelmann, Adalbero*: Cassiciacum. Eine Sammlung wissenschaftlicher Forschungen über den hl. Augustinus und den Augustinismus. Würzburg 1936 ff.

CYRILL VON ALEXANDRIEN

1. Werke

a) Gesamtausgaben

- *Aubert, J.*: 7 Bde. Paris 1638.
- *Migne, J.-P.*: Patrologia Graeca, 67–77. Paris 1859.

b) Teilausgaben

- Pusey, P.*: 7 Bde. Oxford 1868–1877 (Exegetische und antinestorische Schriften).
- Chabot, J. B.*: Corpus scriptorum christianorum orientalium. Oxford 1914 (Lukasevangelium).
- Schwartz, E.*: Acta conciliorum oecumenicorum. Bd. 1. Leipzig 1922 (Antinestorische Schriften).

2. Übersetzungen

- Hayd, H.*: Bibliothek der Kirchenväter. München 1879.
- Bardenheuer, O.*: Bibliothek der Kirchenväter ²II, 12. München 1935.
- Durand, G. M.*: Sources chrétiennes (96, 231, 237, 246). Paris 1964–1978.

3. Biographie

- Bardenhewer, Otto*: Geschichte der altkirchlichen Literatur IV. 23–78. Freiburg 1924.
Koppelik, Joseph: Cyrill von Alexandrien. Mainz 1881.
Maké, J.: Cyrill d'Alexandrie. In: Dictionnaire de la Théologie catholique III, 2476–2527. Paris 1908.
Schwartz, Eduard: Cyrill und der Mönch Viktor. In: Sitzungsberichte der Akademie Wien, Bd. 208. Wien 1928.

4. Literatur

- Burghardt, Walter*: The Image of God in Man according to Cyrill of Alexandria. Washington 1957.
Deneffe, Adolf: Der dogmatische Wert der Anathematismen Cyrills. In: Scholastik 8 (1933), 64–88; 203–216.
Diepen, Hermann: Aux origines de l'anthropologie de Saint Cyrill d'Alexandrie. Brügge 1957. – Douze dialogues de christologie ancienne. Rom 1960.
Eberle, Adolf: Die Mariologie des hl. Cyrill von Alexandrien. Freiburg 122.
Galtier, Paul: Les anathématismes de saint Cyrill et le concil de Chalcedoine. In: Revue des Sciences Religieuses 23 (1933), 45–57.
 – Le saint esprit en nous d'après les pères grecs. Rom 1946.
 – Saint Cyrill et Saint Leo le Grand à Chalkedon. In: *Grillmeier, Aloys – Bacht, Heinrich*, Das Konzil von Chalkedon. Bd. 1. 345–387. Würzburg 1954.
Grillmeier, Aloys: Kyrill von Alexandrien und seine Bedeutung für die Entwicklung der Formel von Chalkedon. Ebd. 164–182.
Hebensperger, Johann Nepomuk: Die Denkwelt des hl. Cyrill von Alexandrien. Freiburg 1927.
Jouassard, Georges: Cyrill von Alexandrien. In: Reallexikon für Antike und Christentum III. 499–515.
Kerrigan, Alexander: Saint Cyrill of Alexandria, Interpreter of Old Testament. Rom 1952.
Liébaert, Jacques: La doctrine christologique de saint Cyrill d'Alexandrie avant la querelle nestorienne. Lille 1951.
Mamoir, Hubert: Dogme et spiritualité chez saint Cyrill d'Alexandrie. Paris 1944.
Rehrmann, Anton: Die Christologie des hl. Cyrill von Alexandrien. Hildesheim 1902.
Scipioni, Luigi: Nestorio e il concilio di Efese. Mailand 1974.
Struckmann, Adolf: Die Eucharistielehre des hl. Cyrill von Alexandrien. Paderborn 1910.
Weigl, Eduard: Die Christologie des hl. Cyrill von Alexandrien. Mainz 1905.

HUMBERT A SILVA CANDIDA

1. Quellen

- *Will, Cornelius* (Acta et scripta quae de controversiis ecclesiae Graecae et Latinae saecula undecimo extant. Leipzig und Marburg 1861) hat folgende Schriften Humberts ediert:

- Dialogus, 93–126;
 Responsio sive contradictio contra Nicetas libellum, 136–150;
 Brevis et succincta commemoratio, 150–153;
 Excommunicatio quae feriuntur Michael Kerullarios atque ejus sectatores, 153 f. ;
 Alia excommunicatio, 154.
- *Mansi, Giovanni Domenico*: Sacrorum Consiliorum nova et amplissima collectio XIX, 900: Iusiurandum quod in eadem Synodo fecit Berengarius.
 - *Libri tres adversus simoniacos*. In: Monumenta Germaniae historica. Libelli de lite imperatorum et pontificum saec. XI. et XII. conscripti, ed. *Friedrich Thaner*, I, Hannover 1891, 95–253 (im Text zitiert nur mit Angabe des Buches, Kapitels und der Seite).
 - *Schramm, Percy Ernst*: Kaiser, Rom und Renovatio. Studien und Texte zur Geschichte des römischen Erneuerungsgedankens vom Ende des karolingischen Reiches bis zum Investiturstreit. Studien der Bibliothek Warburg, 2 Teile, Leipzig 1929 (Teil I, Darmstadt ²1957).

2. Sekundärliteratur

- Böhmer, Karl*: Das Schisma von 1054 im Lichte der byzantinischen und fränkisch-deutschen Reichspolitik. In: Sapienter ordinare, Festschrift Erich Kleineidam. Leipzig 1969, 317–336.
- Dvornik, Francis*: Die Vorgeschichte des Morgenländischen Schismas. In: Conc 2 (1966), 553–560, zitiert nach Abdruck in: Theologisches Jahrbuch 1968. Leipzig 1968, 401–412.
- Fliche, Augustin*: Le cardinal Humbert de Moyenmoutier, Revue Historique 40, Band 119 (1915), 41–76.
- La Réforme Grégorienne, I. La formation des idées Grégoriennes. In: Specilegium Sacrum Lovaniense 6. Louvain/Paris 1924, bes. 265–340.
- Halfmann, Hermann*: Cardinal Humbert, sein Leben und seine Werke. Göttingen 1883.
- Hampe, Karl*: Das Hochmittelalter. Geschichte des Abendlandes von 900–1250. Münster/Köln ⁴1953.
- Kandler, Karl-Hermann*: Die Abendmahlslehre des Kardinals Humbert und ihre Bedeutung für das gegenwärtige Abendmahlsgespräch. In: Arbeiten zur Geschichte und Lehre des Luthertums 24. Berlin/Hamburg 1971.
- Evangelium nihil aliud quam expositio legis. Zum Verhältnis von Gesetz und Evangelium und Altem und Neuem Testament bei Humbert. In: NZStH 4 (1962), 1–10.
- Kottje, Raymund*: Die gregorianische Kirchenreform (1046–1123), in: Ökumenische Kirchengeschichte, hrsg. von R. Kottje und B. Möller, II: Mittelalter und Reformation. Mainz/München 1973, 69–102.
- Ladner, Gerhard*: Theologie und Kirchenpolitik vor dem Investiturstreit. Veröffentlichungen des Österreichischen Instituts für Geschichtsforschung 2. Baden b. Wien/Brünn/Leipzig/Prag 1936.
- Michel, Anton*: Humbert und Kerullarios. Studien I. In: Quellen und Forschungen der Görres-Gesellschaft 21. Paderborn 1924.
- Die Sentenzen des Kardinals Humbert, das erste Rechtsbuch der päpstlichen Reform. Schriften des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde 7. Stuttgart 1943/1952.
 - Die folgenschweren Ideen des Kardinals Humbert und ihr Einfluß auf Gregor VII. In:

- Studi Gregoriani per la storia di Gregorio VII e della riforma Gregoriana, raccolti da G. B. Borino, I. Abbazia di San Paolo di Roma 1946, 65–92.
- Die Anfänge des Kardinals Humbert bei Bischof Bruno von Toul (Leo IX.), a. a. O., III, 1948, 299–319.
- Tellenbach, Gerd*: Libertas. Kirche und Weltordnung im Zeitalter des Investiturstreits. In: Forschungen zur Kirchen- und Dogmengeschichte 7, Stuttgart 1936.

ANSELM VON CANTERBURY

1. Quellen

- Anselm von Canterbury: Opera omnia. Hrsg. v. *Franciscus Salesius Schmitt*, 2 Bde. Stuttgart-Bad Cannstatt 1968 (Photomechanischer Neudruck der 6-bändigen Ausgabe Seckau-Rom-Edinburgh 1938–1961 mit einer umfassenden Einführung *Prolegomena seu ratio editionis*, S. 1*–244*).
- Proslogion. Lat.-deutsche Ausgabe, hrsg. v. *F. S. Schmitt*. Stuttgart-Bad Cannstatt 1962.
- Monologion. Lat.-deutsche Ausgabe, hrsg. v. *F. S. Schmitt*. Stuttgart-Bad Cannstatt 1964.
- De veritate – Über die Wahrheit. Lat.-deutsche Ausgabe, hrsg. v. *F. S. Schmitt*. Stuttgart-Bad Cannstatt 1966.
- Cur deus homo. Warum Gott Mensch geworden. Lat.-deutsche Ausgabe, besorgt und übersetzt von *F. S. Schmitt*. München 1956.
- *Eadmer*: Vita Sancti Anselmi Archiepiscopi Cantuariensis, ed. *R. W. Southern*: The life of St. Anselm archbishop of Canterbury by Eadmer. Lat.-engl. Ausgabe, Oxford Medieval Texts. Clarendon Press, Oxford 1972.
- Historia novorum in Anglia, ed. *Rule*, Rerum Britannicarum medii aevi Scriptores 81, S. 1–302.
- The Letters of St. Anselm of Canterbury. Translated and annotated by *W. Fröhlich*. Cistercian Publications, Kalamazoo, Michigan, USA (im Druck).
- A Computer Concordance to the writings of St. Anselm. Kraus International Publications, München (in Vorbereitung).

2. Sekundärliteratur

- Grabmann, Martin*: Die Geschichte der scholastischen Methode. 2 Bde. Freiburg 1909–1911 (Nachdruck Berlin 1956).
- Spicilegium Beccense I*. Congrès international du IX^e Centenaire de l'arrivée d'Anselm au Bec. Le Bec/Paris 1959.
- Verzeichnis der Publikationen zu Anselm von Canterbury 1960ff.* In: *Analecta Anselmiana I* (1969), S. 269–280.
- Die Wirkungsgeschichte Anselms von Canterbury*. Akten der ersten Internationalen Anselm-Tagung Bad Wimpfen vom 13. 9. bis 16. 9. 1970. I. Teil: Das ontologische Argument in der Geschichte der Philosophie. Hrsg. v. *H. Kohlenberger*. Frankfurt/M. 1975 (= Anal. Anselmiana IV/1). II. Teil: Anselms Bedeutung für die Geschichte von Philo-

sophie und Theologie. Hrsg. v. H. Kohlenberger. Frankfurt/M. 1975 (= Anal. Anselmiana IV/2).

Allers, Rudolf: Anselm von Canterbury. Leben, Lehre, Werke. Übersetzt, eingeleitet und erläutert von R. Allers. Wien 1936.

Analecta Anselmiana: Untersuchungen über Person und Werk Anselms von Canterbury. Begründet von F. S. Schmitt, hrsg. von H. Kohlenberger, Bd. I–V, Frankfurt/Main 1969–1976.

Baumker, Franz: Die Lehre Anselms von Canterbury über den Willen und seine Wahlfreiheit. Beiträge zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters 10/6. Münster 1912.

Balthasar, Hans Urs von: Herrlichkeit II. Fächer der Stile. Einsiedeln 1962. S. 219–263.

Barth, Karl: Fides quaerens intellectum. Anselms Beweis der Existenz Gottes im Zusammenhang seines theologischen Programms. Zollikon 1931, ²1958.

Brechtken, Josef: Das Unum Argumentum des Anselm von Canterbury. Seine Idee und Geschichte und seine Bedeutung für die Gottesfrage von heute. In: Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie 22 (1975), 171–203.

Dyroff, Adolf: Der ontologische Gottesbeweis des hl. Anselm in der Scholastik. Probleme der Gotteserkenntnis. Münster 1925.

Evans, Gillian R.: Anselm and Talking about God. Oxford, Clarendon Press 1978.

Fischer, Josef: Die Erkenntnislehre Anselms von Canterbury. Beiträge zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters 10/3. München 1911.

Flasch, Kurt: Zum Begriff der Wahrheit bei Anselm von Canterbury. In: Philos. Jahrbuch 72 (1964/65). 322–352.

Flasch, Kurt: Der philosophische Ansatz des Anselm von Canterbury im Monologion und sein Verhältnis zum augustinischen Neuplatonismus. In: Anal. Anselmiana II (1970), 1–43.

Fröhlich, Walter: Die Entstehung der Briefsammlung Anselms von Canterbury. In: Historisches Jahrbuch 100 (1980), 457–466.

Greshake, Gisbert: Erlösung und Freiheit. Zur Neuinterpretation der Erlösungslehre Anselms von Canterbury. In: Theologische Quartalschrift 153 (1973), 323–345.

Haubst, Rudolf: Vom Sinn der Menschwerdung. Cur Deus homo. München 1969.

Heinzmann, Richard: Veritas humanae naturae. Ein Beitrag zur Anthropologie Anselms von Canterbury. In: Wahrheit und Verkündigung. Festschrift für Michael Schmaus zum 70. Geburtstag, hrsg. v. L. Scheffczyk, W. Dettloff, R. Heinzmann. München-Paderborn-Wien 1967. Bd. I, 779–798.

Hopkins, Jasper: A companion to the study of St. Anselm. Minneapolis-London-Delhi-Toronto 1972.

Hödl, Ludwig: Art. „Anselm von Canterbury“. In: Theologische Realenzyklopädie, Bd. II. Berlin-New York 1978, 759–778.

Kohlenberger, Helmut: Similitudo und Ratio. Überlegungen zur Methode bei Anselm von Canterbury. Bonn 1972.

Kolping, Adolf: Anselms Prosligion-Beweis der Existenz Gottes im Zusammenhang seines spekulativen Programms ‚Fides quaerens intellectum‘. Bonn 1939.

Pegis, Anton C.: St. Anselm and the argument of the Prosligion. In: Med. Stud. 28 (1966), 228–267.

Rovighi, Vanni S.: „Ratio“ in S. Anselmo d’Aosta. Sapientiae Procerum Amore. Mèlanges Müller. Rom 1975.

Schmitt, Franciscus S.: Die wissenschaftliche Methode bei Anselm von Canterbury und Thomas von Aquin. In: Anal. Anselmiana IV/2 (1975), S. 33–38.

Söhngen, Gottlieb: Die Einheit der Theologie in Anselms Proslogion. In: Die Einheit der Theologie, Ges. Abhandlungen, Aufsätze, Vorträge. München 1952, 24–62.

Stolz, Anselm: Anselm von Canterbury. Sein Leben, seine Bedeutung, seine Hauptwerke. München 1937.

BERNHARD VON CLAIRVAUX

1. Quellen

- *Migne*, Patrologia latina 182–183 (Abdruck der besten älteren Ausgabe von *Jean Mabillon*, 1667). Neue kritische Edition:
- *Leclercq, Jean–Rochais, H. M.–Talbot, C. H.* (Edd.): *S. Bernardi Opera*, 8 Bde., Rom, Editiones Cistercienses, 1957–77.

2. Sekundärliteratur

a) Zum Leben

Vacandard, Elphegius: Leben des Heiligen Bernard von Clairvaux. Übers. v. M. Sierp, 2 Bde. Mainz 1897/98.

Bredero, Adriaan H.: Bernhard von Clairvaux im Widerstreit der Historie. (Institut für Europäische Geschichte Mainz. Vorträge Nr. 44) Wiesbaden 1966.

b) Zum Werk

Leclercq, Jean: Études sur Saint Bernard et le texte de ses écrits. In: *Analecta Sacri Ordinis Cisterciensis* 9 (1953) Fasc. 1–2.

– *Recueil d'études sur Saint Bernard et ses écrits*, 3 Bde. (*Storia e Letteratura* 92, 104, 114) Rom, Edizioni di Storia e Letteratura, 1962–1969.

c) Zur Theologie

Gilson, Stefan (Étienne): Die Mystik des heiligen Bernhard von Clairvaux. Übers. v. Ph. Böhner. Wittlich 1936.

Saint Bernard théologien. Actes du Congrès de Dijon, 15–19 Septembre 1953. In: *Analecta Sacri Ordinis Cisterciensis* 9 (1953), Fasc. 3–4.

Lortz, Joseph (Hrsg.): Bernhard von Clairvaux, Mönch und Mystiker. Internationaler Bernhardkongreß Mainz 1953. (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz) Wiesbaden 1955.

Leclercq, Jean: Wissenschaft und Gottverlangen. Zur Mönchstheologie des Mittelalters. Übers. v. J. u. N. Stöber. Düsseldorf 1963.

Köpf, Ulrich: Religiöse Erfahrung in der Theologie Bernhards von Clairvaux. (Beiträge zur historischen Theologie 61) Tübingen 1980.

d) Zu Abaelard

Grane, Leif: Peter Abaelard. Übers. v. F. Nothardt. Göttingen 1969.

BONAVENTURA

1. Quellen

a) Gesamt- und Einzelausgaben

- Doctoris Seraphici S. Bonaventurae . . . Opera omnia, 10 Bde. Ad Claras Aquas (Quaracchi) 1882–1902. Auf der Textgrundlage dieser Ausgabe gibt es in kleinem Format u. a. Sonderdrucke von:
 - Vier Bücher zu den Sentenzen des Petrus Lombardus (editio minor, ohne Scholien).
 - Decem opuscula ad theologiam spectantia.
 - Tria opuscula (Breviloquium, Itinerarium, Reductio).

Besonders hinzuweisen ist auf die Sonderausgabe von:

- Collationes in Hexaemeron, von *F. Delorme*. Ad Claras Aquas 1934. Während die Redactio B dieses Werkes, die der großen Ausgabe zugrunde liegt, auf einen Reportator zurückgeht, der offenbar den Spiritualen des Franziskanerordens zugehörte oder zumindest nahestand und mitunter einen in etwa provozierenden Text bietet, fußt die Delorme zugrunde liegende Redactio A auf dem Text eines gemäßigten Reportators. Jede wissenschaftliche Arbeit wird den Delorme-Text niemals unberücksichtigt lassen dürfen, auch wenn, bzw. gerade weil dieser manchmal die lectio difficilior darstellt.

b) Übersetzungen

- Breviloquium von *Fanny Imle* und *Julian Kaup* mit einer Einführung. Werl 1931.
- Collationes in Hexaemeron von *Wilhelm Nyssen* mit einer Einleitung und lateinischem Text. München 1964 (s. dazu die Besprechung von *Sophronius Clasen*. In: *Wissenschaft und Weisheit* 29, 1966, 142–145).
- Itinerarium mentis in Deum und zu De reductione artium ad theologiam in einem Band von *Julian Kaup* mit Einführung, Kommentar und lateinischem Text. München 1961.
- De reductione artium, mit Einführung und Kommentar von *Robert Grosche*. Freiburg 1938.
- Soliloquium von *Josef Hosse*. Leipzig 1939.

2. Sekundärliteratur

a) Bibliographien

Bougerol, Guy: Bibliographia Bonaventuriana (c. 1850–1973). Volumen commemorativum anni septies centenarii a morte S. Bonaventurae Doctoris Seraphici, t. V. Grottaferrata (Roma) 1974 (ca. 5000 Titel).

Schlüter, Alfred: Bibliographie (Anhang). In: *Etienne Gilson*, Die Philosophie des heiligen Bonaventura (2. dt. Übers. nach der 3. franz. Aufl. von 1953 von Alfred Schlüter). Köln und Olten 1960.

b) *Sammelwerke*

Bougerol, Guy: Volumen commemorativum (s. o.), 5 Bde.

Pompei, Alfonso: San Bonaventura maestro di vita francescana e di sapienza cristiana (Atti del Congresso Internazionale per il VII centenario di San Bonaventura da Bagnoregio. Roma, 19–26 Settembre 1974). 3 Bde. Roma 1975.

c) *Monographien*

Gerken, Alexander: Theologie des Wortes. Das Verhältnis von Schöpfung und Inkarnation bei Bonaventura. Düsseldorf 1963.

Gilson, Etienne: Die Philosophie des heiligen Bonaventura. Köln und Olten 1960.

Guardini, Romano: Die Lehre des heiligen Bonaventura von der Erlösung. Ein Beitrag zur Geschichte und zum System der Erlösungslehre. Düsseldorf 1921.

– Systembildende Elemente in der Theologie Bonaventuras. Die Lehren vom Lumen mentis, von der Gradatio entium und der Influentia sensus et motus (hrsg. von *Werner Dettloff*). Leiden 1964.

Hemmerle, Klaus: Theologie als Nachfolge. Bonaventura – ein Weg für heute. Freiburg-Basel-Wien 1975.

Mercker, Hans: Schriftauslegung als Weltauslegung. Untersuchung zur Stellung der Schrift in der Theologie Bonaventuras (Veröffentlichungen des Grabmann-Institutes, Neue Folge 15). München-Paderborn-Wien 1971.

Ratzinger, Joseph: Die Geschichtstheologie des hl. Bonaventura. München-Zürich 1959 (vgl. dazu *Sophronius Clasen*, Zur Geschichtstheologie Bonaventuras. In: *Wissenschaft und Weisheit* 23/1960, 197–212; ferner *Werner Dettloff*, Die franziskanische Vorentcheidung im theologischen Denken des heiligen Bonaventura. In: *Münchener Theol. Zeitschrift* 13/1962, 107–115).

Rauch, Winthir: Das Buch Gottes. Eine systematische Untersuchung des Buchbegriffes bei Bonaventura. München 1961.

Schalück, Hermann: Armut und Heil. Eine Untersuchung über den Armutsgedanken in der Theologie Bonaventuras (Veröff. d. Grabmann-Inst., N. F. 14). München-Paderborn-Wien 1971.

d) *Aufsätze*

Ergänzend zu diesem Beitrag (einschließlich ausführlicher Quellenangaben und weiterer Literatur siehe:

Dettloff, Werner: Die Geistigkeit des hl. Franziskus in der Theologie der Franziskaner. In: *Wissenschaft und Weisheit* 19 (1956), 197–211.

– Die Rückkehr zum Evangelium in der Theologie – franziskanische Grundanliegen bei Bonaventura. In: Ebd. 38 (1975), 26–40.

Im übrigen s. die Bibliographie von Bougerol.

THOMAS VON AQUIN

1. Quellen

a) Gesamtausgaben

- *Editio Piana*. Rom 1569/70 (Nachdrucke Venedig 1593/94, Amsterdam 1611/12, Paris 1640/60).
- *Editio Parmae* 1852/73 (Nachdruck New York 1948/50).
- *Editio Leonina* (noch unvollst.). Rom 1882ff.
- *Editio Marietti* (Handausgabe, noch unvollst.). Turin-Rom 1952ff.

b) Deutsche Übersetzungen wichtiger Werke

- *Summa theologica*, deutsch-lateinisch (Die deutsche Thomas-Ausgabe, auf 36 Bände geplant, noch unvollst.). Salzburg-Heidelberg 1933ff.
- *Summa contra Gentiles*, deutsch, übers. v. *H. Fahsel*. Zürich 1942ff.
- *Compendium theologiae*, deutsch-lateinisch, übers. v. *H. L. Föh*. Heidelberg 1963.

2. Sekundärliteratur

a) Zur Einführung

- Chenu, Marie-Dominique*: Das Werk des hl. Thomas von Aquin. Heidelberg 1960.
Grabmann, Martin: Einführung in die *Summa theologiae* des hl. Thomas von Aquin. Freiburg ²1928.
Pieper, Josef: Hinführung zu Thomas von Aquin. München 1958.

b) Zur Philosophie

- Gilson, Etienne*: Le thomisme. Introduction à la philosophie de s. Thomas d'Aquin. Paris ⁶1948.
Meyer, Hans: Thomas von Aquin. Paderborn ²1961.
Sertillanges, A. D.: Der heilige Thomas von Aquin. Köln/Olten ²1954.
Wittmann, Michael: Die Ethik des hl. Thomas von Aquin. München 1933.

c) Zur Theologie

- Christmann, Heinrich Maria*: Thomas von Aquin als Theologe der Liebe. Heidelberg 1958.
Kühn, Ulrich: *Via Caritatis*. Theologie des Gesetzes bei Thomas von Aquin. Göttingen 1965.
Metz, Johann Baptist: Christliche Anthropozentrik. Über die Denkform des Thomas von Aquin. München 1962.
Pesch, Otto Hermann: Die Theologie der Rechtfertigung bei Martin Luther und Thomas von Aquin. Mainz 1967.

Pförtner, Stephanus: Luther und Thomas im Gespräch. Heidelberg 1961.

Seckler, Max: Das Heil in der Geschichte. Geschichtstheologisches Denken bei Thomas von Aquin. München 1964.

Vorster, Hans: Das Freiheitsverständnis bei Thomas von Aquin und Martin Luther. Göttingen 1965.

d) Zur Übersicht

Pesch, Otto Hermann: Artikel Thomas von Aquin und Artikel Thomismus. In: Lexikon für Theologie und Kirche², X, Sp. 119ff. und 157ff.

Wichtig sind außerdem die ausführlichen Kommentare in den einzelnen Bänden der Deutschen Thomas-Ausgabe (s. o. unter 1 b.).

JOHANNES DUNS SCOTUS

1. Quellen

- Doctoris subtilis et Mariani Ioannis Duns Scoti Ordinis Fratrum Minorum Opera omnia. Civitas Vaticana ab 1950. Näheres dazu im Haupttext Abschnitt II.
- Eine auf *L. Wadding* zurückgehende Gesamtausgabe der Werke, darunter auch unechte, wurde bei Vivès in Paris 1891–1895 gedruckt (26 Bände).
- Zur Ausgabe der Bücher I und II der *Ordinatio* von *García* s. o. Abschnitt II.
- Zu den Quodlibeta gibt es eine englische Übersetzung mit Einführung: *The Quodlibetal Questions. Translated with introduction, notes and glossary by Felix Alluntis and Allan B. Wolter.* Princeton/N. Y.-London, Princeton University Press, 1975.

2. Sekundärliteratur

a) Gesamtdarstellungen der Lehre

Frasen, Claudius: Scotus Academicus (12 Bände). Rom 1900 – 1902.

Hieronymus de Montefortino: I. Duns Scoti Summa theologica ex universis operibus eius . . . iuxta ordinem . . . Summae Angelici Doctoris (6 Bände). Rom 1900–1903.

Minges, Parthenius: Ioannis Duns Scoti doctrina philosophica et theologica (2 Bände). Ad Claras Aquas (Quaracchi) 1930.

b) Bibliographien

Schäfer, Odulf: Johannes Duns Scotus (Bibliographische Einführung in das Studium der Philosophie 22). Bern 1953.

- Bibliographia de vita, operibus et doctrina Iohannis Duns Scoti saec. XIX–XX. Rom 1955 (dazu: *Heynck, Valens*: Zur Scotusbibliographie. In: Franziskanische Studien 37, 1955, 285–291).

c) Monographien und Aufsätze

Dettloff, Werner: Die Lehre von der acceptatio divina bei Johannes Duns Scotus mit besonderer Berücksichtigung der Rechtfertigungslehre. Werl 1954.

- Die Geistigkeit des hl. Franziskus in der Christologie des Johannes Duns Scotus. In: *Wissenschaft und Weisheit* 22 (1959), 17–28.
- Die Entwicklung der Akzeptations- und Verdienstlehre von Duns Scotus bis Luther mit besonderer Berücksichtigung der Franziskanertheologen. Münster/W. 1963.
- Gilson, Etienne*: Jean Duns Scot, Paris 1952 (deutsch von *W. Dettloff*. Düsseldorf 1959).
- Walter, Ludwig*: Das Glaubensverständnis bei Johannes Duns Scotus. München-Paderborn-Wien 1968 (Lit.).
- Wetter, Friedrich*: Die Trinitätslehre des Johannes Duns Scotus. Münster/W. 1967 (Lit.).
- Wölfel, Eberhard*: Seinsstruktur und Trinitätsproblem – Untersuchungen zur Grundlegung der natürlichen Theologie bei Johannes Duns Scotus. Münster/W. 1965 (Lit.).

WILHELM VON OCKHAM

1. Quellen

An kritischen Gesamtausgaben der Werke Ockhams gibt es heute:

- Guillelmi de Ockham Opera philosophica et theologica. Editio Instituti franciscani. St. Bonaventure New York 1967–1978 (noch nicht abgeschlossen, bisher aus der philosophischen Series 2 Tomus I – III, aus der theologischen Series 1 Tomus I–III).

Für das kirchenpolitische Schrifttum:

- Guillelmi de Ockham Opera politica. Ed. *J. G. Sikes, R. F. Bennet, H. S. Offler*. Manchester 1940–1956 (bisher Tomus I–III, vermutlich 1981 Tomus IV).

Von Ockhams theologischen Schriften ist ebenfalls kritisch ediert:

- Breviloquium de principatu tyrannico, bei: *Scholz, Richard*: Wilhelm Ockham als politischer Denker und sein Breviloquium de principatu tyrannico. Stuttgart 1944 (Nachdruck 1952).
- Tractatus de imperatorum et pontificum potestate, bei: *Scholz, Richard*: Unbekannte kirchenpolitische Streitschriften aus der Zeit Ludwigs des Bayern, Bd. 2. Rom 1914, 453–480, ebenfalls der Schlußteil dieses Traktats bei: *Mulder, Wilhelm*: Guillelmi Ockham Tractatus de Imperatorum et Pontificum Potestate. In: *Archivum Franciscanum Historicum* (1924), 72–97.
- De sacramento altaris, bei: *Birch, T. Bruce*, The De sacramento altaris of William of Ockham. Iowa 1937.

Im übrigen sind heute leicht zugänglich die Faksimile-Nachdrucke von Inkunabel-Editionen:

- Quodlibeta septem. Tractatus de sacramento altaris. Strasbourg 1491 (Nachdruck Louvain 1962).
- Opera plurima. Tomus I–IV. Lyon 1494–1496 (Nachdruck Gregg Press London 1962).

2. Sekundärliteratur

a) Leben und Werk

- Baudry, Leon*: Guillaume d’Occam, sa vie, ses oeuvres, ses idées sociales et politiques. Bd. 1. Paris 1949.

Franziskanische Studien 32 (1950), 1–184, samt Bibliographie 164–183.

Kölmel, Wilhelm: Wilhelm von Ockham und seine kirchenpolitischen Schriften. Essen 1962.

Leff, Gordon: William of Ockham. The metamorphosis of scholastic discourse. University Press Manchester 1975.

b) Philosophische Problematik

Andrés, Teodoro de: El nominalismo de Guillelmo de Ockham como philosophia del lenguaje, Editorial Gredos Madrid 1969.

Boehner, Philotheus: Collected articles on Ockham. Ed. *M. Buytaert*. Franciscan Institute St. Bonaventure, New York 1958.

Martin, Gottfried: Wilhelm von Ockham. Untersuchungen zur Ontologie der Ordnungen. Berlin 1949.

c) Theologische Problematik

Dettloff, Werner: Die Entwicklung der Akzeptations- und Verdienstlehre von Duns Scotus bis Luther. Münster 1963.

Iserloh, Erwin: Gnade und Eucharistie in der philosophischen Theologie des Wilhelm von Ockham. Wiesbaden 1956.

Lagarde, Georges de: La naissance de l'esprit laïque au déclin du Moyen-Age. Bd. V: Guillaume d'Ockham. Critique des structures ecclesiales. Nauwelaerts, Louvain-Paris ²1963.

Miethke, Jürgen: Ockhams Weg zur Sozialphilosophie. Berlin 1969.

Obermann, Heiko Augustinus: Der Herbst der mittelalterlichen Theologie. Zürich 1965.

Schlageter, Johannes: Glaube und Kirche nach Wilhelm von Ockham. Eine fundamental-theologische Analyse seiner kirchenpolitischen Schriften. Manuskriptdruck Münster 1975 (a). Die daraus erwachsenen Arbeiten in: Franziskanische Studien 57 (1975), 230–238 (b), 59 (1977), 183–213.

Vooght, Paul de: Les sources de la doctrine chrétienne d'après les théologiens du XIV^e et du début du XV^e. Desclée de Brouwer, Bruges 1954.

d) Bedeutung und Wirkung

Blumenberg, Hans: Säkularisierung und Selbstbehauptung. Frankfurt 1974.

GREGORIOS PALAMAS

1. Werke

- Gesamtausgabe seiner Werke, auf sechs Bände berechnet, davon bisher drei erschienen: Γρηγορίου τοῦ Παλαμᾶ Συγγράμματα, ed *P. Chrestou*. Thessaloniki 1962 ff., mit neugriechischen Einführungen zu den einzelnen Schriften.
- Einzelne Werke, z. T. verkürzt in: *Migne, J.-P.*: Patrologia Graeca (PG) CL 909 A ff.; CLI 763 ff.

- Zusätzliche Edition und französische Übersetzung der Triaden (Ὑπὲρ τῶν ἱερῶς ἡσυχάζοντων), ed. J. Meyendorff: Défense des saints hésychastes. Löwen 1959, 1973² (Spicil. sacr. Lovan. Et. et doc., 30–31).

2. Sekundärliteratur

Die klassische orthodoxe Darstellung des Lebens und der Lehre Palamas':

Meyendorff, Jean: Introduction à l'étude de Grégoire Palamas. Paris 1959 (Patr. Sorbon. 3).

Eine kritische katholische Darstellung:

Jugie, Martin: Artikel „Palamas, Grégoire“ und „Palamite (controverse)“. In: Dictionnaire de Théologie Catholique XI, 1735–76. 1777–1818.

Zur Spiritualität, allgemein und im besonderen Fall des Hesychasmus, sowie zu den Konsequenzen daraus für Palamas' System:

Beck, Hans-Georg: Humanismus und Palamismus. In: Rapports des XII. Congrès International des Etudes Byzantines, Ochrid 1961. Ochrid/Belgrad 1961, 63–82.

Hausherr, Irenäus: La Méthode d'oraison hésychaste. Rom 1927 (Orientalia Periodica IX–2, Nr. 36).

Lemaitre, J./R. Roques/M. Viller/J. Daniélou: Artikel „Contemplation (bei den Griechen und den anderen Orientalen)“. In: Dictionnaire de Spiritualité II, 1762–1911.

Podskalsky, Gerhard: Theologie und Philosophie in Byzanz. München 1977 (Byz. Arch. 15).

Anfragen an den palamitischen Gottesbegriff:

Schultze, Bernhard: Grundfragen des theologischen Palamismus. In: Ostkirchl. Studien 24 (1975), 2/3, 105–133.

Zum Verhältnis von Energien- und Trinitätslehre auf dem Hintergrund der griechisch-byzantinischen Tradition:

Wendebourg, Dorothea: Geist oder Energie. Zur Frage der innergöttlichen Verankerung des christlichen Lebens in der byzantinischen Theologie. München 1980 (Münchn. Monogr. aus der hist. u. syst. Theol. 4).

Zum Hintergrund der griechischen Philosophie und der patristischen Theologie:

Ivánka, Endre v.: Plato Christianus. Einsiedeln 1964.

THOMAS DE VIO CAJETAN

1. Quellen

Vollständige Verzeichnisse der Werke Cajetans finden sich bei *Marie-Joseph Congar*: Bio-Bibliographie (Anm. 2) 36–49 und bei *Josef F. Groner*: Kardinal Cajetan (Anm. 2) 66–73. Dort auch die chronologischen Angaben.

Wichtigste Werke

- Summenkommentar, *Editio Leonina*. 9 Bde. Rom 1885–1906.
- Opuscula Omnia. Lyon 1558 u. ö. (Sehr wichtig).

- Scripta Theologica. Rom 1936 ff. (bisher 2 Bde).
- Scripta Philosophica. Rom 1934 ff. (bisher 5 Bde).
- De divina institutione pontificatus Romani Pontificis, ed. *Friedrich Lauchert* (Corpus Catholicorum 10). Münster 1925.
- In librum Job commentarii. Rom 1535.
- Commentarii in omnes authenticos Veteris Testamenti historiales libros. Rom 1533.
- Psalmi Davidici. Venedig 1530.
- Evangelia cum commentariis. Paris 1532.
- Epistolae Pauli et aliorum apostolorum. Venedig 1531.

2. Sekundärliteratur

(siehe auch die Anmerkungen)

Die Arbeiten zum Thema Cajetan und die Reformation s. bei *Jared Wicks*, Cajetan Responds (Anm. 2), 246–253.

Die ältere Literatur bei *Marie-Joseph Congar*, art. cit., 30–36. *A. Cossio*: Il Cardinale Gaetano e la Riforma, Cividale 1902. *Pierre Mandonnet*, Art. Cajétan. In: Dictionnaire de théologie cathol., Bd. 2, 1313–1329.

Bauer, Robert: Gotteserkenntnis und Gottesbeweise bei Kardinal Cajetan. Regensburg 1955.

Doherty, Dennis: The Sexual Doctrine of Cardinal Cajetan. Regensburg 1966.

Giers, Joachim: Gerechtigkeit und Liebe. Die Grundpfeiler gesellschaftlicher Ordnung in der Sozialethik des Kardinals Cajetan. Düsseldorf 1941.

Koster, Mannes D.: Zur Metaphysik Cajetans. In: Scholastik 35 (1960), 537–551.

MARTIN LUTHER

1. Wissenschaftliche Hilfsmittel

Aland, Kurt: Lutherlexikon (Luther deutsch. Die Werke Martin Luthers in neuer Auswahl für die Gegenwart, hrsg. v. *Kurt Aland*, Erg.-Bd. III). Stuttgart 1957.

Aland, Kurt: Hilfsbuch zum Lutherstudium. Bearb. in Verbindung mit *Ernst Otto Reichert* u. *Gerhard Jordan*. Witten ³1970 (Lit.).

Luther-Jahrbuch. 1919–1941 und 1957–1980, zuletzt: Lutherjahrbuch. Organ der internationalen Lutherforschung. Im Auftrag der Luther-Gesellschaft hrsg. v. *Helmar Junghans*, Jg. 48 (1981), Göttingen 1981 (den Jahresbänden ist jeweils die ausführlichste existierende Dokumentation der Lutherforschung im weitesten Sinne beigelegt, zuletzt: Jg. 48 (1981). Göttingen 1981 (162–212 mit 1197 Titeln; 216–222 Autorenregister).

2. Quellen

- D. Martin Luthers Werke. Kritische Gesamtausgabe (Weimarer Ausgabe). Weimar 1883 ff.; 4 Abteilungen: Abt. Werke: WA; Abt. Briefe: WABr; Abt. Tischreden:

- WATr; Abt. Deutsche Bibel: WADB (zusammen bisher 114 Bände, zu einzelnen Bänden Ergänzungs- und Nachtragsbände).
- Martin Luther. Ausgewählte Werke, hrsg. v. *H. H. Borchardt* u. *Georg Merz*, 6 Bde. und 7 Ergänzungsbande (Münchener Ausgabe = MA). München ³1948 ff. (teilweise durchgesehene Neuauflagen 1962 ff.).
 - Luthers Werke in Auswahl, hrsg. v. *Otto Clemen*, 8 Bde. Bonn, später Berlin 1912–1933 (bearb. Neuauflage 1959 ff.).
 - D. Martin Luthers Briefwechsel, hrsg. v. *Ernst Ludwig Enders*, 19 Bde. Frankfurt a. M. (Bd. 1), Stuttgart (Bd. 2–11), Leipzig (Bd. 12–19), 1884–1932.

3. Literatur

a) Biographien, biographische Studien und allgemeine Literatur zur Reformation

- Bainton, Roland H.*: Martin Luther. Mit 86 Abbildungen. 7., überarb. Auflage der deutschen Ausgabe, hrsg. v. *Bernhard Lohse*. Göttingen ⁷1980.
- Boehmer, Heinrich*: Der junge Luther. Stuttgart ⁵1962.
- Bornkamm, Heinrich*: Luthers geistige Welt. Gütersloh ⁴1960.
- Luther im Spiegel der deutschen Geistesgeschichte. Göttingen ²1970.
 - Luther. Gestalt und Wirkungen. Gütersloh 1975.
 - Martin Luther in der Mitte seines Lebens. Das Jahrzehnt zwischen dem Wormser und dem Augsburger Reichstag. Aus dem Nachlaß hrsg. von *Karin Bornkamm*. Göttingen 1979.
- Fausel, Heinrich*: D. Martin Luther. Leben und Werk. Bd. 1: 1483–1521 (Calwer-Lutherausgabe, Bd. 11, Siebenstern-Taschenbuch, Bd. 63); Bd. 2: 1522–1546 (Calwer-Lutherausgabe, Bd. 12, Siebenstern-Taschenbuch, Bd. 69/70). München-Hamburg 1966.
- Friedenthal, Richard*: Luther. Sein Leben und seine Zeit. München 1967.
- Iserloh, Erwin*: Die protestantische Reformation (Erster bis dritter Abschnitt), in: Reformation, katholische Reform und Gegenreformation, verf. v. *E. Iserloh*, *J. Glazik*, *H. Jedin* (Handbuch der Kirchengeschichte, Bd. IV). Freiburg-Basel-Wien 1967, 3–312.
- Köstlin, Julius*: Martin Luther. Sein Leben und seine Schriften, 2 Bde, 5. Aufl. bearb. v. *Gustav Kawerau*. Berlin ⁵1903.
- Kottje, Raymund-Moeller, Bernd* (Hrsg.): Ökumenische Kirchengeschichte, Bd. II: Mittelalter und Reformation. Mainz-München ²1978, zu Luther (verf. v. *Remigius Bäumer* u. *Bernd Moeller*) 277–365.
- Lohse, Bernhard*: Martin Luther. Eine Einführung in sein Leben und Werk (Beck'sche Elementarbücher), München 1981.
- Lortz, Joseph*: Die Reformation in Deutschland, 2 Bde. Freiburg ⁴1963 (¹1939).
- Moeller, Bernd*: Deutschland im Zeitalter der Reformation. Göttingen 1977.
- Oberman, Heiko Augustinus*: Spätscholastik und Reformation. Bd. 1: Der Herbst der mittelalterlichen Theologie. Tübingen 1965.
- Werden und Wertung der Reformation. Vom Wegestreit zum Glaubenskampf. Tübingen 1977.
- Scheel, Otto*: Martin Luther. Vom Katholizismus zur Reformation. Bd. 1: Tübingen ³1921 (¹1916); Bd. 2: Tübingen ³–⁴1930 (¹1917).

b) Theologie

- Althaus, Paul*: Die Theologie Martin Luthers. Gütersloh ⁴1975 (¹1962).
 – Die Ethik Martin Luthers. Gütersloh 1965.
- Ebeling, Gerhard*: Luther. Einführung in sein Denken. Tübingen 1964.
- Gogarten, Friedrich*: Luthers Theologie. Tübingen 1967.
- Hermann, Rudolf*: Gesammelte Studien zur Theologie Luthers und der Reformation. Göttingen 1960.
- Nilsson, Kjell Ove*: Simul. Das Miteinander von Göttlichem und Menschlichem in Luthers Theologie. Göttingen 1966.
- Pesch, Otto Hermann*: Die Theologie der Rechtfertigung bei Martin Luther und Thomas von Aquin. Versuch eines systematisch-theologischen Dialogs. Mainz 1967.
- Pinomaa, Lennart*: Sieg des Glaubens. Grundlinien der Theologie Luthers. Göttingen 1964.
- Watson, Philip S.*: Um Gottes Gottheit. Eine Einführung in Luthers Theologie, übertr. u. bearb. v. *Gerhard Gloege*. Berlin ²1967 (¹1952).

c) Wichtige Einzelfragen

Verwiesen sei hier auf die bibliographische Auswahl bei *Roland H. Bainton*, Martin Luther, hrsg. v. *Bernhard Lohse*. Göttingen 1980, 356–361, vor allem 359–361, sowie auf *Bernhard Lohse*, Martin Luther. Eine Einführung in sein Leben und Werk. München 1981.

PHILIPP MELANCHTHON

1. Quellen

- Corpus Reformatorum (CR) ed. *Bretschneider, K. G.* und *Bindseil, H. E.*, 28 Bde. Braunschweig 1834–1860 (Nachdruck Frankfurt/New York 1963).
- Supplementa Melanchthoniana. Bde. 1–6. Leipzig 1912–1926 (Nachdruck Frankfurt 1968).
- *Bindseil, H. E.*: Ph. Melanchthonis epistulae, iudicia, consilia. Halle 1874 (Nachdruck Hildesheim-New York 1975).
- Melanchthons Werke in Auswahl (Studienausgabe, hrsg. von *Robert Stupperich*), Bde. 1–7. Gütersloh 1951–1978.
- *Bizer, Ernst*: Texte aus der Frühzeit Melanchthons. Neukirchen 1966.
- *Stupperich, Robert*: Der unbekannt Melanchthon. Stuttgart 1961.

2. Bibliographien

- Beuttenmüller, W.*: Vorläufiges Verzeichnis der Melanchthon-Drucke des 16. Jahrhunderts. Halle 1960.
- Hammer, Wilhelm*: Die Melanchthon-Forschung im Wandel der Jahrhunderte. Ein beschreibendes Verzeichnis der gesamten Melanchthon-Literatur von 1519 bis 1965. Gütersloh 1967/68.

Scheible, Heinz: Melanchthons Briefwechsel. Regesten. Bd. 1–3 (1514–1543). Stuttgart 1977/79.

3. Biographien

Schmidt, Charles: Philipp Melanchthon. Elberfeld 1861.

Ellinger, Georg: Philipp Melanchthon. Berlin 1902.

Manschreck, A. L.: Melanchthon (engl.) 1958.

Stupperich, Robert: Melanchthon. Berlin 1960. (Engl. Übers. 1965, japan. Übers. 1971).

Maurer, Wilhelm: Der junge Melanchthon. Göttingen 1967/69.

4. Literatur

Bizer, Ernst: Theologie der Verheißung. Studien zur theologischen Entwicklung des jungen Melanchthon (1519–1524). Neukirchen 1963.

Brüls, Alfons: Die Entwicklung der Gotteslehre beim jungen Melanchthon (1518–1535). Bielefeld 1975.

Cavalotto, Stefano: Interpretazioni delle ecclesiologia di F. Melanchthon. Neapel 1978.

Geyer, Hans Georg: Von der Geburt des wahren Menschen. Probleme aus den Anfängen der Theologie Melanchthons. Neukirchen 1965.

Greschat, Martin: Melanchthon neben Luther. Witten 1965.

Haendler, Klaus: Wort und Glaube bei Melanchthon. Gütersloh 1968.

Huschke, Rolf Bernhard: Melanchthons Lehre vom ordo politicus. Gütersloh 1965.

Kisch, Guido: Melanchthons Rechts- und Soziallehren. Berlin 1967.

Neuser, Wilhelm Heinrich: Die Abendmahlslehre Melanchthons in ihrer geschichtlichen Entwicklung. Neukirchen 1968.

Quere, Ralph: Melanchthons Christum cognoscere. Christ efficacious in the eucharistic theology of Melanchthon. Nienkoop 1977.

Stupperich, Robert: Melanchthons deutsche Bearbeitung seiner loci. Amsterdam 1973.

– Melanchthons Proverbienkommentare. Boppard 1975.

– Das Hospitium Ecclesiae im Verständnis Melanchthons. Bremen 1976.

Tellechea, Idígoras: Melanchthon y Carranza. Prestamos y afinidades. Salamanca 1979.

Wiedenhöfer, Siegfried: Formalstrukturen humanistischer und reformatorischer Theologie bei Philipp Melanchthon. Bern-Frankfurt-München 1976.

JEAN CALVIN

1. Quellen

- Joannis Calvini Opera quae supersunt omnia, hrsg. in: Corpus Reformatorum (CR), Bde. 29–87, von *W. Baum*, *E. Cunitz* und *E. Reuss*. Braunschweig-Berlin 1863–1900.
- Joannis Calvini Opera selecta (OS), hrsg. von *P. Barth*, *W. Niesel* und *D. Scheuner*, 5 Bde. München 1926–1952 (²1962).
- Unterricht in der christlichen Religion (deutsche Übersetzung der Institutio Christianae Religionis 1559 (ICR) von *O. Weber*. Neukirchen ²1963.

– Johannes Calvins Lebenswerk in seinen Briefen, hrsg. von R. Schwarz, 2 Bde. Tübingen 1909.

Zu weiteren Werkausgaben und Sekundärliteratur siehe:

Niesel, W.: Calvin-Bibliographie 1901–1959. München 1961. Kempff, D.: A Bibliography of Calviniana 1959–1974. Leiden 1975.

2. Sekundärliteratur

Alting von Gesau, L. G. M.: Die Lehre der Kindertaufe bei Calvin. Bilthoven-Mainz 1963.

Babelotzky, Gerd: Platonische Bilder und Gedankengänge in Calvins Lehre vom Menschen. Wiesbaden 1977.

Bohatec, Josef: Calvin und das Recht. Graz 1934.

– Calvins Lehre von Staat und Kirche mit besonderer Berücksichtigung des Organismusedankens. Breslau 1937.

– Budé und Calvin. Studien zur Gedankenwelt des französischen Frühhumanismus. Graz 1950.

Büsser, Fritz: Calvins Urteil über sich selbst. Zürich 1950.

Dankbaar, Willem F.: Calvin. Sein Weg und sein Werk. Neukirchen 1959.

Ganoczy, Alexandre: Le jeune Calvin. Genèse et évolution de sa vocation réformatrice. Wiesbaden 1966.

– Ecclesia ministrans. Dienende Kirche und kirchlicher Dienst bei Calvin. Freiburg-Basel-Wien 1968.

– Abschnitte über „Calvin“ und den „Calvinismus“. In: Ökumenische Kirchengeschichte, hrsg. von R. Kottje und B. Moeller, Bd. 2, München-Mainz ²1978, 366–407.

Imbart de la Tour, Pierre: Calvin. Der Mensch – die Kirche – die Zeit. München 1936.

Jacobs, Paul: Prädestination und Verantwortlichkeit bei Calvin. Neukirchen 1937.

Krusche, Werner: Das Wirken des Heiligen Geistes nach Calvin. Göttingen 1957.

Mc Donnel, Kilian: Johan Calvin. The Church and the Eucharist. Princeton 1967.

Niesel, Wilhelm: Die Theologie Calvins. München 1957.

Neuser, Wilhelm, (Hrsg.): Calvinus Theologus. Die Referate des Europäischen Kongresses für Calvinforschung in Amsterdam 1974. Neukirchen-Vluyn 1976.

Parker, T. H. L.: John Calvin. A Biography. London 1975.

Rogge, Joachim: Virtus und Res. Um die Abendmahlswirklichkeit bei Calvin. Stuttgart 1965.

Schellong, Dieter: Calvins Auslegung der synoptischen Evangelien. München 1969.

Scholl, Hans: Der Dienst des Gebetes nach Johannes Calvin. Zürich-Stuttgart 1968.

– Calvinus Catholicus. Die katholische Calvinforschung im 20. Jahrhundert. Freiburg-Basel-Wien 1974.

Schützeichel, Heribert: Die Glaubentheologie Calvins. Paderborn-München 1972.

Smits, Luchsius: Saint Augustin dans l'oeuvre de Jean Calvin, 2 Bde. Arsen-Louvain-Paris 1957f.

Stauffer, Richard: Dieu, la création et la Providence dans la prédication de Calvin. Bern-Frankfurt-Las Vegas 1978.

Torrance, Thomas: Calvins Lehre vom Menschen. Zürich 1951.

Weber, Otto: Die protestantische Ethik, Bd. I. Eine Aufsatzsammlung, Siebenstern TB 53/54. München-Hamburg ²1969.

- Wendel, François*: Calvin. Ursprung und Entwicklung seiner Theologie. Neukirchen 1968.
- Willis, E. David*: Calvin's Catholic Christology. The Function of the so-called Extra Calvinisticum in Calvin's Theology. Leiden 1966.
- Witte, Jan L.*: Die Christologie Calvins. In: Das Konzil von Chalkedon. Geschichte und Gegenwart (hrsg. von A. Grillmeier und H. Bacht), Bd. III: Chalkedon heute. Würzburg 1959, 487–529.
- Zeeden, Ernst Walter*: Calvin. Calvinismus, in: Lexikon für Theologie und Kirche II, 887–894.

ROBERT BELLARMIN

1. Quellen

- Opera omnia. Napoli 1856–1862, 8 Vol.
- *Le Bachelet, Xavier-Marie*: Auctarium Bellarminianum, supplement aux oeuvres du Cardinal Bellarmin. Paris 1913.
- *van Laak, Hermann*: Quaedam ex archivis detracta circa nonnulla scripta S. Bellarmini. In: Gregorianum 12 (1931), 86–103. 284–302.
- *Tromp, Sebastian*: Tractatus S. Bellarmini iuvenis de praedestinatione. In: Gregorianum 14 (1933), 248–268.
- *Ders.*: Opera oratoria postuma 11 Vol. Roma 1942–1969.
- *Galeota, Gustavo*: Bellarmino contra Baio a Lovanio. Roma 1966.

2. Briefe

Le Bachelet, Xavier-Marie: Bellarmin avant son cardinalat 1542–1598, Paris 1911 (enthält auch die Selbstbiographie von Bellarmin von 1613).

3. Literatur

- Arnold, Franz Xaver*: Die Staatslehre des Kardinals Bellarmin. München 1934.
- Le Bachelet, Xavier Marie*: Bellarmin. In: Dictionnaire de Théologie catholique II, 560–599.
- Brodrick, James*: Robert Bellarmine. Saint and Scholar. London 1961.
- Hayen, André*: S. Robert Bellarmin et les principaux courants théologiques de son temps. In: Nouvelle Revue théologique 5 (1931), 385–396.
- de Montcheuil, Yves*: La place de S. Bellarmin dans la Théologie, in: Mélanges Théologiques, Paris 1951, 129–137.
- de la Serviere, Joseph*: La Théologie de Bellarmin. Paris 1909.

RICHARD HOOKER

1. *Werkausgaben*

Keble, John (ed.): *The Works of Richard Hooker*, 7th ed. revised by *Richard W. Church* and *Francis Paget*. Oxford 1888.

2. *Sekundärliteratur*

Zusätzlich zu den in den Anmerkungen genannten Werken von *Shirley, Sisson, Marshall* und *McAdoo*:

Hillerdal, Gunnar: *Reason and Revelation in Richard Hooker*. Lund 1962.

Munz, P.: *The Place of Hooker in the History of Thought*. London 1952.

PETRUS MOGILAS

1. *Quellen*

- *Karmirēs, Iōannēs*: *Ta dogmatika kai symbolika mnēmeia tēs Orthodoxou Katholikēs Ekklesiās*. Athen 1952/53, II, 593–686.
- *Michalcescu, Jon*: *Die Bekenntnisse und die wichtigsten Glaubenszeugnisse der griechisch-orientalischen Kirche im Originaltext, nebst einleitenden Bemerkungen*. Leipzig 1904, 22–122.
- *Malvy, Antoine, et Viller, Marcel*: *La Confession Orthodoxe de Pierre Moghila, Métropolitte de Kiev (1633–1646)*. Texte Latin inédit, publié avec introduction et notes critiques (*Orientalia Christiana* Vol. X). Paris 1927.
- *Popivchak, Ronald Peter*: *Peter Mohila, Metropolitan of Kiev (1633–47)*. Translation and Evaluation of his „Orthodox Confession of Faith“ (1640). Michigan 1975.
- *Frisch, Johann Leonhard*: *Liber Symbolicus Russorum Oder Der Grössere Catechismus der Russen Welchen auch Die gantze Griechische Kirche angenommen hat Aus der Slavonischen Sprache wie sie in Rußland gebräuchlich ins Teutsche übersetzt*. Franckfurth und Leipzig 1727.

2. *Literatur*

Bârlea, Octavianus: *De confessione orthodoxa Petri Mohilae*. Frankfurt am Main 1948.

Golubev, S. I.: *Kievskij mitropolit Petr Mogila i ego spodvižniki*. Kiev 1883/1898.

Gundlach, Rudolf: *Kirche und Sakrament in der Confessio Orthodoxa des Petrus Mogilas*, in: *Kirche im Osten* 4 (1961), 15–36.

Hauptmann, Peter: *Die Katechismen der Russisch-orthodoxen Kirche*. Entstehungsgeschichte und Lehrgehalt. Göttingen 1971.

Popescu, Nicolae M.: *Petru Movilă*, in: *Biserica Ortodoxă Română* LXV (1947), 9–29.

Suttner, Ernst Christoph: *Beiträge zur Kirchengeschichte der Rumänen*. Wien/München 1978.

ANMERKUNGEN

Georg Kretschmar: *Origenes*

¹ Die folgende Darstellung verarbeitet vor allem die Analysen von *Pierre Nautin*, *Origène. Sa vie et son oeuvre*. Paris 1977. Die radikale Skepsis von *Martin Hornschuh*. Das Leben des Origenes und die Entstehung der alexandrinischen Schule. In: *Zeitschrift für Kirchengeschichte* 71, 1960, S. 1–25; 193–214, hat sich mit Recht nicht durchgesetzt.

² Diese Schlußfolgerung wird natürlich hinfällig, wenn die genannte Schrift des Dionys aus der Zeit vor dem Bruch mit der alexandrinischen Kirche stammt, wie es *Wolfgang A. Bienert*, *Dionysius von Alexandrien. Zur Frage des Origenismus im 3. Jahrhundert*. Berlin 1978, S. 125–130, annimmt. Die erhaltenen Fragmente lassen keine sicheren Schlüsse zu; beide zeitlichen Ansätze sind hypothetisch.

³ *P. Nautin*, *Origène*, S. 303–361 untersucht das ganze einschlägige Material. Mit einleuchtenden Argumenten arbeitet er als vororigenistischen Grundstock heraus: *Quadratschrift* (von Origenes nicht übernommen) – griechische Umschrift – *Aquila* – *Symmachus*. Wenn die Übersetzung des Judenchristen *Symmachus* den Abschluß dieser Zusammenstellung gebildet hat, muß sie selbst in judenchristlichem Milieu entstanden sein.

⁴ Eine vorzügliche Übersicht über die verschiedenen Deutungen gibt jetzt *Ulrich Berner*, *Origenes*. Darmstadt 1981.

⁵ *Marguerite Harl*, *Recherches sur le Peri archon d'Origène en vue d'une nouvelle édition: la division en chapitres*. In: *Studia Patristica* 3 (= TU 78). Berlin

1961, S. 57–67; vgl. auch *Paul Kübel*, *Zum Aufbau von Origenes' De Principiis*. In: *Vigiliae Christianae* 25, 1971, S. 31–39.

⁶ *Christoph Elsas*, *Neuplatonische und gnostische Weltablehnung in der Schule Plotins (Religionsgeschichtliche Versuche und Vorarbeiten 34)*. Berlin 1975.

⁷ Spr. 10 = *Nag Hammadi Codex* (= NHC) II, 3 p. 53, 14–23; dt. Übers. von *Walter C. Till*, *Das Evangelium nach Philippos*. Berlin 1963, S. 11.

⁸ Die Schrift ist vollständig nur in der lat. Übers. Rufins erhalten, die viele kritische Aussagen entschärft hat. Ich benutze die Rekonstruktion: *Origenes' Vier Bücher von den Prinzipien*, hrsg., übers. von *Herwig Görgemanns* und *Heinrich Karpp* (*Texte zur Forschung*, 24). Darmstadt 1976. Ich übernehme in der Regel auch die Übersetzung dieser Ausgabe.

⁹ *Wolf-Dieter Hauschild*, *Gottes Geist und der Mensch. Studien zur frühchristlichen Pneumatologie (Beiträge zur evangelischen Theologie 63)*. München 1972, S. 86–150, bes. S. 149.

¹⁰ Für den Vergleich mit Origenes besonders instruktiv ist hier der dem Valentinianer *Herakleon* nahestehende *Tractatus tripartitus* (NHC I, 5); vgl. *Alexander Böhlig*, *Zum Gottesbegriff des Tractatus tripartitus*. In: *Kerygma und Logos. Festschrift C. Andresen*, hrsg. von *Adolf-Martin Ritter*. Göttingen 1979, S. 49–67.

¹¹ *Gerhard May*, *Schöpfung aus dem Nichts (Arbeiten zur Kirchengeschichte 48)*. Berlin 1978.

¹² Vgl. dazu besonders die Diskussion über Röm 9, 11–13 in de princ. II 9, 7.

¹³ Dazu bereits Origenes' Brief an die Freunde in Alexandrien (ca. 246/47) nach Rufin, de adult. lib. Orig. 7 und Hieronymus, c. Ruf. II 18f.; eine Rekonstruktion bei *Nautin*, Origène, S. 161–164; ferner den Dialog mit Candidus, nach Hieronymus, ebenda II 19.

¹⁴ *Georg Kretschmar*, Auferstehung des Fleisches. Zur Frühgeschichte einer theologischen Lehrformel. In: Leben angesichts des Todes. Festschrift H. Thielicke, hrsg. von *Bernhard Lohse* und *Hans P. Schmidt*. Tübingen 1968, S. 101–137.

¹⁵ Dazu *Paul Kübel*, Schuld und Schicksal bei Origenes, Gnostikern und Platonikern. Stuttgart 1973.

¹⁶ Besonders instruktiv hierfür ist der erst 1941 gefundene, 1949 zuerst edierte Text „Gespräche mit Heraklides“, der das Protokoll einer wohl arabischen Synode wiedergibt, an der Origenes teilnahm. Text: Origène: Entretien avec Héraclide, ed. et trad. *Jean Scherer* (SC 67). Paris 1960; deutsche Übersetzung: Origenes, Das Gespräch mit Herakleides und dessen Bischofskollegen über Vater, Sohn und Seele. Die Aufforderung zum Martyrium, übers. von *Edgar Früchtel*. Stuttgart 1974.

¹⁷ Comm. in Dan. I 18, 7 nach *Marcel*

Richard, Pour une nouvelle Édition du Commentaire de s. Hippolyte sur Daniel. In: Kyriakon. Festschrift J. Quasten, hrsg. *Patrick Granfield* und *Josef A. Jungmann*. Münster 1970, I S. 69–78, hier S. 73. Zur origenistischen Ekklesiologie vgl. bes. *Hermann Josef Vogt*. Das Kirchenverständnis des Origenes (Bonner Beiträge zur Kirchengeschichte 4). Köln 1974 und *Joseph Ratzinger*, Die Einheit der Nationen. Eine Vision der Kirchenväter. Salzburg-München 1971, S. 41–68.

¹⁸ Das Problem des Origenismus im 3. Jh. ist ganz neu gestellt, seit *Bienert* (vgl. Anm. 2) Dionys so weit von Origenes abgerückt und *Nautin*, Origène, S. 183ff. bestritten hat, daß Gregor Thaumaturgus der Autor der berühmten Dankrede an Origenes war, ferner die Authentizität des diesem pontischen Theologen zugeschriebenen Lehrbekenntnisses in Zweifel geriet. Damit entschwinden unsere wichtigsten Belege für diesen „Origenismus“.

¹⁹ Schon Pamphilus hatte 15 Artikel zusammengestellt, die Anklagen gegen Origenes enthielten und die er in seiner Apologie – zusammen mit Euseb – widerlegen wollte, vgl. dazu *Nautin*, Origène, S. 114–144.

Peter Stockmeier: Athanasius

¹ *Severus Ibn al-Muqaffa*: History of the Patriarchs of the Coptic Church of Alexandria II 8 (Patrologia Orientalis I 4. Paris 1948, 408f.).

² *Gregor Naz.*: or. 21, 6 (PG 35, 1088 B).

³ *Sozomenos*: hist. eccl. 1, 15, 3 (GCS 50, 33).

⁴ Apol. sec. 6, 2 (Opitz II 1, 92).

⁵ Ep. fest. 10, 9 (PG 26, 1401f.).

⁶ Apol. sec. 3–19 (Opitz II, 1, 89–101).

⁷ Ep. encycl. 6 (Opitz II 1, 176).

⁸ Hist. Arian. 33 (Opitz II 2, 202).

⁹ *Sokrates*: hist. eccl. III 14, 1 (PG 67, 416 A).

Jouko Martikainen: Ephraem der Syrer

¹ Vgl. *O. Bardenhewer*, Geschichte der altkirchlichen Literatur, Bd. IV. Freiburg 1924, 342.

² *R. Murray*, Ephrem Syrus St. In: A Catholic Dictionary of Theology. Vol. II. London 1967, 222.

³ *Historia ecclesiastica* 3, 16.

⁴ *N. el-Khoury*, Die Interpretation der Welt bei Ephraem dem Syrer. Beitrag zur Geistesgeschichte (Tübinger Theologische Studien, Band 6), 154–157.

⁵ Vgl. *el-Khoury*, ebd. 7; und *J. Martikainen*, Das Böse und der Teufel in der Theologie Ephraems des Syrers. Eine systematisch-theologische Untersuchung (Meddelanden från Stiftelsens för Åbo Akademi forskningsinstitut, nr 32). Turku 1978, 15–33.

⁶ Vgl. *R. Murray*, Der Dichter als Exeget: der hl. Ephräm und die heutige Exegese. In: *Zeitschrift für katholische Theologie*, Band 100 (1978), 486.

⁷ Vgl. *E. Beck*, Symbolum-Mysterium bei Aphraat und Ephräm. In: *Oriens Christianus* 42 (1958), 26–40.

⁸ Vgl. *Martikainen*, ebd., 79–82.

⁹ Vgl. meine Studie: *Gerechtigkeit und Güte Gottes. Studien zur Theologie Ephraems des Syrers und des Philoxenos von Mabbug*. Göttinger Orientforschungen. I. Reihe: Syriaca. Wiesbaden 1980.

¹⁰ *De viris illustribus*, 115.

¹¹ *T. Jansma*, Die Christologie Jakobs von Serugh und ihre Abhängigkeit von der alexandrinischen Theologie und der Frömmigkeit Ephraems des Syrers. In: *Le Muséon* 77 (1965). Louvain, 44–46.

¹² *E. Beck*, Philoxenos und Ephräm. In: *Oriens Christianus* 45 (1961), 61–76.

¹³ *T. Jansma*, Narsai and Ephraem. Some observations on Narsai's homilies on creation and Ephraem's hymns on faith. In: *Parole de l'Orient* 1 (1970). Kaslik, 49–68.

¹⁴ *M. Stöhr*, Ephrem. In: *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*. Band 3. Kassel und Basel 1954, 1441–1444.

¹⁵ *S. Euringer*, Des heiligen Ephräm des Syrers ausgewählte Reden und Lieder. Aus dem Syrischen und Griechischen übersetzt von S. Euringer. Des heiligen Ephräm des Syrers ausgewählte Schriften. I. Band. Bibliothek der Kirchenväter 37. München 1919, LIII.

Gerhard May: *Gregor von Nyssa*

¹ Text der Teilnehmerliste bei *Ernest Honigmann*: *Trois mémoires posthumes d'histoire et de géographie de l'orient chrétien*. (Subsidia hagiographica 35) Brüssel 1961, 12f.

² *Epistula canonica*, Migne PG 45, 221–236.

³ Vgl. *Enn.* V 5, 10f.; VI 9, 6, 10; IV 8, 6, 14.

⁴ Vgl. *Ekkehard Mühlenberg*: *Die Unendlichkeit Gottes bei Gregor von Nyssa*. Göttingen 1966.

⁵ *Begrenztheit der Kraft Gottes: De princ.* II 9, 1; IV 4, 8. *Übersättigung: De princ.* I 3, 8.

⁶ Gregor kombiniert *Gen.* 1, 26 mit *Platon, Theait.* 176b: „Verähnlichung mit Gott soweit als möglich“. Vgl. *Hubert Merki*: ΟΜΟΙΩΣΙΣ ΘΕΩ . Von der

platonischen Angleichung an Gott zur Gottähnlichkeit bei Gregor von Nyssa. (*Paradosis* 7) Freiburg i. d. Schw. 1952.

⁷ *C. Eun.* III 6, 74; vgl. schon I 289–291 und 364 (entstanden 380/81).

⁸ *Römerbriefvorlesung 1515/16*, Weimarer Ausgabe 56, 264, 16–21 (zu *Röm.* 3, 27). Übersetzung: *M. Luther*, Vorlesung über den Römerbrief 1515/16, übers. von Eduard Ellwein. München 1965, 142.

⁹ Vgl. die Hinweise zur Wirkungsgeschichte bei *Mariette Canévet*: *Grégoire de Nysse*. In: *Dictionnaire de Spiritualité* VI, Paris 1967, Sp. 1006–1008. Zur Frage einer Gregorkenntnis Augustins: *Almut Mutzenbecher* in der Einleitung zu: *Augustinus, De sermone domini in monte*, *Corpus Christianorum, series latina* 35,

1967, XIII–XVII; *Maria-Barbara v. Stritzky*: Beobachtungen zur Verbindung zwischen Gregor von Nyssa und Augustin. In: *Vigiliae Christianae* 28 (1974), 176–185.

¹⁰ Vgl. *Werner Elert*: Der Ausgang der altkirchlichen Christologie. Berlin 1957, 45ff., 67f.

Heinrich Fries: Augustinus

¹ *Hans Freiherr von Campenhausen*, Augustin, in: Lateinische Kirchenväter. Stuttgart 1960, 151f.

² *Henri Marrou*, Augustinus, Reinbek 1958, 12.

³ *H. von Campenhausen*, 155.

⁴ *Karl Adam*, Die geistige Entwicklung des heiligen Augustinus. Augsburg 1931, 13.

⁵ *H. Marrou*, 24.

⁶ *H. von Campenhausen*, 158.

⁷ Ebd., 162.

⁸ Ebd., 164.

⁹ *Romano Guardini*, Die Bekehrung des Heiligen Aurelius Augustinus. Leipzig 1935, 236.

¹⁰ *H. Marrou*, 29.

¹¹ *H. von Campenhausen*, 178.

¹² Ebd., 194.

¹³ Ebd., 210.

¹⁴ *H. Marrou*, 45.

¹⁵ Nach *Frederik van der Meer*, Augustinus der Seelsorger. Köln ²1952, 174.

¹⁶ *Wilhelm Kamlah*, Christentum und Geschichtlichkeit. Stuttgart 1951, 162.

¹⁷ Ebd., 328.

¹⁸ *Heinrich Scholz*, Glaube und Unglaube in der Weltgeschichte. Ein Kommentar zu Augustins *De civitate Dei*. Leipzig 1911; dazu *Joseph Ratzinger*, Volk und Haus Gottes in Augustins Lehre von der Kirche. München 1954, 255–328.

¹⁹ Vgl. dazu die Übersicht bei *Otto Bardenhewer*, Geschichte der altkirchlichen Literatur, IV². Freiburg 1924, 434–511; *Berthold Altaner*, Patrologie. Freiburg 1950, 371–398; *Alfred Schindler*, Augustin, in: Theologische Realenzyklopädie. Bd. I. Berlin-New York 1979, 689–698.

²⁰ *Rudolf Lorenz*. Augustin, in: Religion in Geschichte und Gegenwart. Bd. I³. Tübingen 1957, 746.

²¹ *Joseph Bernhart*, Augustinus, Bekenntnisse. Lateinisch Deutsch. München 1955, 1007.

Karl-Hermann Kandler: Humbert a Silva Candida

¹ Gegen *Karl Böhmer*, 1969, 335; er beachtet nicht, daß der Dialog noch nicht bekannt war, so *Francis Dvornik*, 1968, 411.

² Zum Ganzen vgl. a. a. O., 409–412.

³ Also der, der gesäuertes Brot beim Abendmahl verwendet.

⁴ Epist. I, 7, PL CXLIV, 211; das Distichon (*Carmen* 207, PL CXLV, 967) in der Übersetzung von *Gerhard Ladner*, 1936, 54.

⁵ Zu dem Folgenden *Anton Michel*, 1943/1952.

⁶ A. a. O., 9.

⁷ Vgl. *Ludwig Ott*, Das Weihesakrament, HDG IV, 5 (1969), 61, 64.

⁸ Zur Auswirkung auf die Sakramentheologie *Humberts* vgl. *Kandler*, 1971, 38–53 (mit Nachweisen).

⁹ Zu dem Folgenden vgl. a. a. O., 15–37 und 54–71.

¹⁰ Vgl. *Kandler*, 1962, 1–10.

¹¹ Jean de *Montclos*, Lanfranc et Bérenger. La controverse eucharistique du XI^e siècle. Spicilegium Sacrum Lovaniense. Etudes et Documents, 37. Leuven 1971, 142–148.

¹² WA 26, 442f.: „Wolt Gott alle Bep-

ste hetten so Christlich ynn allen stücken gehandelt /als dieser Bapst mit dem Berenger ynn solcher bekendnis gehandelt hat.“ Luther schreibt Nikolaus II. die Formel Humberts zu.

Werner Dettloff: Bonaventura

¹ Vgl. dazu *Eßer, Kajetan*: Die religiösen Bewegungen des Hochmittelalters und Franziskus von Assisi. In: Glaube und Geschichte (Festgabe für Joseph Lortz), Bd. II. Baden-Baden 1958, 287–315; ders.: Franziskus von Assisi und die Katharer. In: Archivum Franciscanum Historicum 51 (1958), 225–264.

² Vgl. dazu *Dettloff, Werner*: Modernes Denken und mittelalterliche Lebenslehre über die Sammlung (Heideggers Analyse des alltäglichen Daseins und die mittelalterliche Lehre von der acedia). In: Sein und Sendung 30 (1965), 354–361.

³ *Mercker, Hans*: Schriftauslegung als Weltauslegung (s. Bibl.).

⁴ Vgl. dazu *Ruh, Kurt*: Bonaventura deutsch. Ein Beitrag zur deutschen Franziskaner-Mystik und -Scholastik. (Bibliotheca Germanica 7) Bern 1956.

⁵ *Vanderheyden, Ildelfons* (Hrsg.): Bonaventura. Studien zu seiner Wirkungsgeschichte. Werl/Westf. 1976.

⁶ *Raffalt, Reinhard*: Wohin steuert der Vatikan? München-Zürich 1973, 76.

Ulrich Kühn: Thomas von Aquin

¹ Vgl. die diesbezüglichen in der Bibliographie unter 2. c. genannten Arbeiten.

² Vgl. die Bibliographie unter 1. a.

³ *M. D. Chenu*, Das Werk des hl. Thomas von Aquin, S. 83f.

⁴ Vgl. die Einteilung im Artikel Thomas von Aquin von *O. H. Pesch*: Lexikon für Theologie und Kirche ²X, Sp. 121f.

⁵ Vgl. dazu ebd., Sp. 123ff.

⁶ Vgl. *W. Link*, Das Ringen Luthers um die Freiheit der Theologie von der Philosophie. Berlin 1954.

⁷ „Thomas est loquacissimus, quia metaphysica est seductus“ (Weimarer Ausgabe. Tischreden 3, Nr. 3722; vgl. auch die Äußerung Luthers ebd. 5, Nr. 6480).

⁸ Z. B. im Locus secundus „De natura Dei“, Kap. V, § 83.

⁹ Kirchliche Dogmatik I/1. 1932, S. IX.

¹⁰ Der hermeneutische Ort der Gotteslehre bei Petrus Lombardus und Thomas von Aquin; Existenz zwischen Gott und Gott. Beides in: Wort und Glaube II. Tübingen 1969, S. 209–256, 257–286.

¹¹ Vgl. die Arbeiten von *Kühn* und *Vorster* in der Bibliographie unter 2. c., sowie weitere z. B. bei *Kühn* (Lit.-Verzeichnis) nachgewiesene Titel.

¹² Vgl. *J. B. Metz*, Christliche Anthropozentrik. München 1962.

Werner Dettloff: Johannes Duns Scotus

¹ S. dazu Dettloff, Werner, Die Geistigkeit des hl. Franziskus in der Theologie der Franziskaner. In: Wissenschaft und Weisheit 19 (1956), 197–211.

² Vgl. die in Abschnitt V. 2. a. genannten Werke.

³ Summa theol. I, q. 1, a. 1.

⁴ Ordinatio, Prolog., q. 1; Ed. Vat. I, 1.

⁵ Ed. Vat. XVI, 1.

⁶ Ordinatio II, d. 3, q. 8, n. 14; Garcia II, 298.

⁷ Rep. Par. IV, d. 43, q. 2, n. 19; Vivès XXIV, 498a.

⁸ Ordinatio II, d. 16, q. u., n. 2; Garcia II, 569f.

⁹ Ebd. n. 15; Garcia II, 580.

¹⁰ „Persona est rationalis naturae individua substantia“ (Person ist die Einzelsubstanz einer geistbegabten Natur). De personis et duabus naturis, c. III; PL 64, 1343 C.

¹¹ Vgl. dazu und zum folgenden Mühlen, Heribert, Sein und Person nach Johannes Duns Scotus. Werl 1954.

¹² Ebd., 94.

¹³ Ebd., 95.

¹⁴ Vgl. Summa theol. I, q. 3, a. 3; De veritate, q. 27, a. 1 ad 8; ferner Adam, Karl, Der Christus des Glaubens. Düsseldorf 1954, 212f.

¹⁵ Ordinatio II, d. 1, q. 2, n. 33; Garcia II, 29; ferner Minges, Parthenius, Doctrina Scoti I, 14ff.

¹⁶ Ord. III, d. 6, q. 1, n. 2; Vivès XIV, 306a.

¹⁷ Mühlen, 97.

¹⁸ Vgl. Mühlen, 104; die einschlägigen Scotus-Texte: Ord. III, d. 1, q. 1 (Vivès XIV, 21a ff.) und Quodlibet, q. 19 (XXVI, 287b ff.).

¹⁹ Vgl. Koster, Mannes Dominikus, Die Menschennatur in Christus hat ihr eigenes Dasein? In: Theologie in Geschichte und Gegenwart (Festschrift Schmaus I). München 1957, 607–624.

Johannes Karl Schlageter: Wilhelm von Ockham

¹ Bezüglich der Lebensgeschichte vgl. die ausführliche Darstellung bei Miethke, Jürgen, 1–136.

² Vgl. bei Scholz, Richard, 553f.

³ Vgl. Summa Logicae, Ed. St. Bonaventure 2/I 1974, 66f.

⁴ Vgl. Ed. St. Bonaventure 1/I, 35* Anm 3–4.

⁵ Ebd., 19*–31*.

⁶ Vgl. Andrés, Teodoro de, 20–23.

⁷ Vgl. dazu in Ockhams Dialog, Ed. Lyon I 1494, 209.

⁸ Ockham erkennt das an Aristoteles und den Averroisten (vgl. Ed. St. Bonaventure 2/I, 360).

⁹ Ebd., 5–849: Der umfangreiche Text der Summa Logicae.

¹⁰ Der heute als 2. Dialogteil überlieferte Text *De dogmatibus papae Ioannis* ist nicht der von Ockham geplante Teil (vgl. Miethke, Jürgen, 87–89).

¹¹ Eine Einzeldarstellung all dieser Gelegenheitsschriften ist hier nicht möglich. Ockhams Dialog faßt alles Wesentliche zusammen (Ed. Lyon I 1494, 1ra–164vb, 181ra–276ra).

Vgl. zum Übrigen Schlageter, Johannes, (a), 44–97.

¹² Vgl. ebd., 61f. Ockham vergleicht sich mit *Elia*.

¹³ Johannes XXII stirbt 1334, dann folgt Benedikt XII. († 1342), seither Klemens VI. Seit 1346 ist Karl IV. Kaiser.

¹⁴ Vgl. bei Scholz, Richard, 455.

- ¹⁵ Vgl. dazu *Miethke, Jürgen*, 133–136.
¹⁶ Vgl. etwa die Vorwürfe von *J. Lortz* in der Einleitung zu *Iserloh, Erwin*, XIII bis XL.
¹⁷ Vgl. *Miethke, Jürgen*, 238, Anm. 368.
¹⁸ Vgl. zum Ganzen *Andrés, Teodoro de*, 278–286.
¹⁹ Vgl. *Miethke, Jürgen*, 161 f.
²⁰ *Blumenberg, Hans*, 187 f.
²¹ Vgl. Ockhams „loci theologici“ in *Ed. St. Bonaventure 1/II*, 17 f.: „scriptura sacra“, „determinatio ecclesiae“.
 Zur dargestellten Problematik vgl. *Iserloh, Erwin*, 100–133 mit freilich anderer Bewertung.

- ²² Ebd., 149–266 die Darstellung von Ockhams *Transsubstantiationslehre* mit wenig Verständnis für Ockhams Probleme.
²³ Deswegen kommt für Ockham hier alles auf die Huld Gottes an (vgl. *Iserloh, Erwin*, 77).
²⁴ Das wird erst allmählich anerkannt (vgl. *Schlageter, Johannes*, (a), 1–11).
²⁵ Vgl. *Schlageter, Johannes*: (a), 346–354, *Kölmel, Wilhelm*, 167–200.
²⁶ Vgl. *Martin, Gottfried*, 230 f.
²⁷ Zu Ockhams *Hermeneutik* vgl. *Schlageter, Johannes*: (b), 230–283.
²⁸ So gegen *Blumenberg, Hans*, 143–293.

Dorothea Wendebourg: Gregorios Palamas

- ¹ Das Synodikon der Orthodoxie, *Ed. und Kommentar J. Gouillard*, in: *Travaux et Mémoires 2*. Paris 1967, 89.
² *Werke* (ed. *Chrestou*) I 476, 4–8.
³ Ebd. 384, 2–6.
⁴ PG CL 1225 D f.
⁵ Ebd. 1228 C f.
⁶ *S. Beck*, a. a. O. 73 f. 77–79; vgl. a. *Podskalsky*, a. a. O. 156.
⁷ S. den Art. „Contemplation“ in *DSp*, bes. 1806–1827.
⁸ *Beck*, a. a. O. 78.
⁹ *Palamas, Werke* I 602, 32–603, 3.
¹⁰ Ebd. 399, 17 ff.; 550, 34 f.
¹¹ Ebd. 603, 7 f.; 657, 29 f.
¹² Z. B. ebd. III 200, 11 f.
¹³ Z. B. ebd. I 584, 21–23.
¹⁴ Ebd. I 570, 7–16. 21–25; 419, 10 f.
¹⁵ Ebd. 306, 18–20.
¹⁶ Ebd. II 79, 11.
¹⁷ So lehnt er explizit die platonische *Ideenlehre* ab, ebd. I 677, 9–11; s. a. 381, 26 f.; PG CL 1124 D f. 1125 A f.
¹⁸ *Werke* II 79, 11.
¹⁹ Ebd. 336, 7–9.
²⁰ οὐσωδῶς (wesenhaft), ebd. 334, 30.
²¹ Ebd. 187, 2–4.

- ²² Ebd. III 42, 16 f.
²³ Ebd. II 79, 8–11.
²⁴ Ebd. III 201, 24 ff.; 417, 9.
²⁵ ebd. II 337, 17.
²⁶ εὐθύς, ebd. 80, 26–28.
²⁷ ἐλικοειδής, ebd. 80, 27–81, 1.
²⁸ κινήσεις αἰδιοι, ebd. 80, 24 f.
²⁹ σχέσεις ἀσχετοι, ibd. I 641, 11.
³⁰ ἔργα αἰδία ebd. II 112, 6.
³¹ Ebd. 127, 9.
³² Ebd. 129, 27.
³³ Ebd. 129, 77–130, 1; I 633, 6 ff.
³⁴ χρῆσθαι, ebd. III 453, 20 f.
³⁵ Ebd. II 112, 4 f.
³⁶ Ebd. I 663, 16–18; III 442, 11–14.
³⁷ Ebd. II 159, 10–12.
³⁸ Ebd. III 152, 11 ff.; s. a. 85, 13 ff.; 109, 19 f.
³⁹ PG CL 1173 B.
⁴⁰ Vgl. *Werke* III 360, 7., darüber hinaus das ganze Kap.
⁴¹ Der Rest ist herausgegeben worden von *Sophokles Oikonomos*, Τοῦ ἐν ἀγίοις πατρὸς ἡμῶν Γρηγορίου ἀρχιεπισκόπου Θεσσαλονίκης τοῦ Παλαμᾶ ὁμιλίαι. Athen 1861.
⁴² *Meyendorff*, a. a. O. 293–308.

Ulrich Horst: *Thomas de Vio Cajetan*

¹ Vgl. *Martin Grabmann*, Die Stellung des Kardinals Cajetan in der Geschichte der Thomistenschule. In: *Angelicum* 11 (1934), 547–560.

² Zur Biographie Cajetans s. *Marie-Joseph Congar*, Bio-Bibliographie de Cajétan. In: *Revue Thomiste* 39 (1934/35), 3–49. *Josef F. Groner*, Kardinal Cajetan. Eine Gestalt aus der Reformationszeit. Fribourg-Louvain (Ed. Nauwelaerts) 1951. *Jared Wicks*, Cajetan Responds. A Reader in Reformation Controversy. Ed. and translated by Jared Wicks. Washington 1978, 3–46. Immer noch wertvoll *J. Quéatif-J. Echard*, *Scriptores Ordinis Praedicatorum*, vol. II. Paris 1721, 14a–21 a.

³ Vgl. etwa *Antonino Poppi*, Causalità e infinità nella Scuola Padovana dal 1480 al 1513. Padua (Atenore) 1966.

⁴ Vgl. *Jared Wicks*, Thomism Between Renaissance and Reformation: the Case of Cajetan. In: *Archiv f. Reformationsgeschichte* 68 (1977), 9–31.

⁵ *Gabriel Löhr*, De Caietano reformatore Ordinis Praedicatorum. In: *Angelicum* 11 (1934), 593–602.

⁶ Vgl. *Benno Biermann*, Die ersten Dominikaner in Amerika. In: *Missionswissenschaft u. Religionswissenschaft* 32 (1947/48), 59.

⁷ De comparatione auctoritatis papae et concilii cum apologia eiusdem tractatus, ed. *V. M. I. Pollet*. Rom 1936.

⁸ Vgl. *Olivier de la Brosse*, Le pape et le concile. La comparaison de leurs pouvoirs à la veille de la Réforme (Ed. Du Cerf). Paris 1965.

⁹ Der Text wurde abgedruckt bei *Nelson J. Minnich*, Concepts of Reform Proposed at the Fifth Lateran Council. In: *Archivum Historiae Pontificiae* 7 (1969), 239–241.

¹⁰ Vgl. *Paul Kalkoff*, Forschungen zu Luthers römischem Prozeß. Rom 1905, 55.

¹¹ Vgl. *Gerhard Hennig*, Cajetan und Luther. Ein historischer Beitrag zur Begegnung von Thomismus und Reformation. Stuttgart 1966, 45–47.

¹² Vgl. *Gerhard Hennig*, a. a. O. (Anm. 11). *Kurt V. Selge*, Die Augsburger Begegnung von Luther und Cajetan im Oktober 1518. In: *Jahrbuch der hessischen kirchengeschichtlichen Vereinigung* 20 (1969), 37–54. *Otto Hermann Pesch*, „Das heißt eine neue Kirche bauen.“ Luther und Cajetan in Augsburg. In: *Begegnung* (Festschrift H. Fries), Graz 1972, 645–661. *Remigius Bäumer*, Martin Luther und der Papst. Münster 1970, 27–32.

¹³ Ed. *Friedrich Lauchert*, *Corpus Catholicorum* 10. Münster 1925, IX–XVII.

¹⁴ Vgl. *Paul Kalkoff*, Kleine Beiträge zur Geschichte Hadrians VI. In: *Historisches Jahrbuch* 39 (1919), 31–72, bes. 33–39.

¹⁵ *Marie-Joseph Congar*, La date de la mort du Cardinal Cajétan. (10 août 1534). In: *Angelicum* 11 (1934), 603–608.

¹⁶ Vgl. *Etienne Gilson*, Cajétan et l'existence. In: *Tijdschrift voor Philosophie* 15 (1953), 267–286; *ders.*, Cajétan et l'humanisme théologique. In: *Archives d'histoire doctrinale et littéraire du Moyen Age* 22 (1953), 113–136. *Johannes Hegyi*, Die Bedeutung des Seins bei den klassischen Kommentatoren des hl. Thomas von Aquin. Pullach 1959, 118–148.

¹⁷ *Cornelio Fabro*. L'obscurissement de l'„esse“ dans l'école thomiste. In: *Revue Thomiste* 58 (1958), 443–472.

¹⁸ *Opuscula Omnia*. Lyon 1558, t. III, 219–221. Zur Problemgeschichte: *Maria-Hyacinthus Laurent*. In: *Commentaria in De Anima Aristotelis*, vol. I, ed. *I. Coquelle*. Rom 1938, VII–LII. Ferner *Giovanni di Napoli*, L'immortalità dell'anima nel Rinascimento. Turin (Società Editrice Internazionale) 1963.

¹⁹ A. a. O. 220b.

²⁰ Zu *Summa Theologiae* I 75, 6, cd.

Leonina, t. V. Rom 1889, 204–206. Dazu vgl. *Laurent* (Anm. 18), XXIV–XXVI.

²¹ Zum Verlauf der Kontroverse: *Etienne Gilson*, *Autour de Pomponazzi. Problématique de l'immortalité de l'âme en Italie au début du XVI^e siècle*. In: *Archives d'histoire doctrinale et littéraire du Moyen Age* 36 (1961), 163–279 und *Laurent* (Anm. 18), XXXVI–LII.

²² In *Epistolas Pauli*, Venedig 1531, fol 28^r (zu 9, 21–23). In *Ecclesiasten*. Rom 1542, 117.

²³ Mansi, *Collectio Conciliorum* 32, 843. Dazu: *Olivier de la Brosse*, *Lateran V und Trient* (1. Teil). Mainz 1978, 95–100, bes. 99f.

²⁴ Dazu *Remigius Bäumer*, *Nachwirkungen des konziliaren Gedankens in der Theologie und Kanonistik des frühen 16. Jahrhunderts*. Münster 1971. *Ulrich Horst*, *Papst-Konzil-Unfehlbarkeit. Die Ekklesiologie der Summenkommentare von Cajetan bis Billuart*. Mainz 1978.

²⁵ Vgl. *Ulrich Horst*, a. a. O., 169–187.

²⁶ *De comparatione*, ed. cit., cc. I u. II, 15–30. Vgl. *Victorio Mondello*, *La dottrina del Gaetano sul Romano Pontefice*. Messina 1965.

²⁷ *De comparatione*, ed. cit., c. VII, 48–53.

²⁸ *De comparatione*, ed. cit., cc. VIII u. IX, 54–76. Zur Fragestellung: *Hans Schneider*, *Der Konziliarismus als Problem der neueren katholischen Theologie. Die Geschichte der Auslegung der Konstanzer Dekrete von Febronius bis zur Gegenwart*. Berlin 1976.

²⁹ *De comparatione*, ed. cit., c. XVI, 104–111. Cajetan folgt hierin der traditionellen Lehre.

³⁰ *Kommentar zu Summa Theologiae II–II 1, 10*, ed. Leonina t. VIII. Rom 1895, 24f.

³¹ Ed. *Friedrich Lauchert*. Einleitung.

³² Dazu s. *Anton Bodem*, *Das Wesen der Kirche nach Kardinal Cajetan*. Trier 1971.

³³ S. Anm. 8.

³⁴ Den Text s. bei *W. Friedensburg*, *Aktenstücke über das Verhalten der Römischen Kurie zur Reformation 1524 und 1531*. In: *Quellen u. Forschungen aus ital. Archiven u. Bibliotheken* 3 (1910), 16f. – Cajetan hat 1522 Hadrian VI. ein wichtiges Reformdokument unterbreitet. *Robert E. Mc Nally* *Pope Adrian VI (1522–23) and Church Reform*. In: *Archivum Historiae Pontificiae* 7 (1969), 275–277.

³⁵ Zum Prozeß: *Remigius Bäumer*, *Der Lutherprozeß*. In: *Lutherprozeß und Lutherbann*. Münster 1972, 18–48 (dort auch die ältere Literatur).

³⁶ *Tractatus de indulgentiis*, c. IX, ed. cit. (Anm. 18) 111.

³⁷ Vgl. *Otto Hermann Pesch*, a. a. O., 650–657. *Remigius Bäumer*, *Martin Luther und der Papst*, 27–35.

³⁸ *Weimarer Ausgabe* Bd. 2, 18, 14.

³⁹ *Weimarer Ausgabe* Bd. 2, 8.

⁴⁰ *Weimarer Ausgabe* Bd. 2, 10, 8–25.

⁴¹ *Gerhard Hennig*, a. a. O., 49–56.

⁴² *Otto Hermann Pesch*, a. a. O., 655–657.

⁴³ Vgl. *Stefan N. Bosshard*, *Zwingli-Erasmus-Cajetan. Die Eucharistie als Zeichen der Einheit*. Wiesbaden 1978. *Notker Halmer*, *Die Meßopferspekulation von Kardinal Cajetan und Ruard Tapper*. In: *Divus Thomas* (Fr) 21 (1943), 187–212.

⁴⁴ *Instructio nuntii circa errores libelli de cena Domini sive De erroribus contingentibus in eucharistiae sacramento*, ed. *F. A. v. Gunten*. Rom 1962.

⁴⁵ *Opuscula Omnia*, a. a. O., c. I, 339.

⁴⁶ Vgl. *Notker Halmer*, a. a. O., 197f. *Erwin Iserloh*, *Der Wert der Messe in der Diskussion der Theologen vom Mittelalter bis zum 16. Jahrhundert*. In: *Zeitschrift f. Kathol. Theologie* 83 (1961), 71–77 (über Cajetan).

⁴⁷ Vgl. *Ulrich Horst*, *Der Streit um die hl. Schrift zwischen Kardinal Cajetan und Ambrosius Catharinus*. In: *Wahrheit und Verkündigung* (Festschrift M.

Schmaus). Paderborn 1967, 551–577. *Iacobus-M. Vesté*, Thomas de Vio, O.P. Cardinalis Caietanus, Sacrae Paginae Magister. Rom 1935.

⁴⁸ Psalmi Davidici ad heraicam veritatem castigati. Venedig 1530, Prooemium.

⁴⁹ Evangelia cum commentariis. Paris 1532, fol 1^r.

⁵⁰ Vgl. *Ulrich Horst*, a. a. O. 556–559.

⁵¹ Vgl. *Ulrich Host*, a. a. O., 557f.

⁵² Kommentar zu Summa Theologiae I 1, 10, ed. Leonina, t. IV, Rom 1888, 26. Vgl. *Johannes Beumer*, Suffizienz und Insuffizienz der Hl. Schrift nach Kardinal Thomas de Vio Cajetan. In: *Gregorianum* 45 (1964), 816–824.

⁵³ Vgl. *Ulrich Horst*, a. a. O., 558f. Cajetans Stellung zum neuteamentlichen Problem der Ehescheidung mag das illustrieren. Dazu s. *F. v. Gunten*, La doctrine de Cajétan sur l'indissolubilité du mariage. In: *Angelicum* 43 (1966), 62–72. – Auch spricht er sich für die Volkssprache im Gottesdienst aus. Kommentar zu 1 Kor 14, 14. In: *Epistolae Pauli*. Venedig 1531, fol 65^v.

⁵⁴ Vgl. *Ulrich Horst*, a. a. O., 559–568.

⁵⁵ Vgl. *Reginaldo Fei*, Fra Tomaso Gaetano (1468–1534) „L'uomo delle singolari opinioni“. In: *Rivista di Filosofia Neo-Scolastica*, Suppl. zu vol. XXVII 1935, 127–147.

Johannes Brosseder: Martin Luther

¹ Die beste Darstellung von Luthers Werdegang bis etwa 1513/14 ist nach wie vor: *Otto Scheel*, Martin Luther. Vom Katholizismus zur Reformation, 2 Bde.; Bd. 1: Tübingen ³1921; Bd. 2: Tübingen ^{3,4}1930. Im folgenden wird dieses Werk im Abschnitt I, 1–2 nur mit Seitenzahlen im Text zitiert, bei Bd. II auch mit Angabe des Bandes.

² *Erwin Iserloh*, in: *Handbuch der Kirchengeschichte*, Bd. IV. Freiburg-Basel-Wien 1967, 21.

³ *Erwin Iserloh*, Luthers Thesenanschlag – Tatsache oder Legende? Wiesbaden 1962; *Erwin Iserloh*, Luther zwischen Reform und Reformation. Der Thesenanschlag fand nicht statt. Münster ³1968.

⁴ *Heiko Augustinus Oberman*, Werden und Wertung der Reformation. Tübingen 1977, 188–190, vor allem 190–192 Anm. 89. Vgl. auch *Hans Volz*, Martin Luthers Thesenanschlag und dessen Vorgeschichte. Weimar 1959; *Hans Volz*, Erzbischof Albrecht von Mainz und Martin Luthers 95 Thesen. In: *Jahrbuch der Hessischen Kirchengeschichtlichen*

Vereinigung 13 (1962), 187–228; *Franz Lau*, Die gegenwärtige Diskussion um Luthers Thesenanschlag. In: *Luther-Jahrbuch* 34 (1967), 11–59; *Bernhard Lohse*, in: *Roland H. Bainton*, Martin Luther, Nachwort zur 7. Aufl. von *Bernhard Lohse*. Göttingen 1980, 393f.; *Bernhard Lohse*, Martin Luther. München 1981, 56 und 101 (Lit.).

⁵ *Erwin Iserloh* (vgl. Anm. 2), 51.

⁶ *Otto Hermann Pesch*, Zur Frage nach Luthers reformatorischer Wende. In: *Bernhard Lohse*, (Hrsg.), Der Durchbruch der reformatorischen Erkenntnis bei Luther. Darmstadt 1968, 445–505.

⁷ *Bernhard Lohse*, Die Bedeutung Augustins für den jungen Luther. In: *Kerygma und Dogma* 11 (1965), 116–135.

⁸ *Erwin Iserloh* (vgl. Anm. 2), 41. Der hier angesprochene Sachverhalt ist Grundüberzeugung der neueren katholischen Lutherforschung, von „Einzelkämpfern“ einmal abgesehen.

⁹ Zum folgenden siehe im einzelnen ausführlich die Biographien und allgemeinen reformationsgeschichtlichen Darstellungen von *Bainton*, *Bornkamm*,

Fausel, Iserloh, Köstlin, Kottje-Möller, Lohse, Möller (siehe Bibliographie 3a).

¹⁰ Vgl. *Heinrich Bornkamm*, Luther (I), in: RGG (Religion in Geschichte und Gegenwart) 4 (¹1960), 480–495; *Heinrich Bornkamm*, Luthers geistige Welt. Gütersloh ⁴1960, 266.

¹¹ *Erwin Iserloh* (vgl. Anm. 2), 95.

¹² *Karl Holl*, Luther und das landesherrliche Kirchenregiment. In: Gesammelte Aufsätze, Bd. I. Tübingen ⁶1932, 373.

¹³ Siehe *Peter Manns*, Welche Probleme stehen einer ‚Katholischen Anerkennung‘ der Confessio Augustana entgegen und wie lassen sie sich überwinden? In: *Heinrich Fries* u. a., Confessio Augustana – Hindernis oder Hilfe? Regensburg 1979, 79–144, hier 112–122; *Bernhard Lohse*, Luther und das Augsburgische Bekenntnis, In: *Bernhard Lohse – Otto Hermann Pesch* (Hrsg.), Das Augsburgische Bekenntnis von 1530 damals und heute. München-Mainz 1980, 144–163 (Lit.).

¹⁴ *Heinrich Bornkamm*, Augsburgische Bekenntnis. In: RGG 1 (¹1957) 733–736, hier 735; vgl. *Heinrich Bornkamm*, Martin Luther in der Mitte seines Lebens. Göttingen 1979, 586–603

¹⁵ *Heinrich Bornkamm*, Augsburgische Bekenntnisse, ebd. 734.

¹⁶ Vgl. *Johannes Brosseder*, Luthers Stellung zu den Juden im Spiegel seiner Interpretation. München 1972, vor allem 381–392.

¹⁷ *Philip S. Watson*, Um Gottes Gottheit. Eine Einführung in Luthers Theologie. Übertragen und bearbeitet von *Gerhard Gloege*. Berlin ²1967.

¹⁸ *Gerhard Gloege*, Die Grundfrage der Reformation – heute. In: Kerygma und Dogma 12 (1966), 1–13. Zur Rechtfertigungslehre und dem daraus resultierenden Verständnis des Menschen als „simul iustus et peccator“ siehe *Otto Hermann Pesch*, Die Theologie der Rechtfertigung bei Martin Luther und Thomas

von Aquin, Mainz 1967, 1–396, zu simul iustus et peccator vor allem 109–122; *Rudolf Hermann*, Luthers These ‚Gerecht und Sünder zugleich‘. Gütersloh ²1960 (¹1930).

¹⁹ Zum folgenden siehe ausführlich: *Wilfried Joest*, Um Gesetz und Evangelium. In: Münchener Ausgabe (vgl. Bibliographie: 2. Quellen), Bd. 4, 337–360; *Otto Hermann Pesch*, Die Theologie der Rechtfertigung bei Martin Luther und Thomas von Aquin. Mainz 1967, vor allem 31–76; *Otto Hermann Pesch*, Gottes Gnadenhandeln als Rechtfertigung und Heiligung des Menschen. In: *Mysterium Salutis*, Bd. IV/2, Einsiedeln-Zürich-Köln 1973, 831–913, vor allem 891–894; *Gerhard Ebeling*, Zur Lehre vom triplex usus legis in der reformatorischen Theologie. In: *Gerhard Ebeling*, Wort und Glaube (I). Tübingen ³1967, 50–68.

²⁰ *Gerhard Ebeling* (Anm. 19), 65.

²¹ Ebd.

²² *Wilfried Joest* (Anm. 19), 340.

²³ *Wilfried Joest*, ebd. 341.

²⁴ *Gerhard Ebeling* (Anm. 19), 66.

²⁵ Vgl. *Richard Friedenthal*, Luther. München 1967, 76–83. Zur Sache siehe: *Bernhard Lohse*, Ratio und Fides. Eine Untersuchung über die Ratio in der Theologie Luthers. Göttingen 1958; *Bengt Hägglund*, Theologie und Philosophie bei Luther und in der occamistischen Tradition. Luthers Stellung zur Theorie von der doppelten Wahrheit, Lund 1955; *Wilhelm Link*, Das Ringen Luthers um die Freiheit der Theologie von der Philosophie. München ²1955.

²⁶ Zum Folgenden siehe ausführlich *Paul Althaus*, Die Theologie Martin Luthers. Gütersloh ⁴1975, 71–98.

²⁷ Siehe ausführlich Luthers Schrift „De captivitate babilonica Ecclesiae praeludium“, WA 6 (484), 497–573.

²⁸ *Ulrich Duchrow*, Christenheit und Weltverantwortung. Traditions-geschichte und systematische Struktur der Zweireichelehre. Stuttgart 1970.

²⁹ Siehe *Otto Hermann Pesch*, Theologie der Rechtfertigung (Anm. 19); *Heinrich Fries*, Die Grundanliegen der Theologie Luthers in der Sicht der katholischen Theologie der Gegenwart. In: *Wandlungen des Lutherbildes. Studien*

und Berichte der Katholischen Akademie in Bayern, Heft 36. Würzburg 1966, 157–191; *Johannes Brosseder*, Die katholische Luther-Rezeption. In: *Concilium* 12 (1976), 515–521.

Günther Gaßmann: *Richard Hooker*

¹ *J. Walton*, Life of Hooker. In: *The Works of Richard Hooker*, ed. by *John Keble*, 7th ed. revised by *R. W. Church* and *F. Paget*, Oxford 1888, Vol. I; *F. J. Shirley*, *Richard Hooker and Contemporary Political Ideas*, London 1949, Chap. II; *C. J. Sisson*, *The Judicious Marriage of Mr. Hooker*, Cambridge 1940.

² *W. Covel*, *Just and Temperate Defence of the Five Books of Ecclesiastical Polity*, London 1603, 13.

³ Sie wurde in der Neuausgabe der Werke Hookers durch *John Keble* wieder neu abgedruckt, vgl. hier Anm. 1.

⁴ Vgl. Anm. 1.

⁵ *N. Sykes*, *Old Priest and New Presbyterian. The Anglican Attitude to Episcopacy, Presbyterianism and Papacy since the Reformation*, Cambridge 1956, 20–23.

⁶ Vgl. Anm. 1.

⁷ Zur Reformation in England bis hin zu Elisabeth I. vgl. u. a. *H. A. Davies*, *Worship and Theology in England from Cranmer to Hooker, 1534–1603*, Princeton 1970; *A. G. Dickens*, *The English Reformation*, London 1974; *M. Keller-Hüschmenger*, *Die Lehre der Kirche im frühreformatorischen Anglikanismus*, Gütersloh 1972.

⁸ Zum Puritanismus vgl. u. a. *W. Hal-*

ler, *The Rise of Puritanism*, 1938, repr. New York 1957; *M. M. Knappen*, *Tudor Puritanism*, Chicago 1939; *A. G. Dickens*, a. a. O. 425–437; *H. A. Davies*, a. a. O. 40–75.

⁹ Zur theologischen, kirchen- und geistesgeschichtlichen und politischen Bedeutung des Werkes von Hooker vgl. besonders das in Anm. 1 genannte Buch von *Shirley* und *J. S. Marshall*, *Hooker and the Anglican Tradition*, London 1963. Zur theologiegeschichtlichen Einordnung vgl. *G. Gaßmann*, *Lehre und Bekenntnis im Anglikanismus*. In: *C. Andresen*, Hrsg., *Handbuch der Dogmen- und Theologiegeschichte*, Bd. 2, Göttingen 1980.

¹⁰ Die *Ecclesiastical Polity* nimmt den größten Teil der Werke Hookers (vgl. Anm. 1) ein.

¹¹ Die Stellenangaben beziehen sich auf Buch, Kapitel und Abschnitt der *Ecclesiastical Polity*.

¹² *Shirley*, a. a. O. 225 f.

¹³ Diesen beiden Themenbereichen ist die Darstellung bei *Shirley* in besonderer Weise gewidmet.

¹⁴ Dies unterstreicht in besonderer Weise *H. R. McAdoo* in seinem Buch *The Spirit of Anglicanism*, London 1965.

¹⁵ *Marshall*, a. a. O. 177.

Peter Hauptmann: *Petrus Mogilas*

¹ Vgl. *Rozemond, Keetje*: *Patriarch Kyrrill Lukaris und seine Begegnung mit dem Protestantismus des 17. Jahrhun-*

derts. In: *Kirche im Osten* 13 (1970), 9–17.

² Vgl. *Jon Michalcescu* 1904, 183–252.

³ Vgl. *Jon Michalcescu* 1904, 262–276.

⁴ Vgl. *Benz, Ernst*: Wittenberg und Byzanz. Zur Begegnung und Auseinandersetzung der Reformation und der östlich-orthodoxen Kirche. Marburg 1949, 34–58.

⁵ Vgl. *Wunderle, Georg*: Zur Psychologie des hesychastischen Gebets. Würzburg ²1949.

⁶ Vgl. *Lubbertus, Sibrandus*: De papa romano libri decem. Groningen 1594, 129 und 211.

⁷ Vgl. *Stupperich, Robert*: Kiev – das zweite Jerusalem. Ein Beitrag zur Geschichte des ukrainisch-russischen Nationalbewußtseins. In: *Zeitschrift für slavische Philologie* 12 (1935), 332–354.

⁸ Vgl. Wort und Mysterium. Der Briefwechsel über Glaube und Kirche 1573 bis 1581 zwischen den Tübinger Theologen und dem Patriarchen von Konstantinopel. Herausgegeben vom Außenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland. Witten 1958, 46–124.

⁹ ... adorare cultu latriae ...

¹⁰ ... latreuömen ...

¹¹ Vgl. *Jon Michalcescu* 1904, 173; *Georgi, Curt R. A.*: Die Confessio Dosithei (Jerusalem 1672). Geschichte, Inhalt und Bedeutung. München 1940, 71–85; *Biederermann, Hermenegild M.*: Die Confessio des Dositheos von Jerusalem (1672). In: *Aus Reformation und Gegenreformation. Festschrift für Theobald Freudenberger* = *Würzburger Diözesangeschichtsblätter* 35/36 (1974), 403–415.

¹² Vgl. *Surkau, Hans-Werner*: Katechismus II. Geschichtlich. In: *Die Religion in Geschichte und Gegenwart*, III. Tübingen ³1959, 1179–1186.

¹³ Vgl. *Jon Michalcescu* 1904, 130.

¹⁴ *Kattenbusch, Ferdinand*: Kritische Studien zur Symbolik. In: *Theologische Studien und Kritiken* 51 (1878), 106.

¹⁵ *Gaß, Wilhelm*: Zur Symbolik der griechischen Kirche. In: *Zeitschrift für Kirchengeschichte* 3 (1879), 333.

PERSONENREGISTER

Das Personenregister enthält die Eigennamen aus Hauptteil und Anhang. Bei den „Klassikern“ verweisen die *kursiv* gesetzten Seitenzahlen auf die jeweilige Darstellung, die dazugehörige Bibliographie und die Anmerkungen. Die Porträtabbildungen lassen sich über das Abbildungsverzeichnis S. 456 auffinden.

- Abaelard, P. 169, 184, 188, 196f., 408
Abraham 63
Achillas 46
Adam 17f., 70, 114, 235
Adam, K. 402, 426, 428
Adeodatus 105
Adrian von Utrecht 272
Aegidius Romanus 129
Aepinus 319
Aëtius 52
Agnes 153
Agricola 303
d'Ailly, P. 286, 308
Akacius 52
Aland, K. 416
Alarich 104, 116
Albert der Große 126, 213
Albrecht von Magdeburg/Mainz 288f.
Aleander, H. 293f.
Alexander 46f.
Alexander I. 390
Alexander IV. 128
Alexander VI. 270
Allers, R. 407
Alluntis, F. 412
Altaner, B. 426
Altenburger, M. 400
Althaus, H. 309f., 399
Althaus, P. 418, 433
Alting von Gesau 420
Alypius 109
Ambrosius 27f., 31, 107, 116, 338
Ammonius Saccas 29
Anaclet II. 183
Anatolius 28
Andres, T. de 414, 428f.
Andresen, C. 402, 434
Anselm v. Canterbury 126, 165–180, 224, 406ff.
Anthimos der Iberer 389
Antonius 59f., 108f.
Antonius von Padua 208
Aphrahat 66
Apollinaris von Laodicea 94
Apollinarius 47
Aristoteles 126, 128, 168, 188, 206f., 213f., 216ff., 220, 224, 228, 230, 239, 273, 275, 285, 308, 315, 346, 428
Arius 44, 46, 48, 52f., 56, 74
Armitage, R. J. 394
Arnobius 146
Arnold, F. X. 421
Arnoldi von Usingen, B. 285
Arsenius 47f.
Athanasius 42, 44–61, 78, 87, 93, 108, 135, 141, 143, 266, 338, 396, 423
Aubert, J. 403
Augustinus 60, 102, 104–129, 159, 168, 172f., 190f., 196, 203, 289, 308, 347, 359, 401ff., 426
Auxentius 54
Averroes 207, 213
Babelotzky, G. 420
Babu 62
Le Bachelet, X.-M. 421
Bacht, H. 404, 421
Baehrens, W. A. 394
Bäumer, R. 417, 430f.
Baeumker, F. 407
Baiton, R. 417, 432
Bajus, M. (M. du Bay) 347, 355, 360

- Balič, C. 227f.
 Balthasar, H. U. v. 91, 217, 224, 394f.,
 400f., 407
 Báñez, D. 223, 233, 355
 Barbel, J. 399
 Bardaisan 64, 66
 Bardenhewer, O. 403f., 424, 426
 Barlaam 253, 258
 Bârlea, O. 422
 Baronius, C. 359, 384
 Barse 63
 Barth, K. 224, 342, 407
 Barth, P. 419
 Basilikos Herakleides, Jakobos 382
 Basilius 24, 28, 42f., 52, 66, 87, 266
 Basilius von Caesarea 54, 76ff., 91–94
 Bauer, R. 416
 Baudry, L. 413
 Baum, W. 419
 Baumstark, A. 398
 Beck, E. 398, 425
 Beck, H. G. 415
 Beck, S. 429
 Bellarmin, R. 276, 346–362, 421
 Benedikt 212
 Benedikt IX. 158
 Benedikt X. 153
 Benedikt XII. 428
 Bengsch, A. 393
 Bennet, R. F. 413
 Benoit, A. 393
 Benz, E. 394, 435
 Berengar 154, 159–162, 164
 Berner, U. 395, 423
 Bernhard von Chartres 167
 Bernhard von Clairvaux 102, 128, 169,
 181–197, 203, 209, 408
 Bernhart, J. 401, 426
 Beumer, J. 432
 Beuttenmüller, W. 418
 Bevan, A. A. 397
 Biedermann, H. M. 435
 Biel, G. 286, 308
 Bienert, W. A. 423f.
 Biermann, B. 430
 Bietenhard, H. 395
 Bindseil, H. E. 418
 Birch, T. B. 413
 Bizer, E. 328, 418f.
 Bloch, E. 61
 Blondel, M. 127
 Blum, M. 400
 Blumenberg, H. 245, 414, 429
 Bodem, A. 431
 Böhlig, A. 424
 Boehmer, H. 417
 Böhmer, K. 405, 426
 Bochner, Ph. 414
 Boethius 168, 216, 232
 Bohatec, J. 420
 Bolsec, J. 334
 Bonaventura 129, 180, 198–211, 226ff.,
 230, 236, 239, 409f., 427, 428f.
 Bonifaz von Albano 154
 Bonifaz VIII. 226
 Borcherdt, H. H. 417
 Boreckij, J. 379f.
 Bornkamm, H. 300, 417, 433
 Bornkamm, K. 417, 432
 Bosshard, S. N. 430
 Bossuet 362
 Bougerol, G. 409f.
 Brahe, T. 360
 Brechtken, J. 407
 Bredero, A. 408
 Brenz 319
 Bretschneider, K. G. 418
 Briconnet 330
 Brodrick, J. 421
 de la Brosse, O. 430f.
 Brosseder, J. 432ff.
 Brown, P. 402
 Brox, N. 393
 Brüls, A. 419
 Bruno von Toul 150f.
 Bucer (Butzer), M. 299, 317, 332ff.
 Büsser, F. 420
 Bugenhagen, J. 294
 Bullinger, H. 334f.
 Burghaber, A. 361
 Burghardt, W. 404
 Burkitt, F. C. 397
 Caelestius 114
 Caillau, A. B. 398

- Cajetan, Th. de Vio 223, 269–282, 290 f.,
 360, 415 f., 430 ff.
 Calvin, J. 127, 129, 317, 322, 329–345,
 355, 366, 419 ff.
 Camelot, P.–Th. 396
 Camerarius 325
 Campenhausen, H. Frh. v. 113, 395,
 400, 402, 426
 Canévet, M. 401, 425
 Cano, M. 223
 Capreolus, J. 223
 Castellion, S. 334
 Cauvin, G. 329
 Cavalotto, S. 419
 Celsus 41
 Chabot, J. B. 403
 Chenu, M.–D. 213, 220, 411, 427
 Chmelnyckyj, B. 383
 Chrestou, P. 414, 429
 Christmann, H. M. 411
 Christus, siehe: Jesus Christus
 Chrysostomus, J. 130, 338
 Church, R. W. 365, 422, 434
 Cicero 106
 Clasen, S. 409 f.
 Clemen, O. 417
 Clémencet, C. 398
 Clemens VII. 273, 277, 296, 302
 Clichtove 330
 Congar, M.–J. 415 f., 430
 Contarini 318
 Cop, N. 331
 Coquelle, J. 430
 Cordier, M. 330
 Cotta 284
 Covcl, W. 434
 Cramer, W. 398
 Cranmer, Th. 366, 371
 Crouzel, H. 394 f.
 Cunitz, E. 419
 Cyprian 338
 Cyrill von Alexandrien 130–149, 403 f.

 Damaszenus, J. 148
 Damiani, P. 154, 158, 163, 169
 Daniélou, J. 91, 99, 395, 400 f., 415
 Dankbaar, W. F. 420
 Davies, H. A. 434

 Decius 28
 Delfgaauw, B. 399
 Delorme, F. 409
 Demetrius 27 ff.
 Demophilus 80 f.
 Deneffe, A. 404
 Descartes, R. 127, 180
 Desiderius 153
 Dettloff, W. 410, 412 f., 414, 427 f.
 Dickens, A. G. 434
 Didymus d. Blinde 42, 135
 Diepen, H. 404
 Dikens, A. G. 434
 Dinkler, E. 402
 Diodorus 140
 Diodor von Tarsus 135
 Diokletian 45
 Dionysius von Alexandrien 27, 29, 42
 Dionysius von Mailand 51
 Dionysius Areopagita 102, 216, 259, 263
 Dionysius Exiguus 146
 Dionysius Pseudoareopagita 209
 Dioscur 147
 Dörrie, H. 394, 399 f.
 Dörries, H. 396
 Doherty, D. 416
 Dominikus 213
 Domnus 147
 Donatus 112
 Dositheos II. 388 f.
 Drozdow, F. 390
 Duchrow, U. 312, 433
 Duns Scotus, J. 129, 180, 211, 226–237,
 238 f., 308, 412 f., 428
 Durand, G. M. 403
 Dvornik, F. 405, 426
 Dyroff, A. 407

 Eadmer 169, 171, 406
 Ebeling, G. 224, 418, 433
 Eberle, A. 404
 Echard, J. 430
 Eck, J. 288, 292 f., 300, 317
 Eduard VI. 366, 373
 Elert, W. 328, 426
 Elias 69 f.
 Eliot, T. S. 374
 Elisabeth I. 366, 372 ff.

- Ellinger, G. 419
 Elsas, Ch. 423
 Emser 293
 Enders, E. L. 417
 Engelland, H. 328
 Eoban 325
 Ephraem der Syrer 62–75, 397f., 424f.
 Epiktetus von Korinth 54
 Epiphanius 24, 29, 43
 Eraclius 119
 Erasmus von Rotterdam 293, 295, 297, 314f., 322, 330f.
 Ermenberga 169
 Eßer, K. 427
 Eudoxius 54
 Eugen III. 183, 188
 Eunomius 52, 93, 96–99
 Euringer, S. 425
 Eusebius von Caesarea 26–29. 31, 42, 59, 135
 Eusebius von Nikomedien 46, 48f.
 Eusebius von Vercelli 51
 Eutyches 147
 Evagrius Ponticus 43, 257
 Evans, G. R. 407

 Faber, St. 330
 Fabro, C. 430
 Fäh, H. L. v. 411
 Fahsel, H. v. 411
 Farel, W. 330, 332f.
 Farnese, A. 302
 Fausel, H. 417, 433
 Faustus 107
 Fei, R. 432
 Fischer, J. 407
 Flacius 319
 Flasch, K. 407
 Flavian 147
 Flavius, D. 48
 Fliche, A. 405
 Franz I. 330f.
 Franziskus von Assissi 198. 201–204, 208–211, 226, 228, 238, 413
 Franziskus Sylvestris von Ferrara 223
 Frassen, C. 412
 Friedensburg, W. 431
 Friedenthal, R. 417, 433
 Friedrich II. 212
 Friedrich III. (Kurfürst v. d. Pfalz) 344
 Friedrich von Lothringen 153
 Friedrich von Sachsen 272
 Friedrich der Weise (Kurfürst) 291–294, 297
 Fries, H. 426, 433
 Friesen, J. 393
 Frisch, J. L. 422
 Frisch, L. 391
 Fröhlich, W. 406f.
 Früchtel, E. 424
 Früchtel, L. 394
 Fuchs, H. 402

 Galeota, G. 421
 Galilei, G. 347, 360
 Gallay, P. 398f.
 Galtier, P. 404
 Ganoczy, A. 420
 Garcia, M. F. 228
 Gaß, W. 391, 435
 Gaßmann, G. 434
 Gauden 365
 Gaunilo 172, 176
 Geerard, M. 396
 Geiserich 104
 Georg von Sachsen 292
 Georgius 51f.
 Gerhard, J. 224
 Gerhard von Toul 151, 153
 Gerken, A. 410
 Germanos von Konstantinopel 102
 Gerson, J. 196
 Gessel, W. 395, 402
 Geyer, H. G. 419
 Giers, J. 416
 Gilbert von Holland 196
 Gilbert von Poitiers 169
 Gilson, E. 181, 218, 402, 408–411, 4113, 430f.
 Girardet, K. M. 396
 Glazik, J. 417
 Gloege, G. 418, 433
 Gögler, R. 394f.
 Görgemanns, H. 424
 Görres, J. J. v. 61
 Gogarten, F. 418

- Golovkin, G. 391
 Golubev, S. J. 422
 Gouillard, J. 429
 Goulet, R. 395
 Grabmann, M. 165, 402, 406, 411, 430
 Granc, L. 408
 Granfield, P. 424
 Greceanu 390
 Gregor 49
 Gregor der Große 338
 Gregor von Nazianz 43, 45, 59, 76–90, 91, 398f.
 Gregor von Nyssa 76, 91–103, 257, 259, 400f.
 Gregor der Wundertäter 28
 Gregor VI. 158
 Gregor VII. 150, 153f., 157, 162f.
 Gregor X. 198
 Gregorius 50
 Greschat, M. 419
 Greshake, G. 407
 Grillmeier, A. 404, 421
 Groner, J. F. 415, 430
 Gropper 318
 Grosche, R. 409
 Guardini, R. 203, 211, 402, 410, 426
 Guérard, O. 394
 Gundlach, R. 422
 Gundulf 169
 Gunten, F. A. v. 431f.
 Guy de Brès 343
- Hadrian VI. 272, 277, 281, 295f.
 Häggglund, B. 433
 Haendler, K. 419
 Haeuser, Ph. 399
 Halfmann, H. 405
 Halmer, N. 431
 Hampe, K. 405
 Hamilton, P. 344
 Hammer, W. 418
 de Hangest 330
 Hanson, R. P. C. 395
 Harl, M. 400, 423
 Harnack, A. v. 129, 189
 Harvey, W. W. 393
 Haubst, R. 407
- Hauptmann, P. 422, 434f.
 Hauser-Meury, M.–M. 399
 Hausherr, I. 415
 Hausschild, W.–D. 424
 Hayd, H. 403
 Hayen, A. 421
 Hebensperger, J. N. 404
 Hegel G. W. F. 127, 180
 Hegyi, J. 430
 Heidegger, M. 205
 Heim, K. 328
 Heinrich I. von Frankreich 158
 Heinrich I. von England 183
 Heinrich III. 150, 153, 156, 158
 Heinrich VIII. 272, 366, 373f.
 Heinzmann, R. 407
 Hemmerle, K. 410
 Hendrikx, E. 402
 Hennig, G. 430f.
 Herakles 28f., 42
 Hermann, R. 418, 433
 Hesse, E. 325
 Hessen, J. 224, 402
 Hesshusen, T. 335
 Heynck, V. 412
 Hidal, S. 398
 Hieronymus 26, 29, 31, 38, 43, 73, 135, 281, 338
 Hieronymus de Montefortino 412
 Hilarius von Poitiers 51, 338
 Hildebrand 153f.
 Hillerdal, G. 422
 Hiob 190
 Hirsch, E. 327
 Hobbes, T. 375
 Hödl, L. 407
 Hoffmann, F. 402
 Holl, K. 399f., 402, 432
 Honigmann, E. 425
 Honorius 113
 Honorius II. 183
 Hooker, R. 363–378, 422, 434
 Hopkins, J. 407
 Hornschu, M. 423
 Horst, U. 430ff.
 Hosse, J. 409
 Hübner, R. M. 400
 Hugo von St. Viktor 203, 209

- Humbert a Silva Candida 150–164,
404 ff., 426 f.
- Hus, J. 251, 292
- Huschke, R. B. 419
- Hypatia 131
- Hyppolyt von Rom 41
- Ignatius von Loyola 360
- Imbart de la Tour, P. 420
- Imle, F. 409
- Innozenz I. 159
- Innozenz II. 183 f.
- Innozenz III. 202
- Irenäus 11–25, 27, 338, 393
- Isaias 173
- Iserloh, E. 288, 414, 417, 429, 431 ff.
- Ivan V. 390
- Ivánka, E. v. 415
- Jacobs, P. 420
- Jaeger, W. 91, 400
- Jakob 62
- Jakob von Sarug 74
- Jansma, T. 425
- Jasinskij, V. 390
- Jaspers, K. 127
- Jedin, H. 417
- Jeremias II. 386
- Jesus Christus 17 f., 114, 191, 193, 207,
210, 220 ff., 233 ff., 240 f., 248, 250,
304, 307, 309 f., 384
- Jewel 366
- Joannikios von Alexandrien 382
- Joest, W. 433
- Johann von Sachsen 297 f., 300, 302
- Johannes von Damaskus 380
- Johannes von Ford 196
- Johannes von Jerusalem 43
- Johannes a S. Thoma 223
- Johannes von Trani 151
- Johannes XXII. 212, 428, 239 f.
- Jonas, H. 395
- Jonas, J. 294, 300, 322
- Jordan, G. 416
- Josif IV. Vel'jaminov-Rutskij 379
- Jouassard, G. 404
- Jovian 53, 63
- Jugie, M. 415
- Julian 52 ff., 104
- Julian Apostata 63 f., 76, 78
- Julian v. Eclanum 114
- Julius I. 49 f.
- Julius II. 270
- Jungck, Ch. 399
- Junghans, H. 416
- Jungmann, J. A. 424
- Junod, E. 394
- Justin der Märtyrer 42
- Justinian 43, 390
- Kalkoff, P. 430
- Kamlah, W. 402, 426
- Kandler, K.–H. 405, 426 f.
- Kannengießer, Ch. 396
- Kant, I. 165, 180, 256
- Karl der Große 126
- Karl I. von Spanien 290 ff.
- Karl V. von Spanien 293 f. 299 f.
- Karl IX. 343, 428
- Karlstadt, A. v. 287, 292, 294, 296, 298
- Karmires, I. 422
- Karpp, H. 424
- Karrer, O. 401
- Katharina von Bora 296
- Kattenbusch, F. 391, 435
- Kaup, J. 409
- Kawerau, G. 417
- Keble, J. 365, 422, 434
- Keller-Hüschemenger, M. 434
- Kempff, D. 420
- Kerrigan, A. 404
- Kerullarios, M. 151 f., 156, 162 f.
- Kettler, F. H. 395
- el-Khoury, N. 398, 425
- Kisch, G. 419
- Klein, R. 396
- Klemens von Alexandrien 27, 39
- Klemens VI. 241
- Klemens VIII. 347 f.
- Kleutgen, J. 362
- Klostermann, E. 394
- Knappen, M. M. 434
- Knox, J. 343 f.
- Koch, H. 395
- Kölmel, W. 414, 429

- Köpf. U. 408
 Köstlin, J. 417, 433
 Koetschau, P. 394
 Kohlenberger, H. v. 406f.
 Kolping, A. 407
 Kononovič-Gorbackij, J. 381
 Konrad II. 156
 Konstans (Kaiser) 50f.
 Konstantin I. 41, 44, 46–49, 57, 59, 62, 104
 Konstantin II. 48, 50
 Konstantius II. 49–52, 59, 76
 Koppelik, J. 404
 Koster, M. D. 416, 428
 Kottje, R. 405, 417, 420, 433
 Kretschmar, G. 423f.
 Kritopoulos, M. 381, 386
 Kronholm, T. 398
 Krusche, W. 420
 Kübel, P. 423f.
 Kühn, U. 411, 427
 Kunzelmann, A. 401, 403
 Kyrill von Jerusalem 24, 384

 Laak, H. van 421
 Ladner, G. 405, 426
 Lagarde, G. de 414
 Laminski, A. 396
 de Lange, N. 395
 Langerbeck, H. 395, 400
 Lanfranc 169, 171
 Lau, F. 432
 Lauchert, F. 416, 430f.
 Laurent, M.–H. 430f.
 Leclercq, J. 181, 408
 Lefèvre d'Étaples, J. 330f.
 Leff, G. 414
 Leibniz, G. W. 180, 326
 Leloir, L. 398
 Lemaitre, J. 415
 Leo von Achrida 151
 Leo III. 384
 Leo IX. 150f., 153, 156, 158
 Leo X. 271f., 291, 295
 Leo XIII. 200, 223, 282
 Leoir, L. 397
 Leonidas 27
 Leontius von Jerusalem 149

 Leontius von Antiochien 52
 Levine, L. I. 395
 Libart, J. 404
 Liberius 51f.
 Licinius 46
 Liébaert, I. 404
 Liguori, A. v. 362
 Link, W. 427, 433
 Locke, J. 375
 Löhr, G. 430
 Löhner, M. 403
 Loewenich, W. v. 403
 Löwith, K. 119
 Lohse, B. 289, 417, 424, 432f.
 Lombardus, P. 126, 167, 213, 226f., 239, 270, 286f., 308, 346
 Lomiento, G. 394
 Longinus 29
 Longpré, E. 227
 Lorenz, R. 402, 426
 Lortz, J. 290, 408, 417, 429
 Losskij, V. 267
 Lothar von Supplinburg 183
 Lotz, J. B. 224
 Loukaris, K. 380, 382
 Lubac, H. de 395
 Lubbertus, S. 386, 435
 Lucifer von Calaris 51
 Lucius 54
 Ludwig der Bayer 240
 Ludwig VI. 183
 Ludwig VII. 183
 Ludwig IX. 213
 Lupu, V. 381f.
 Lupus, Maria 382
 Luther, H. 283f.
 Luther, Margaretha 283f.
 Luther, M. 99f., 127, 164, 194, 196, 212, 222, 224f., 237, 249, 251, 269, 271f., 277ff., 283–313, 314f., 321f., 324, 330f., 337, 342, 355, 416ff., 425, 432ff.
 Lutterell, J. 239f.

 Madaura 105
 Magnentius 51
 Mahé, J. 403
 Maier, F. G. 403

- Major, J. 329
 Makarios III. 382
 Makedonius 80
 Malachias von Armagh 186
 Malvy, A. 390, 422
 Mamäa, J. 28
 Mamoir, H. 404
 Mandonnet, P. 416
 Mani 66, 106
 Manns, P. 433
 Manschreck, A. L. 419
 Mansi, G. D. 405
 Marcel, G. 127
 Marcell von Ankyra 49f.
 Marcellius 117
 Marcion 34, 64, 66, 71
 Maria (Königin v. England) 366
 Mariès, L. 397
 Maritain, J. 224
 Marius Victorinus 108
 Markus 27
 Marnix de Saint-Aldegonde, P. 342
 Marrou, H. 403, 426
 Marshall, J. S. 422, 434
 Marsilius von Padua 241, 247, 249
 Martikainen, J. 398, 424f.
 Martin, G. 414, 429
 Maurer, W. 419
 Mausbach, J. 402f.
 Maximilian (Kaiser) 290f.
 Maximinus 48
 Maximus (Heron) 81,
 Maximus der Bekenner (Confessor) 102,
 148, 257, 259
 May, G. 400, 424ff.
 McAdoo 422, 434
 McDonnel, K. 420
 McNally, R. E. 431
 Mechthild von Magdeburg 191
 Medici, Catharina de 343
 Medina, B. 223
 Meer, F. van der 403, 426
 Meijering, E. P. 396
 Mekitharstis, P. 397
 Melanchthon, Ph. 292, 294, 298, 300ff.,
 314–328, 332ff., 360, 418f.
 Meletius 45f., 79, 81
 Melodos, R. 75
 Melville, A. 344
 Mercier, Ch. 397
 Mercker, H. 410, 427
 Merki, H. 425
 Merz, G. 417
 Methodius 93
 Metz, J. B. 411, 427
 Meyendorff, J. 267, 415
 Meyer, H. 218, 411
 Michael von Cesena 240
 Michajlovna, I. 382
 Michalcescu, J. 422, 434f.
 Michel, A. 405, 426
 Miethke, J. 414, 428f.
 Migne, J.–P. 393, 396, 400f., 403, 408,
 414
 Miltitz, K. v. 291f.
 Minges, P. 412, 428
 Minnich, N. J. 430
 Mitchell, C. W. 397
 Möhler, J. A. 360, 396
 Moeller, B. 417, 420, 432
 Mogilas, P. 378–391, 422, 434f.
 Molina, L. 129, 223, 355
 Mondello, V. 431
 Monika 105, 110
 Montcheuil, Y. de 421
 Montclos, J. de 427
 Moro, L. 270
 Movila, G. 378
 Mudler, W. 413
 Mühlen, H. 428
 Mühlenberg, E. 400f., 425
 Müller, C. D. G. 395
 Müntzer, T. 296
 Munz, P. 422
 Ibn al-Muqaffa, S. 423
 Murray, R. 398, 424f.
 Mutzenbecher, A. 425
 Napoli, G. di 430
 Narsai 74
 Natalis, H. 223
 Nathin, J. v. 286f.
 Nautin, P. 394, 423f.
 Naz, G. 423
 Nektarios 380, 389f.
 Nestorius 74, 130f., 133f., 138f.

- Neuser, W. (H.) 419f.
 Niesel, W. 419f.
 Nietzsche, F. 9, 127
 Niketas 157
 Nikolaus von Kues 129
 Nikolaus II. 153f.
 Nilsson, K. O. 418
 Nordberg, H. 396
 Normann, L. 390
 Nygren, G. 403
 Nyssen, W. 409
- Ockham (Occam), Wilhelm v. 180,
 238–251, 285f., 308, 413f., 428f.
 Obermann, H. A. 288, 414, 417, 432
 Offler, H. S. 413
 Oikonomos, S. 429
 Oksenič-Starušič, I. 381
 Olevianus, C. 342, 344
 Opitz, H. G. 396
 Origenes 25, 26–43, 29, 77, 87, 93f.,
 97f., 101f., 135, 192, 257, 394f., 423f.
 Ortiz de Urbina, I. 398
 Osiander 319, 322
 Ossius von Córdoba 47, 50, 52
 Otloh 153
 Ott, L. 426
 Otto von Freising 195
 Otto I. 151
- Paget, F. 365, 422, 434
 Paisios 382
 Palamas, G. 102, 252–268, 414f., 429
 Palamit 258
 Pallavicini 362
 Pamphilus 26
 Parker, T. H. L. 420
 Parthenios I. 382
 Pascal, B. 127
 Patricius 105
 Paul III. 302
 Paul V. 347f.
 Paulinus von Trier 51
 Paulus 72f., 80, 99, 108, 112, 177, 190,
 194, 207f.
 Pegis, A. 407
 Pelagius 114
 Perrin, A. 334
- Pesch, O. H. 289, 411f., 418, 427,
 430–434
 Peter I. 390
 Petrus 45f., 248
 Petrus von Hibernia 213
 Petrus Venerabilis 182, 184
 Pflug, J. 316
 Pfürtner, S. 412
 Philipp von Hessen 297, 299
 Philipp der Schöne 226
 Philon von Alexandrien 30f., 93
 Philoxenos von Mabbug 74
 Pieper, J. 411
 Pierius 42
 Pinomaa, L. 418
 Pistus 49
 Pius V. 212
 Pius VIII. 195
 Pius X. 223
 Pius XI. 224
 Pius XII. 224
 Plagnieux, J. 399
 Platon 34, 37, 94, 188, 206f., 346
 Plotin 29, 33f., 40, 94, 96f., 108
 Podskalsky, G. 415, 429
 Pollet, V. M. I. 430
 Polykarp 20
 Pompei, A. 410
 Pontician 108
 Popescu, N. 422
 Popivchak, R. P. 422
 Poppi, A. 430
 Porphyrios 29f., 94, 108, 128, 381
 Porreta, G. 184, 188
 Portmann, F. X. 399
 Possidius von Calama 105, 120
 Preuschen, E. 394
 Prierias, S. 290
 Proclus 29, 134
 Protasov, N. A. 390
 Przywara, E. 401
 Pseudo-Dionysius 203
 Pusey, P. 403
- Quasten, J. 399
 Quere, R. 419
 Quéatif, J. 430

- Raffalt, R. 427
 Rahner, K. 224, 255
 Ramus, P. (Pierre de la Ramée) 343
 Ratzinger, J. 403, 410, 424, 426
 Rauch, W. 410
 Rauer, M. 394
 Rehrmann, A. 404
 Reichert, E. O. 416
 Reuchlin, J. 314
 Reuss, E. 419
 Richard, M. 424
 Richard von St. Victor 232
 Rief, J. 403
 Ritschl, A. 189, 327
 Ritter, A.-M. 395, 399, 424
 Rius-Camps, J. 394
 Robert von Molesme 182
 Rochais 408
 Röhm, J. 399
 Roger II. von Sizilien 183
 Rogge, J. 420
 Roldanus, J. 396
 Roques, R. 415
 Rosclin, J. 172
 Rousse, J. 399
 Rousseau, J. J. 127, 375
 Roussel, G. 330
 Rovighi, V. 407
 Rozemond, K. 434
 Rudolph, K. 393
 Ruether, R. R. 399
 Rufin 26, 31
 Ruh, K. 427
 Rule 406

 Sadoletto 321, 333
 Salomon 204
 Šapur II. 63
 Saravia, A. 364
 Sarpi, P. 347
 Saul(us) 72f.
 Schäfer, O. 412
 Schalbe 284
 Schalück, H. 410
 Scheeben, M. J. 362
 Scheel, O. 417, 432
 Scheible, H. 419
 Scheler, M. 127

 Schellong, D. 420
 Scherer, J. 424
 Scheuner, D. 419
 Schiller, F. 196
 Schilling, O. 403
 Schindler, A. 402, 426
 Schlageter, J. 414, 428f.
 Schlüter, A. 409
 Schmaus, M. 401, 403
 Schmidt, Ch. 419
 Schmidt, H. P. 424
 Schmitt, F. S. 172, 406f.
 Smitz, L. 420
 Schneemelcher, W. 396
 Schneider, H. 431
 Scholl, H. 420
 Scholz, H. 403, 426
 Scholz, R. 413, 428
 Schramm, P. E. 405
 Schramm, U. 400
 Schützeichel, H. 420
 Schulz, H. 288
 Schultze, B. 415
 Schwartz, E. 396, 403f.
 Schwarz, R. 420
 Scipioni, L. 404
 Scotus Eriügena, J. 102
 Seckler, M. 412
 Seeberg, R. 189, 327
 Šegal, J. Ben-Zion 398
 Seiner, J. A. 391
 Selge, K. V. 430
 Seneca 330
 Serapion von Thumis 52f., 56
 Seripando 129
 Sertillanges, A. D. 41!
 Servet, M. 334
 Serviere, J. de la 421
 Shakespeare, W. 377
 Sheldon 365
 Shirley, F. J. 422, 434
 Sickingen, F. v. 296
 Siger von Brabant 214
 Sigismund III. 379
 Sikes, J. G. 413
 Simplician 108
 Sisson, C. J. 365, 422, 434
 Sixtus IV. 198

- Sixtus V. 198, 347
 Söhngen, G. 198, 224, 408
 Sokrates 24, 423
 Soto, D. 223
 Southern, R. W. 406
 Sozomenus 62, 74, 423
 Spalatin 316, 322
 Spasskij, F. 390
 Spidlik, Th. 399
 Stancarus 322
 Stapleton, T. 359
 Stauffer, R. 420
 Staupitz, J. v. 287
 Stephan IX. 153, 157
 Stockmeier, P. 423
 Stöhr, M. 425
 Stolz, A. 408
 Stolz, E. 400
 Stritzky, M.-B. v. 401, 426
 Strobel, G. Th. 327
 Struckmann, A. 404
 Stupperich, R. 418f., 435
 Surkau, H.-W. 435
 Suttner, E. Ch. 422
 Sykes, N. 434
 Symmachus 107
 Syrigos, M. 381f., 389
- Talbot, H. M. 408
 Tellechea, I. 419
 Tellenbach, G. 406
 Teodosie 390
 Ter-Mëkërttschian, K. 393
 Ter-Minassiantz, E. 393
 Tertullian 24, 338
 Tetz, M. 396
 Tetzl, J. 290
 Thaner, F. 405
 Theiler, W. 395
 Theknus 28
 Theodoret 24, 146f.
 Theodor von Mopsuestia 74, 134, 149
 Theodosius 76, 80f., 104
 Theoktist von Caesarea 28
 Theophanes III. 379f., 386
 Theophilus von Alexandrien 43
 Thimme, W. 401
 Thomas v. Aquin 126, 129, 149, 167f.,
 178, 180, 198, 200, 210, 212–225, 227,
 231, 233f., 239, 269f., 273, 278, 282,
 346f., 369, 411f., 427
 Thomas von Celano 202
 Till, W. C. 423
 Tissarovskij, I. 380
 Toledo, F. 346, 351
 Tonneau, R. M. 397
 Torquemada, J. de 223, 271, 276, 351,
 359, 360
 Torrance, R. 420
 Travers, W. 364
 Tremblay, R. 393
 Treu, U. 394
 Troeltsch, E. 327, 403
 Trofimovič-Kozlovskij, I. 381
 Tromp, S. 421
 Trutvetter, J. 284f.
- Ullmann, C. 399
 Urban IV. 217
 Urban VIII. 382
 Ursacius 50
 Ursinus, Z. 344
- Vacandard, E. 408
 Valens 50f., 54, 76, 92
 Valentinian 54
 Valerius 110f.
 Vanderheyden, J. 427
 Vatable 330
 Victor II. 153
 Viktor I. 13
 Viller, M. 415, 422
 Vitoria, F. v. 223, 271, 360
 Vitus 63
 Vivès 227f.
 Vööbus, A. 398
 Vogt, H. J. 424
 Vologeš 62f.
 Volz, H. 432
 Vooght, P. 414
 Vorster, H. 412, 427
 Vosté, J.-M. 432
- Wadding, L. 227f., 412
 Waldemar 382
 Walter, L. 413

- Walton, I. 365, 434
 Watson, Ph. S. 418, 433
 Weber, K. O. 395
 Weber, M. 342
 Weber, O. 419f.
 Weigl, E. 404
 Weiß, K. 400
 Wendebourg, D. 415, 429
 Wendel, F. 421
 Westphal, J. 335
 Wetter, F. 413
 Whitgift 364
 Wicks, J. 416, 430
 Widrich von St. Aper 150
 Wiedenhofer, S. 419
 Wilamowitz-Moellendorff, U. v. 91
 Wilhelm von Oranien 344
 Wilhelm von St. Thierry 102, 169, 184,
 186
 Will, C. 404
 Willis, E. 421
 Wishart, G. 344
 Witte, J. L. 421
 Wittmann, M. 218, 411
 Wladyslaw IV. 379f.
 Wölfel, E. 413
 Wolmar, M. 330
 Wolter, A. B. 412
 Woroniecki, H. 224
 Wunderle, G. 435
 Wyclif, J. 251
 Wyss, B. 399
 Zeeden, E. W. 421
 Zengi 183
 Zolkiewski, St. 378
 Zumkeller, A. 401, 403
 Zwingli, U. 279, 298ff., 332, 334

SACHREGISTER

- Abendmahl (s. auch Eucharistie, Transsubstantiation) 40, 151 f., 154, 159 bis 164, 246, 298 f., 310 f., 319, 332, 334, 339, 341, 387
- Ablaß 278, 287 f., 290 ff.
- Absoluthheitsanspruch 90
- Adam (– Christus) 17 f., 70, 114, 118
- Ägypterevangelium 45
- Akzeptation 235 f., 246
- Alexandrien 26 f., 45 f., 48–53, 57 f.
- Allegorese 30, 71, 93, 100, 107, 192
- Altes/Neues Testament 17 f., 69 f., 107, 136 f., 160, 204
- Amt (s. auch Bischof, Ordination) 35, 41, 78, 87, 310 ff., 332, 338 ff., 352, 366, 371
- Analogie 68
- Anfechtung 190
- Anglikanismus (s. auch Hooker) 363 f., 366, 370 f., 373–377
- Angst 307
- Anthropologie (s. auch Mensch) 86, 98–101, 124 f., 193–195, 218, 321, 346, 350, 354 ff.
- Antiaristotelismus 208
- Antichrist 51, 300, 303
- Antidialektiker 168 f.
- Antike 8, 76, 84 f., 151
- Antinomier 303
- Antiochien 46, 50, 52 ff.
- Antiphilosophismus 208, 254 ff.
- Antischolastizismus 209
- Apollinarismus 82, 133, 140–143
- Apologetik 11, 37, 77, 136, 363
- Apostel (s. auch Apostolizität, Tradition) 20, 23, 35, 188, 202
- Apostolizität (s. auch Tradition) 20, 23, 125, 202, 351
- Arianismus 44, 46, 50 ff., 56, 63 f., 66, 80, 92 f., 96 f., 114
- Ariminum 52, 57
- Aristotelismus 201, 208, 360
- Arles 51
- Armut 202, 238, 240 f., 248
- Askese 45, 59 f., 77, 92 f., 99–101, 203
- Athos 252 f.
- Auferstehung 39, 66, 70, 98
- Aufklärung 196, 326
- Aufstieg (zu Gott; s. auch Gnosis) 98–101, 188
- Augsburg 271 f., 290, 300 f.
- Augustiner 120, 128, 286 f.
- Augustinismus 128, 200, 203 f., 247
- Autonomie 239
- Autorität 107, 125, 166 f., 179, 248, 250, 309
- Averroismus 207
- Babylon 118
- Barmherzigkeit 180, 289, 297
- Barock 127
- Bauernkrieg 296 f.
- Begriffsbildung (s. auch Sprache) 242 ff.
- Bekenntnis 52, 58, 326, 389
- Benediktiner 182, 186, 190, 196
- Bettelorden (s. auch Dominikaner, Franziskaner) 213
- Bibel (s. auch Altes/Neues Testament, Kanon) 14, 19 f., 44, 106, 168, 174, 195, 206 f., 209 ff., 230, 281, 286, 289, 294 f., 297, 303, 307, 309 f., 321, 324, 337 ff., 350, 352, 368 ff., 375 f.
- Bibelauslegung 17, 30–33, 57, 62 f., 108 f., 192, 210, 249 f., 278, 280 ff., 289 f., 295, 310
- Bibilizismus 44
- Bild 67, 189, 204, 209, 232, 294, 388
- Bildung (s. auch Paideia) 84, 86, 91, 119, 319 f.
- Bischof (s. auch Amt, Investitur) 20, 58, 81 f., 110 f., 158, 298, 301, 312, 365 f., 372, 374
- Böse, das 34, 98, 106, 108
- Brüder vom gemeinsamen Leben 284

- Bußsakrament 72, 94, 119, 206, 295, 304, 310
 character indelebilis 312
 Caesarea 48
 Charismatiker 59
 Chiliasmus 23
 Christologie 64, 66, 72, 74, 82, 124 f., 130 f., 136, 138, 141–146, 201, 210, 219 f., 234 f., 265, 321, 323, 328, 371
 Christozentrismus 136, 230, 235, 337
 Cluny 150, 182
 Coburg 300
 Confessio Augustana 300 ff.
 Confutatio 301
 Corpus doctrinae christianae 319, 322
 Cuius regio, eius religio 296

 Deismus 376
 Dekalog 383
 Demut (s. auch humilitas) 108, 206
 Dessauer Bündnis 297
 devotio 208
 Dialektik 46, 71 f., 168 f., 188 f.
 Dichtung 62–64, 74 f., 82, 84 f., 150
 distinctio formalis 230
 Dogma 33, 73, 372
 Dominikaner 213 f., 269–273
 Donatismus 47, 112 f., 122
 Doxologie 388
 Dualismus 15, 34

 Ehe 310
 Einheit der Kirche (s. auch Schisma) 50, 52 ff., 58 f., 112 f., 125, 244, 302, 313, 374, 379, 382, 386
 Eisenach 284
 Eisleben 283, 304
 Eitelkeit 205, 210
 Ekstase 100
 Energienlehre 260–265
 Engel 118
 England 344, 347, 363–377
 Entäußerung 207
 Entwicklung 7, 17, 23
 Ephesus (s. auch Konzil von Ephesus) 124
 Epiklese 381, 387
 Erbsünde 114–116, 124, 173 f., 209 f., 221, 232, 247 f.
 Erfahrung 190 f., 194–196, 256
 Erfurt 285
 Erkenntnis 14, 16, 25, 35, 67–69, 207, 209, 368
 Erleuchtung (s. auch Gnade, Offenbarung) 90, 174
 Erlösung (s. auch Soteriologie) 17 f., 46 f., 56 f., 114 f., 223, 307
 Eschatologie 39, 64, 125, 141, 219, 303
 Ethik (s. auch Moral) 124, 219, 323
 Eucharistie (s. auch Abendmahl, Transsubstantiation) 70, 125, 159, 246, 278 f., 294, 310 f., 333, 359, 371, 387
 Eunomianer 80
 Evangelikale Bewegung 376
 Evangelium (s. auch Bibel) 202 f., 211, 289, 307, 309 f.
 Exkommunikation (s. auch Irrlehre) 50, 133, 152 f., 160, 184, 254, 291, 293 f., 351
 Extrinsezismus 356

 Fegefeuer 300 f., 361, 381
 fides quae/qua (s. auch Glaube) 173 f.
 Firmung 310
 Florilegien 60, 145 f., 148
 Frankreich 343
 Franziskaner 129, 198, 201, 210, 226, 230, 238–241, 244, 249
 Freiheit (Gottes, der Kirche) 60, 115, 156 ff., 162, 221 f., 245, 250, 302, 307, 332, 339 f., 345
 Freude 307
 Frömmigkeit 284
 Frühscholastik 166, 168 f., 179
 Furcht 307

 Gebet (s. auch meditatio) 37, 173, 178, 208, 258, 311, 384
 Gegenreformation 342, 344, 346–362
 Gehorsam 307
 Gemeinde (Gemeinschaft) 72, 78, 310 f., 332, 338 f., 342 ff.
 Genugtuung 179, 304
 Genußsucht 205
 Gerechtigkeit Gottes (Christi) 71–73,

- 115, 126, 180, 288f., 290, 297,
303–305, 356
- Gericht Gottes 303
- Geschichte 7–9, 16ff., 23, 116–119
- Gesetz (und Evangelium) 30, 160, 222,
305–308, 368ff.
- Gewalt 113, 295, 307, 311, 356ff.
- Gewissensfreiheit 334
- Glaube 8, 22, 40, 60, 66f., 74, 110, 168f.,
173ff., 178, 207, 220, 222, 248, 304f.,
323
- Glaubensbegründung 173–179, 239
- Glaubensbekenntnis (s. auch Nicäa,
Symbolum Athanasianum) 8, 48, 50f.,
53, 57f., 78, 175f., 303f., 332
- Glaubenseinsicht (intellectus fidei)
173ff., 178
- Glaubensgespräch 294
- Glaubensgewißheit 272, 278
- Glaubenswissen (s. auch fides quae/qua)
298
- Gleichnis 69, 204
- Glückseligkeit 119, 204, 220, 232
- Gnade 89, 101f., 114f., 124, 167, 194,
221, 236, 246–248, 259ff., 354, 356
- Gnade und Freiheit 114–116, 188, 236,
355f.
- Gnadenstreit 347f.
- Gnesiolutheraner 325f.
- Gnosis 11, 15f., 20, 24, 34, 64
- Goten 116
- Gotik 203
- Gott (s. auch Trinität) 14, 16f., 22, 36,
71, 86f., 98, 101, 115, 123, 178f., 204,
207, 209f., 219–222, 235, 245, 247,
262f., 289f., 304f., 308, 384
- Gottebenbildlichkeit (-verähnlichung)
39, 86, 98, 101, 235, 260f., 339
- Gottesbeweis (ontologischer) 165,
175–178, 180, 219
- Gotteserkenntnis 15f., 86, 88f., 96, 165,
175f., 178, 180, 193ff., 207f., 219, 308
- Gottesschau (s. auch Glückseligkeit) 207,
257ff.
- Götterverehrung 56, 117
- Griechen (s. auch Antike, hellenistisch-
platonisch) 66f., 73f., 91, 102f.
- Güte Gottes 71–73
- Habgier 205
- Habitus 236, 356
- Handeln (s. auch Energienlehre, Werke)
60, 223
- Heiden 14f., 52f., 76, 87, 117, 213
- Heil 14, 194, 206f., 210, 221, 232, 248,
309, 323
- Heilsgeschichte (s. auch Heilsökonomie)
14, 70, 73, 194, 220, 231f., 257, 266
- Heilsinteresse 194
- Heilsökonomie (s. auch Heilsgeschichte)
18, 21, 73, 139
- Heilsgewißheit 279, 387
- Heiligenverehrung 60, 254, 300
- Heiliger Geist (s. auch Trinität) 53, 56ff.,
81f., 86f., 89, 294, 310, 331, 337,
341f., 384, 386
- hellenistisch – neuplatonisch 29f., 40f.,
204
- Hermeneutik (s. auch Bibelauslegung)
33f., 249
- Hesychasmus 253, 257ff., 266, 384
- Himmelfahrt 70
- Hippo Regius 110, 120
- Hochmut 205ff.
- Hochscholastik 128, 166, 178, 282f.
- Hoffnung 220
- homousios (wesensgleich; Homousianer)
44, 46, 50, 56, 58, 87, 94
- homöos (ähnlich; Homöer) 52, 78, 80f.,
86
- homöusios (wesensähnlich; Homöusia-
ner) 52, 78, 80, 87
- Humanismus 91, 127, 201, 256f., 275,
282f., 285, 315, 330, 334, 337, 360f.
- humilitas 108
- Hyperdialektiker 168
- Hypostase 53, 58, 87–90, 144f., 147–149,
233f.
- Idee 124, 244f., 261, 263
- Individualität 68
- Individualismus 248f.
- Ingolstadt 288
- Inkarnation 38, 56, 69, 74, 123, 141, 143,
308
- Inquisition (s. auch Irrlehre) 127
- Investitur (-streit) 156, 158f., 162

- Irrlehre (Häresie) 28, 59, 82, 158f., 184f., 202, 290, 293f., 334
- Jansenismus 127, 129
 Jerusalem 48
 Jesuiten 346ff., 360, 362
 Jesusgebet 258, 384
 Juden 14f., 87, 106, 131, 160, 183, 303
 jüdisch-christlich 66
 Jungfräulichkeit 57, 66, 92
 Jungnicäner 78
- Kanon (s. auch Bibel) 19, 21f., 56, 294, 352
 Kappadokier 76, 91, 259
 Katechismus 298, 388
 Katharer 202
 Katholizität 125, 221
 Kiev 379f., 382
 Kirche 14f., 20f., 23, 41, 59, 70, 78, 107, 120, 125f., 201, 240, 248ff., 276, 309–312, 321, 331, 338, 340, 342, 350f., 366, 372, 374ff., 384f.
 Kirchenmerkmale 125, 323, 351
 Kirchenrecht 156ff.
 Kirchenstaat 290
 Kirchenväter 62, 104, 206, 338
 Konkupiszenz 114f., 124
 Konstantinische Schenkung 151, 154, 157
 Konstantinische Wende 104f.
 Konstantinopel 48, 52, 59, 79–82, 146, 151–153, 252–254
 Kontemplation (vita contemplativa) 77f., 82
 Kontroverstheologie 347–362
 Konzil 44, 56–58, 78, 92, 96, 124f., 128f., 131, 157, 225, 291–294, 297, 299, 301–303, 316, 333f., 338, 348, 351, 353, 383, 386, 388
 – von Chalcedon 57, 124, 134, 146–148
 – von Ephesus 131, 133f.
 – V. Laterankonzil 271f.
 – von Mantua 302
 – von Nicaea (s. auch Nicaea) 44, 56f.
 – von Orange 128
 – I. Ökumenisches 44, 47
 – II. Ökumenisches 81f., 92, 386
 – V. Ökumenisches 149
 – VII. Ökumenisches Konzil 388
 – von Trient 129, 302, 318, 348, 351
 – II. Vatikanisches Konzil 224
 Konziliarismus 251, 270f., 276ff., 281, 360
 Krankensalbung 310
 Kreuz (Kreuzestheologie) 69, 191, 193, 207, 247, 249, 307f., 384
 Kreuzzug 181, 183f., 201
- Laien (–investitur, –kelch) 156–159, 162, 249, 300, 310f.
 Lampsakos 54
 Leben Jesu (s. auch Jesus Christus) 191, 201f.
 Lebenslehre 205
 Leid 118
 Leipziger Disputation 292
 Liebe (s. auch Güte Gottes) 118, 123–125, 209, 218, 220
 Lied (s. auch Dichtung) 73f., 296
 Liturgie (s. auch Abendmahl) 73f., 151, 163
 Logik 168f., 188, 308
 Logos (s. auch Christologie) 14, 17, 22, 42, 46, 53, 57f., 86, 119, 233
 Logos – Sarx 53, 58, 143
 Lyon 11f.
- Magdeburg 284
 Mailand 51, 107
 Makedonianer 80
 Manichäismus 106f.
 Marburger Gespräch 299
 Mariologie 18, 132, 134, 195, 226
 Märtyrer 27, 29, 46
 Materie 68
 meditatio 173, 178
 Melitianer 47
 Mensch (s. auch Anthropologie) 22f., 220, 232
 Menschheit Christi (s. auch Christologie) 72f., 125, 130, 141–145, 230
 Messe (s. auch Abendmahl, Eucharistie) 294, 298, 300, 311, 318
 Metaphysik 218, 222, 224, 230, 285, 308
 Mission 13

- Mittelalter 8, 166, 201
 Mönchtum 43, 45, 47, 51, 56, 59f., 92, 108, 150f., 168–171, 179, 181, 185, 189–191, 196, 253, 294
 Monophysitismus 74, 141, 143, 149
 Montanismus 13
 Monotheismus (s. auch Gott) 88–90
 Moral (s. auch Ethik) 86, 124, 127
 Mysterium (Gottes) 8, 74, 222, 387
 Mystik 91, 93, 100ff., 127, 181, 191ff., 196, 211, 253, 257ff., 284
 Mythologie 15, 34
- Nachfolge Christi 201f., 241
 Name (s. auch Person) 67f.
 Natur 72, 96, 142–145, 167, 218, 233, 285
 Natur und Gnade (Übernatur) 102, 127, 217f., 235f., 354f.
 Naturphilosophie 218, 285
 Neopalamismus 267f.
 Nestorianismus 74, 131ff.
 Neugier 205f.
 Neuplatonismus (s. auch Platonismus) 91, 96, 100, 107f., 119, 219, 259, 261, 268
 neopalamitisch 267
 Neuscholastik 223, 269, 282
 Neuthomismus 223
 Nicaea (Nicäa) 44, 47, 50, 52, 57–60, 78, 92, 96, 383
 Niederlande 343f.
 Nominalismus 242f., 285, 356
 Nürnberger Anstand 302
- Obrigkeit (s. Reichskirche, Staat, Widerstand) 296, 307, 312
 Occamismus 286
 Offenbarung 17, 25, 89f., 211, 230f., 236, 247, 249f., 368, 376
 Ökumene 8, 225
 Opfer (s. auch Abendmahl, Eucharistie, Soteriologie) 310f.
 opus operatum 356
 Orden (Klöster; s. auch Benediktiner, Franziskaner, Dominikaner, Zisterzienser) 127, 156, 182
 Ordination (s. auch Bischof, Priester) 28, 45, 47, 81, 112, 158f., 310
 Ordnung 244f., 247ff.
 Ostkirchen (s. auch Origenes, Ephraem der Syrer, Gregor von Nazianz, Gregor von Nyssa, Gregorios Palamas, Petrus Mogilas) 8, 58, 140, 147, 151–153, 159–164, 213, 252, 350, 372
 Oxfordbewegung 376
- Paideia (s. auch Bildung) 45, 84, 86
 Palamismus 252ff., 261, 264, 267
 Papsttum (s. auch Primat, Rom, Unfehlbarkeit) 23, 48f., 54, 58, 150f., 154–157, 162f., 271, 276f., 283, 291–295, 301f., 304, 310, 347, 350ff., 357, 386
 Papst und Konzil 276, 294
 Patristik 166, 178
 Pelagianismus 101, 114, 129, 132
 Perser 63
 Person (s. auch Name) 67, 72, 142, 232ff., 262, 264, 268
 Philosophie 15, 84, 94, 106, 123, 165–169, 180, 201, 206–210, 230f., 255f., 308f., 329f., 370, 376
 Platonismus (s. auch Neuplatonismus) 29, 39, 94, 98, 101f., 191, 194, 261–263
 Pneumatologie 81, 341
 potentia absoluta/ordinata 236
 Prädestination 115, 128, 223, 235, 334, 340, 346, 366
 Präexistenz 97f.
 Presbyterianismus 344
 Priester 112, 162, 300, 310ff., 380f.
 Primat (s. auch Papsttum) 156f., 162f., 272, 276f.
 Protestantismus (s. auch Luther, Melancthon, Calvin) 299, 331, 347
 Pseudoisidorische Dekretalen 157
 Puritanismus 364, 368, 370ff., 374
- ratio (s. auch Vernunft) 167f., 173ff., 178f., 246
 ratio necessaria 173, 175, 178f.
 recapitulatio 18
 Recht 368ff.

- Rechtfertigung 100, 127, 194, 235 ff.,
290, 303, 308, 317, 323 f., 328, 331,
333, 337, 341, 354, 371
- Reform 150 f., 162, 171, 181 f., 251,
271 ff., 277, 279, 281, 295, 330
- Reformation 8, 127, 129, 196, 271 f., 279,
282, 289, 296 f., 299, 303 f., 315, 366,
372, 374
- Reichsacht 294
- Reichskirche 49, 59 f., 76, 79–82, 90, 113,
132, 241
- Reichstage 295, 297, 299, 300, 303
- Relationen (s. auch Trinität) 89 f., 123,
261
- Religion 7, 11, 14, 80, 104, 117 f., 376
- Renaissance 127, 201, 282 f., 287
- Revolution 61
- Rhetorik 77, 84, 92, 105 ff.
- Rom (s. auch Papsttum) 13, 23, 48 f., 54,
58, 116 ff., 125, 273, 287, 293, 310
- Romantik 102, 127
- Sakrament (s. auch Abendmahl, Eucha-
ristie, Taufe) 112, 125, 141, 159,
161 ff., 219, 221, 294, 302 f., 310 f.,
324, 332, 335, 338 f., 341, 350, 356,
371, 382, 386 f.
- Sakramentariar 302 f.
- Sardika (Sofia) 50
- Satisfaktionstheorie (s. auch Soteriolo-
gie) 179 f.
- Schisma 45 f., 81, 112, 133 f., 135, 148,
163, 290, 292, 313
- Schmalkalden 301 f., 317, 324
- Scholastik 122, 126, 128 f., 165–169, 179,
181, 184 f., 189, 201, 209, 214 f., 222,
239, 246, 256, 282, 384, 389
- Schöpfung 16 f., 36 f., 69 f., 123 f., 179,
209 f., 217, 219, 221, 223, 245, 247,
257, 260, 263, 308
- Schuld (s. auch Bußsakrament) 14 f., 295
- Schule 27 f., 324 f.
- Schwabacher Artikel 299 f.
- Schwärmer 295, 299 f., 302 f., 310, 331
- Seele 58, 98, 218, 232, 275
- Seinsphilosophie 60, 218 f., 230, 233, 273
- Selbsterkenntnis 193–196, 309 f.
- Seleucia 52, 57
- Semipelagianismus 128
- Septuaginta 30 f.
- Sichtbarkeit (Gottes, der Kirche) 14,
125 f., 332, 351
- Simonie 150, 157 ff., 162 f.
- Skeptizismus 107
- sola fide 194
- sola ratione 175
- Soteriologie (s. auch Erlösung) 37, 57 f.,
64, 141, 179, 304, 310 f.
- Spätscholastik 129, 257, 283
- Spiritualisten 296, 331
- Sprache 13, 239, 242 f., 246, 295
- Spur Gottes 204, 209
- Staat (s. auch Nationalstaat, Reichskir-
che, Widerstand) 44, 49, 51 f., 59 ff.,
113, 118 f., 126, 156–159, 247 f., 296,
307, 312, 356 ff., 366, 372, 373 ff.
- Stände 299, 311
- Sterblichkeit 98
- Studium 208
- Subjektivität 193–195
- Substanz 68
- Sünde (s. auch Erbsünde) 18, 38 f., 64,
98, 179, 190, 207, 209, 221, 232, 247,
303 f.
- Sukzession 20 f., 352
- Symbolismus 69 f., 160, 204, 217
- Symbolum Athanasianum 60
- Synoden 48 f., 51, 53, 81, 150, 154, 159,
184, 253, 381
- Synthese 212, 219, 221, 239
- Suprematie 366, 372, 374
- System 35 f.
- Täufer 296, 299, 331
- Taufe 36, 66, 77, 105, 109, 112, 114, 158,
185, 294, 310 f., 351
- Teufel 39, 70, 98
- Thagaste 105, 110
- Theologie 7–9, 25, 35, 44, 73, 86 f., 108,
119, 126 f., 129, 165 f., 167, 169, 173 f.,
178 f., 201, 206–210, 230, 235, 308 f.,
321, 376
- , negative 25, 88, 178, 222
- Thomismus 211, 223 ff., 269, 281 f.
- Toleranz 334
- Torheit 206, 308

- Tradition 13, 19f., 35, 58, 166, 350, 352, 370f., 375f.
- Transsubstantiation (s. auch Abendmahl, Eucharistie) 160f., 246, 310f., 381, 387f.
- Trier 48, 50, 56
- Trinität 36, 59, 67, 74, 76, 81, 85–90, 92, 94, 96f., 101, 123, 138, 141, 232, 261, 265f.
- Tugend 219ff.
- Typologie (s. auch Altes/Neues Testament) 69, 160
- Tyrus 48f.
- Unendlichkeit 96ff., 100ff.
- Unfehlbarkeit (s. auch Papsttum, Primat) 163, 277, 353
- Union mit Rom (s. auch Einheit) 382
- Unionsgespräche (s. auch Einheit) 302
- Union von Brest 379, 386
- Universalismus 244
- Universitäten 201, 213, 269f., 287, 292f., 325f., 346ff.
- Unseligkeit 119
- Unsterblichkeit 232, 275
- Valentinianer 34
- Verdienst 115, 236f., 289
- Verfolgung (s. auch Märtyrer) 11, 28f., 45, 73, 104, 112f.
- Vergöttlichung (s. auch Gottebenbildlichkeit) 56
- Verkündigung 13, 331, 337, 339
- Vernunft (s. auch ratio) 7f., 20, 22, 44, 60, 168f., 201, 309, 364, 369f., 375f.
- Verstehen 7f., 222
- Versuchung 70
- visio beatifica (s. auch Glückseligkeit) 232
- Völkerwanderung 104
- Volk Gottes (s. auch Kirche) 41, 310
- Vollkommenheit 40, 86, 98–101
- Vulgata 347
- Wahrheit 15f., 18, 21, 25, 68, 106, 180, 207, 210f., 219
- Waldenser 202
- Wallfahrt 287
- Wartburg 294f.
- Weisheit 106, 129, 204–208, 210, 284
- Welt 16ff., 22, 203ff., 209f., 219f., 222f., 241, 248f., 260–264, 295, 298
- Werke 100, 263, 304f., 308, 311, 323, 331
- Wesen (s. auch Christologie, homousios, homöos, homöusios, Trinität) 44, 68, 88–90, 261, 308
- Widerstand (s. auch Staat) 51f., 60f., 135, 159, 238, 379
- Wiedertäufer 331
- Wille (s. auch Energienlehre, Gnade u. Freiheit) 38, 142, 263f., 297
- Willensfreiheit (s. auch Energienlehre, Gnade u. Freiheit, Person) 38–40, 98, 222
- Wissenschaft 122f., 166ff., 174, 206, 208, 210, 244
- Wittenberg 287, 263, 295, 314
- Wormser Edikt 287, 294f., 296f., 299, 301
- Wort und Sakrament 298f., 323
- Zeichen 69
- Zeit 263
- Zisterzienser 181f.
- Zwinglianer 300, 310
- Zwei-Reiche-Lehre 312

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- Irenäus (Strichzeichnung nach alter Vorlage von Rallis Kopsidis) *Seite 12*
- Origenes. Legendäres Bild aus der Barockzeit: Der Lehrmeister des werdenden Mönchtums (Interfoto-Archiv, München) *Seite 32*
- Athanasius. Fresko aus dem Antoniuskloster in Ägypten (Lehnert u. Landrock, Kairo) *Seite 55*
- Ephraem der Syrer (Fresko aus dem Katharinenkloster auf dem Sinai, Ausschnitt (K. Weitzmann, *The Monastery of Saint Catherine at Mount Sinai*, Princeton/New Jersey 1975) *Seite 65*
- Gregor von Nazianz (Paul A. Underwood, *The Kariye Djami*, Bd. 3, New York 1966) *Seite 83*
- Gregor von Nyssa (H. Omont, *Miniatures des plus anciens manuscrits grecs de la Bibliothèque Nationale*, Paris 1929) *Seite 95*
- Augustinus. Älteste Darstellung in der Bibliothek des Lateran (W. Schamoni, *Das wahre Gesicht des Heiligen*, Würzburg/Hildesheim/New York o.J.) *Seite 121*
- Cyrrill von Alexandrien (Paul A. Underwood, *The Kariye Djami*, Bd. 3, New York 1966) *Seite 137*
- Zu Humbert a Silva Candida: Thronender Christus zwischen Kaiser Konstantin IX. und Kaiserin Zoe. Mosaik in der Hagia Sophia in Konstantinopel (St. Runciman, *Kunst und Kultur in Byzanz*, München 1978) *Seite 155*
- Anselm von Canterbury (Interfoto-Archiv, München) *Seite 170*
- Bernhard von Clairvaux. Miniatur aus dem Graduale des Klosters Wonnental (A. Schneider u. a., Hrsg., *Die Cistercienser*, Köln 1977) *Seite 187*
- Bonaventura. Gemälde von Vittorio Crivelli (S. Bonaventura 1274–1974, *Collegio S. Bonaventura*, Grottaferrata, Rom o.J.) *Seite 199*
- Thomas von Aquin (Süddeutscher Verlag, München) *Seite 215*
- Johannes Duns Scotus. Gemälde von einem unbekanntem Meister um 1700 im Franziskanerkonvent zu Rom (*Miscellanea Francescana*, Tom. 66, 1966, Fasc. III–IV, Roma) *Seite 229*
- Wilhelm von Ockham (Guillelmi de Ockham *Summa Logicae*, Hrsg. Ph. Boehner u. a., St. Bonaventure 1974) *Seite 243*
- Gregorios Palamas (Jean Meyendorff, *Introduction à l'Etude de Grégoire Palamas*, Paris 1959) *Seite 255*
- Thomas de Vio Cajetan. Nach einem Kupferstich von Brühl (Interfoto-Archiv, München) *Seite 274*
- Martin Luther. Gemälde von Lukas Cranach (Archiv Gerstenberg, Frankfurt) *Seite 306*
- Philipp Melanchthon. Medaillon von Hans Holbein d.J. aus dem Jahre 1529/30 (Archiv R. Stupperich, Münster) *Seite 320*
- Jean Calvin. Zeitgenössisches Gemälde (Archiv Gerstenberg, Frankfurt) *Seite 336*
- Robert Bellarmin (Archiv G. Galeota, Rom) *Seite 349*
- Richard Hooker (Roy Strong, *Tudor and Jacobean portraits*. 2. Bd., London 1969) *Seite 367*
- Petrus Mogilas (J. Madey, *Kirche zwischen Ost und West*, München 1969) *Seite 385*

DIE AUTOREN

Brosseder, Johannes, geb. 1937, studierte Philosophie und Theologie in Bonn und München. 1960 Erstes und 1962 Zweites theologisches Examen; 1971 Dr. theol. in München; 1965–1971 Wissenschaftl. Assistent am Institut für Ökumenische Theologie der Universität München; 1971–1980 o. Prof. für System. Theologie an der Pädagogischen Hochschule Rheinland Abt. Bonn und seit 1972 Lehrbeauftragter für Ökumenische Theologie an der Universität München; seit 1980 o. Prof. für System. Theologie an der Universität Bonn. *Veröffentlichungen*: Ökumenische Theologie. Geschichte – Probleme, München 1967. Luthers Stellung zu den Juden im Spiegel seiner Interpreten, München 1972. Mitverf.: Reform und Anerkennung kirchlicher Ämter. Ein Memorandum der Arbeitsgemeinschaft ökumenischer Universitätsinstitute, München-Mainz 1973. 35 Aufsätze zu ökumenischen und fundamentaltheologischen Problemen sowie zur Lutherforschung. Hrsg.: J. Finsterhölzl, Die Kirche in der Theologie Ignaz von Döllingers bis zum 1. Vatikanum, Göttingen 1974. Hrsg.: Internationale Ökumenische Bibliographie (ab Bd. 10, München-Mainz 1977 ff.). Mithrsg.: Begegnung. Beiträge zu einer Hermeneutik des theologischen Gesprächs (Festschrift H. Fries), Graz-Wien-Köln 1972.

Brox, Norbert, geb. 1935, studierte Theologie und Klass. Philologie in Paderborn und München. Theol. Abschluß 1960 in Paderborn; Dr. theol. 1961 in München; theol. Habil. 1966 in Graz; derzeit o. Prof. für Alte Kirchengesch. und Patrologie an der Universität Regensburg. *Veröffentlichungen* (Haupttitel): Zeuge und Märtyrer. Zur frühchristl. Zeugnis-Terminologie, 1961. Offenbarung, Gnosis und gnostischer Mythos bei Irenäus von Lyon, 1966. Die Pastoralbriefe, 1969. Falsche Verfasserangaben. Zur Erklärung der frühchristl. Pseudepigraphie, 1975. Der erste Petrusbrief, 1979.

Detloff, Werner, geb. 1919, Dr. theol.; 1962 Privatdozent München; 1963 o. Professor, Vorstand des Grabmann-Instituts zur Erforschung der mittelalterlichen Theologie und Philosophie an der Universität München; Mitglied der Societas Internationalis Scientistica und der Società internazionale di Studi Francescani. *Veröffentlichungen*: Die Lehre von der acceptatio divina bei Johannes Duns Scotus mit besonderer Berücksichtigung der Rechtfertigungslehre, 1954. Die Entwicklung der Akzeptations- und Verdienstlehre von Duns Scotus bis Luther mit besonderer Berücksichtigung der Franziskanertheologen, 1963. Beiträge in Lexika, Sammelbänden, Festschriften und in der Theologischen Realenzyklopädie. Rund 25 Aufsätze in Theol. Zeitschriften. Mitherausgeber: Festschrift für M. Schmaus, 1967; Veröffentlichungen des Grabmann-Instituts seit 1967; Zeitschrift Wissenschaft und Weisheit. Übersetzung: E. Gilson, Joh. Duns Scotus.

Fries, Heinrich, geb. 1911 in Mannheim, studierte Theologie an der Universität Tübingen. Promotion zum Dr. theol. 1942. Habilitation 1945. Ernennung zum Dozenten an der Universität Tübingen 1946. Ernennung zum o. ö. Professor für Religionsphilosophie und Fundamentaltheologie in Tübingen 1950. Seit 1958 o. ö. Professor für

Fundamentaltheologie an der Universität München. Seit 1964 gleichzeitig Vorstand des Instituts für Ökumenische Theologie der Universität München. Seit 1979 emeritiert. *Bücher* (Auswahl): Die Religionsphilosophie Newmans, 1948. Die katholische Religionsphilosophie der Gegenwart. Der Einfluß Max Schelers auf ihre Formen und Gestalten, 1949. Bultmann – Barth und die katholische Theologie, 1955. Glauben – Wissen, 1960. Aspekte der Kirche, 1963. Ärgernis und Widerspruch. Christentum und Kirche im Spiegel gegenwärtiger Kritik, 1965. Herausgeforderter Glaube, 1968. Ein Glaube – Eine Taufe – Getrennt beim Abendmahl?, 1971. Abschied von Gott?, 1971. Ökumene statt Konfessionen?, 1977. Glaube und Kirche im ausgehenden 20. Jahrhundert, 1979. Dienst am Glauben, 1981. *Herausgeber*: Newman-Studien, 1948–1980. Handbuch theologischer Grundbegriffe, 1962/63. Beiträge zur ökumenischen Theologie, 1967–1981. Wegbereiter heutiger Theologie, 1969–1976. Katholische Theologen Deutschlands im 19. Jahrhundert (mit Georg Schwaiger), 1975. Theologie in Freiheit und Verantwortung (mit Karl Rahner), 1981. *Bibliographie*: Festschrift zum 60. Geburtstag: Begegnung, Beiträge zu einer Hermeneutik des theologischen Gesprächs, 1972.

Galeota, Gustavo, S. J., studierte Theologie an der Päpstlichen Fakultät S. Luigi in Neapel und an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom. Dr. theol. 1950; o. Professor für Fundamentaltheologie und Ökumenische Theologie an S. Luigi in Neapel; Gastprofessor an der Gregoriana. *Veröffentlichungen*: Bellarmino contro Baio a Lovanio, 1966. Zahlreiche Artikel vor allem in „Rassegne di Teologia“ und in „Civiltà Cattolica“.

Ganoczy, Alexandre, geb. 1928, studierte Theologie und Philosophie in Budapest, Paris und Rom. 1963 Promotion in Theologie; 1967 Habilitation; 1969 Promotion in Philosophie. 1953–1961 Arbeiter- und Studentenseelsorger in Paris; 1965–1966 Wissenschaftlicher Assistent Universität Tübingen; 1966–1970 Dozent am Institut Catholique Paris; 1967–1970 Privatdozent Universität Münster; 1966–1971 Mitglied der französischen Forschungsgemeinschaft (Centre National de la Recherche Scientifique); 1971/72 Wissenschaftlicher Rat und Professor Universität Münster; seit 1972 Ordinarius für Dogmatik Universität Würzburg. *Buchveröffentlichungen* u. a.: Calvin, théologie de l'Eglise et du ministère, 1964. Le jeune Calvin, 1966. Ecclesia ministrans, Dienende Kirche und kirchlicher Dienst bei Calvin, 1968. Devenir chrétien, 1973. Sprechen von Gott in heutiger Gesellschaft, 1974. Der schöpferische Mensch und die Schöpfung Gottes, 1976. Einführung in die katholische Sakramentenlehre, 1979.

Gaßmann, Günther, geb. 1931, studierte Musikwissenschaft und Theologie in Jena, Heidelberg und Oxford. 1962 Dr. theol.; 1972 Habilitation für das Fach der systematischen Theologie. 1962–1969 Assistent an der Theologischen Fakultät der Universität Heidelberg; 1969–1976 Forschungsprofessor am Institut für ökumenische Forschung in Straßburg; seit 1977 Präsident des Lutherischen Kirchenamtes der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands in Hannover. *Veröffentlichungen* u. a.: Das historische Bischofsamt und die Einheit der Kirche in der neueren anglikanischen Theologie, Göttingen 1964. Confessions in Dialogue (with N. Ehrenström), Genf ³1975. Konzeptionen der Einheit in der Bewegung für Glauben und Kirchenverfassung, 1910–1937, Göttingen 1979.

de Halleux, André, geb. 1929, studierte Theologie und Orientalistik in Louvain; 1956 und 1963 Promotion und Habilitation; Ordinarius für griechische Patristik und Theologie der Ostkirchen an der Université Catholique de Louvain in Louvain-la-Neuve (Belgien). *Buchveröffentlichungen*: Philoxène de Mabbog (1963); Syrische Textausgaben im CSCO, Bde. 200–201, 214–215, 252–255 (1960–1965: Martyrius-Sahdona); 231–234, 380–381 (1963, 1977: Philoxenos von Mabbog); *Aufsätze* in Le Muséon, Revue d'Histoire ecclésiastique, Revue théologique de Louvain, Irénikon.

Hauptmann, Peter, geb. 1928 in Chemnitz, studierte evangelische Theologie an der Kirchlichen Hochschule Berlin sowie an den Universitäten Rostock und Münster. 1953 Erstes Theologisches Examen und Dr. theol. in Münster, 1955 Zweites Theologisches Examen. 1953–1958 Dienst als Vikar und als Pfarrer (Ordination 1955) in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche. 1958–1970 Wissenschaftlicher Assistent am Ostkirchen-Institut der Universität Münster; 1968 Habilitation für Kirchengeschichte mit besonderer Berücksichtigung Osteuropas an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster; seit 1971 Wissenschaftlicher Rat und Professor für Kirchengeschichte Osteuropas und Theologiegeschichte der Lutherischen Konfessionskirchen am Fachbereich Evangelische Theologie der Universität Münster, seit 1976 auch Leiter des Ostkirchen-Instituts. *Veröffentlichungen*: Altrussischer Glaube, 1963. Die Katechismen der Russisch-orthodoxen Kirche, 1971. Mehr als 20 Aufsätze in wissenschaftlichen Zeitschriften bzw. größere Beiträge in Sammelwerken; seit 1978 Herausgeber des Jahrbuchs „Kirche im Osten“.

Hauschild, Wolf-Dieter, geb. 1941 in Lübeck, studierte evangelische Theologie in Göttingen, Tübingen und Hamburg. Dort 1965 Examen, 1967 Dr. theol. 1966–68 Kirchliches Lehrvikariat in Lübeck, dort 1968 Zweites theologisches Examen. 1968–71 wissenschaftlicher Assistent bei G. Kretschmar am Kirchengeschichtlichen Seminar der Ev.-Theologischen Fakultät München. 1971 Habilitation im Fach Kirchengeschichte, Universitätsdozent. 1974–77 Oberkirchenrat in der Kirchenkanzlei der Evangelischen Kirche in Deutschland, seit 1977 Professor für Kirchengeschichte an der Ev.-Theologischen Fakultät München. *Buchveröffentlichungen*: Die Pneumatomachen, Diss. Hamburg 1967. Gottes Geist und der Mensch. Studien zur frühchristlichen Pneumatologie, München 1972. Basilius von Caesarea, Briefe II. Übersetzung und Erläuterung, Stuttgart 1973. Der römische Staat und die frühe Kirche, Gütersloh 1974, ²1977.

Heinzmann, Richard, geb. 1933, studierte Philosophie, Theologie, Mittellateinische Philologie in Freiburg i. Brsg. und München. 1962 Dr. theol. München; 1973 Habil. f. Geschichte der Theologie und Philosophie, München; seit 1962 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Grabmann-Institut der Universität München, zuletzt als Wissenschaftlicher Rat und Professor; 1977 o. Professor für Christliche Philosophie und theologische Propädeutik; Vorstand des Grabmann-Instituts zur Erforschung der mittelalterlichen Theologie und Philosophie. *Buchveröffentlichungen*: Die Unsterblichkeit der Seele und Auferstehung des Leibes, 1965. Die Summe ‚Colligite fragmenta‘ des Magister Hubertus, 1974. Zahlreiche Beiträge zu Problemen der mittelalterlichen Philosophie und Theologie. Mitherausgeber: Veröffentlichungen des Grabmann-Institutes zur Erforschung der mittelalterlichen Theologie und Philosophie, 1967 ff.

- Horst, Ulrich*, geb. 1931, studierte Theologie in Walberberg, Salamanca und München. 1963 Dr. theol., München; Professor für Fundamentaltheologie an der Philos.-Theol. Hochschule in Walberberg; 1977 Habilitation in München. Professor der Theologie an der Pädagogischen Hochschule Rheinland, Abteilung Bonn. *Veröffentlichungen*: Die Trinitäts- und Gotteslehre des Robert v. Melun, 1964. Umstrittene Fragen der Ekklesiologie, 1971. Gesetz und Evangelium, Paderborn 1971. Papst – Konzil – Unfehlbarkeit, Mainz 1978.
- Kandler, Karl-Hermann*, geb. 1937, studierte Theologie in Leipzig und Jena. 1959 Staatsexamen; 1966 Dr. theol.; 1970 Dr. theol. habil.; Konviktsinspektor am Theologischen Seminar Leipzig, Pfarrer in Ehrenberg und seit 1965 in Schlettau (Kirchenbezirk Annaberg). *Veröffentlichungen*: Die Abendmahlslehre Humberts und ihre Bedeutung für das gegenwärtige Abendmahlsgespräch, Berlin/Hamburg 1971. Zahlreiche Artikel in Zeitschriften und Sammelbänden.
- Köpf, Ulrich*, geb. 1941, studierte evangelische Theologie und klassische Philologie in Tübingen. 1974 Promotion, Zürich; 1978 Habilitation, München. 1981 Professor für Kirchengeschichte an der Universität München. *Buchveröffentlichungen*: Die Anfänge der theologischen Wissenschaftstheorie im 13. Jahrhundert, 1974. Religiöse Erfahrung in der Theologie Bernhards von Clairvaux, 1980.
- Kretschmar, Georg*, geb. 1925, studierte evangelische Theologie in Tübingen, Heidelberg und Oxford. Dr. theol. Heidelberg 1950, Habilitation für Kirchengeschichte Tübingen 1953. Dozent für Kirchengeschichte 1954–1956 in Tübingen, o. Professor für Neues Testament und Kirchengeschichte 1956–1967 in Hamburg, o. Professor für Kirchengeschichte und Neues Testament in München seit 1967, jeweils in der evang.-theol. Fakultät. *Veröffentlichungen*: Studien zur frühchristlichen Trinitätstheologie, 1956. Der Taufgottesdienst in der alten Kirche, 1970. Beiträge in Zeitschriften und Lexika zu patristischen, reformations- und missionsgeschichtlichen, liturgiewissenschaftlichen und ökumenischen Themen.
- Kühn, Ulrich*, geb. 1932, studierte 1949–1954 ev. Theologie in Leipzig. 1954 Theologisches Staatsexamen, Leipzig; 1957 theologische Promotion, Leipzig; 1963 theologische Habilitation (Systematische Theologie), Leipzig. 1954–1964 Assistent an der Univ. Leipzig; 1964 Pfarrer in Leipzig; 1965–1967 Leiter der Konfessionskundlichen Forschungsstelle Potsdam/Leipzig; 1967–1969 Dozent für Systematische Theologie am ev. Sprachenkonvikt Berlin, seit 1969 am Theologischen Seminar in Leipzig. Mitglied der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung des Ökumenischen Rates der Kirchen seit 1968. *Buchveröffentlichungen*: Natur und Gnade, 1961. Via Caritatis. Theologie des Gesetzes bei Thomas von Aquin, 1964 bzw. 1965. Die Ergebnisse des Zweiten Vatikanischen Konzils, 1967.
- Martikainen, Jouko*, geb. 1936, studierte Theologie in Turku, Heidelberg, Cambridge und Göttingen. Promotion in Turku 1978. Sekretär des Erzbischofs der Evangelisch-Lutherischen Kirche Finnlands 1973–1978. Forschungsassistent an der Universität Göttingen 1978–1981. Seit 1982 Generalsekretär des Außenamtes der Kirche Finnlands. *Buchveröffentlichungen*: Det demoniskas begrepp i Paul Tillichs teologi, 1972. Das Böse und der Teufel in der Theologie Ephraems des Syrers, 1978. Gerechtigkeit

und Güte Gottes, Studien zur Theologie von Ephraem dem Syrer und Philoxenos von Mabbug, 1981.

May, Gerhard, geb. 1940, studierte Theologie, Philosophie und Byzantinistik an den Universitäten Wien, Heidelberg, Basel und Oxford. 1964 Dr. theol., Wien; 1966–1969 Assistenz an der Universität Heidelberg; 1971 Habilitation für das Fach Kirchengeschichte an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität München; 1978 apl. Professor ebenda; 1979 Ordinarius für Kirchen- und Dogmengeschichte am Fachbereich Evangelische Theologie der Universität Mainz. *Wichtige Veröffentlichungen*: Das Marburger Religionsgespräch 1529, ²1979. Schöpfung aus dem Nichts, 1978.

Schlageter, Johannes Karl, geb. 1937, studierte ab 1957 Philosophie und Theologie an der Hochschule der Franziskaner in Sigmaringen und Fulda. Theologische Abschlußprüfung 1963; ab 1964 Weiterstudium an der theologischen Fakultät der Universität in München; 1970 Dr. theol.; seitdem Dozent für Fundamentaltheologie an der Hochschule der Franziskaner und Kapuziner in Münster. *Veröffentlichungen*: Glaube und Kirche nach Wilhelm von Ockham, 1975. Die Hermeneutik der Hl. Schrift nach Wilhelm von Ockham, 1975. Die Autorität des kirchlichen Amtes und die evangelische Freiheit, 1977. Wurde die Armutsauffassung des Franziskus von Assisi von der offiziellen Kirche schließlich abgelehnt?, 1978.

Stockmeier, Peter, geb. 1925, studierte bis 1952 Theologie und Geschichte in Freising und München. 1955 Dr. theol., München. Seit 1958 Lehrtätigkeit an der Pädagogischen Hochschule München-Pasing. 1961 Habilitation mit der Arbeit „Theologie und Kult des Kreuzes bei Johannes Chrysostomos“. 1964 Professur für Kirchengeschichte an der Theologischen Fakultät Trier, 1966 für Alte Kirchengeschichte und Patrologie in Tübingen; seit 1969 Ordinarius für Alte Kirchengeschichte, Patrologie und Christliche Archäologie in München. *Zahlreiche Veröffentlichungen* auf dem Gebiet der Kirchen- und Religionsgeschichte des frühen Christentums, u. a.: Glaube und Religion in der frühen Kirche, 1973.

Stupperich, Robert, geb. 1904 in Moskau, studierte 1923–29 ev. Theologie, Geschichte und Slawistik an der Universität Berlin. 1930 Lic. theol., Leipzig; 1934 Dr. phil., Berlin; habilitiert an der Universität Berlin für osteuropäische Geschichte. Ev. Pfarrer. 1946 Ordinarius für Kirchengeschichte in der Ev.-theol. Fakultät der Universität Münster. Direktor des von ihm begründeten Ostkirchen-Instituts in Münster (1957–1976); Direktor des Instituts für Westfälische Kirchengeschichte seit 1957 und Leiter des Bucer-Instituts. Mitglied der Niederl. Akademie der Wiss. in Amsterdam seit 1964; Mitglied der Historischen Kommission für Westfalen (seit 1950); D. theol. h. c. (1953 Berlin). *Veröffentlichungen u. a.*: Der Humanismus und die Wiedervereinigung der Konfessionen, 1936. Staatsgedanke und Religionspolitik Peters d. Gr., 1936. Das Münsterische Täuferturn. Ergebnisse und Probleme, 1958. Melanchthon, 1960. Der unbekannte Melanchthon, 1961. Geschichte der Reformation, 1967. Die Reformation in Deutschland, 1972. Erasmus von Rotterdam und seine Welt, 1977. *Editio-ner*: Melanchthons Werke in Auswahl, 7 Bände, ²1978ff. Martin Bucers Deutsche Schriften, bisher 7 Bände, 1960ff. Schriften der Münsterschen Täufer und ihrer Gegner, 3 Bände, 1970/80.

Wendebourg, Dorothea, geb. 1952 in Langenberg/Rhld., studierte evangelische Theologie in München, Heidelberg und London. Abschluß 1974; Forschungsaufenthalte in Rom und Jerusalem; 1978 Dr. theol., München; z. Zt. Assistentin am Institut für Kirchengeschichte der ev.-theol. Fakultät in München. *Buchveröffentlichung*: Geist oder Energie. Zur Frage der innergöttlichen Verankerung des christlichen Lebens in der byzantinischen Theologie, 1980.